

Volksstimme

Einzelpreis 15 Pfennig
III

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich H. Weisnerfeld, für Anzeigen W. Lindau, Druck und Verlag von W. Pfannkuch & Co., sämtlich in Magdeburg, Große Wühlstraße 2, Fernruf Nr. 28391. Zeit 88% Prozent Aufschlag. — Für Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen bei nicht rechtzeitiger Aufgabe der Anzeigenliste Seite 120. — Bezugspreis: Monatlich 2,80 Mk., Viertel 2,00 Mk., Einzelpreis 15 Pf., Sonntags 20 Pf., keine Gewähr. — Platzvorschrift unverbindlich. — Erfüllungsort Magdeburg. — Postfachkonto Nr. 122 (W. Pfannkuch & Co., Magdeburg). — Für die Ausgabe als Sonderausgaben erfolgt Verrechnung nach einem besonderen Tarif. — Postzeitungsliste: Adressen und Gebühre Seite 126 der Postzeitungsliste.

Nr. 255

Sonnabend, den 31. Oktober 1931

42. Jahrgang

Alarm! Sozialer Volksblock gegen Inflationsverschwörer, Lohnräuber und Bürgerkriegsbanden!

Die Harzburger Tagung der „nationalen“ Opposition hat die Pläne der politischen und sozialen Reaktion enthüllt. Die ungeheuerlichen Vorgänge beim nationalsozialistischen Treffen in Braunschweig haben gezeigt, wohin der Weg gehen soll. 2 Tote und über 60 Verletzte sind das Ergebnis der Versammlung der Hitlerschen Bürgerkriegs-Sturmabteilungen.

Die soziale Reaktion will

gründliche Fortsetzung der Lohnsenkungen, Zerstörung des Tarif- und Schlichtungswesens, Erdrosselung der Arbeitslosenversicherung und der Wohlfahrtsfürsorge, Herbeiführung der hundertprozentigen Unternehmerdiktatur in Reich, Ländern, Kommunen und Betrieben.

Den politischen Terror,

die Niederschlagung von Republikanern, die Zertrümmerung von Gewerkschaftshäusern und republikanischen Zeitungen, das halten die Prätorianer der Kapitalisten, die nationalsozialistischen SA- und SS-Abteilungen für ihre Aufgabe in der Zeit der größten Not des deutschen Volkes.

Prinzen und Generale, Industriekapitäne und Bankgewaltige

bilden jetzt den großen Generalstab der deutschen Herrenklasse, die 1918 ohne Gegenwehr abtrat. Diese Herrenklasse will das alte System wieder einführen; zu diesem Zwecke bedient sie sich Adolf Hitlers und seiner Banden. In Harzburg sind die Masken gefallen. Die Fronten sind klar. Die Arbeiterklasse, die Republikaner, alle fortschrittlich Gesinnten erkennen, um was es geht.

Es geht hart auf hart!

Der Entscheidungskampf ist in nächste Nähe gerückt. In diesem Winter und im kommenden Frühjahr wird das Schicksal der politischen Freiheit entschieden. Die Faschisten mögen sich nicht täuschen. Sie werden uns gerüstet finden. Wir nehmen den Kampf auf!

Die Front muß jetzt verstärkt werden. Diese Aufgabe werden alle republikanischen Organisationen gemeinsam lösen. Sozialdemokratische Partei, Gewerkschaften, Sportorganisationen, Jugend und Reichsbanner stehen geschlossen. Diese Geschlossenheit werden sie am Sonntag, dem 8. November, äußerlich zeigen. Unter Führung der Verbindungsausschüsse finden

am 8. November große Kundgebungen

statt. Nur dort, wo es nicht anders geht, können die Kundgebungen für den 7. oder für den 9. November vorbereitet werden.

Die Kundgebungen sollen besonders wuchtig durchgeführt werden. Die Massen sind erneut und mit größtem Nachdruck auf den Ernst der Lage und auf kommende schwerste außerparlamentarische Kämpfe vorzubereiten.

Wir werden alle Möglichkeiten ins Auge fassen und den festen sozialen Block organisieren, an dem alle Angriffe der Gegner von rechts und links zerschellen werden. Unsre Abwehr bedeutet zugleich Angriff.

Her zu uns! Wir werden den Gegner schlagen!

Verbindungsausschuß der republikanischen Organisationen

Sozialdemokratischer Bezirksverband Magdeburg-Anhalt
Bezirksausschuß des ADGB, Mitteldeutschland
Bezirkskartell Mitteldeutschland des Afa-Bundes
Provinzialkartell für Arbeitersport und Körperpflege
Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, Gau Magdeburg-Anhalt

I. A.: Gustav Ferl.

„Volksfreund“-Verbot wird aufgehoben

Oberst Geyer klagt gegen den „Vorwärts“

r. Berlin, 30. Oktober. Die Entscheidung des Reichsministers des Innern über die Beschwerde des Braunschweiger „Volksfreundes“ gegen das durch den Naziminister Lagges ausgesprochene Verbot ist gegen Klages ausgesfallen. Das auf acht Wochen festgesetzte Verbot hat der Reichsminister des Innern aufgehoben, und zwar am Sonntag.

In Braunschweig ist inzwischen eine große Auflage der Reichsbanner-Zeitung mit ausführlichen Berichten über das Wüten der Nazihorden vertrieben worden. Das Verbot des „Volksfreundes“ hat die Verbreitung der Wahrheit zwar verzögern, aber nicht verhindern können.

Mühe genug hat sich Klages gegeben. So hat er z. B. verhindern wollen, daß die Abonnenten des „Volksfreundes“

für die Dauer des Verbots andre sozialdemokratische Zeitungen abonnieren. Die Jagd, die der Kreisdirektor in Holzminden hinter sozialdemokratische Zeitungen veranstaltete, hat nicht nur sofort eingestellt werden müssen, sondern wird ihm auch eine Schadensersatzklage einbringen.

So wird auch eine gute Gelegenheit geboten, die ganzen Vorkommnisse in Braunschweig vor Gericht zu erörtern. Reichswehrminister Groener hat gegen den „Vorwärts“ und „Schleswig-Holsteinische Volkszeitung“ in Kiel Strafantrag stellen lassen, und zwar wegen der Kommentare zu dem Bericht des Reichswehrobersten Geyer. Womit erneut dargetan wird, in welcher unmöglichen Lage der Reichsinnenminister Groener jenen Oberst gebracht hat, als er ihm als Reichswehrminister eine Aufgabe stellte, die objektiv nicht zu lösen war. —

Reichswehr und Hitler

Der politische Kopf im Reichswehrministerium ist General Schleicher. Es wird wenig Führer politischer Gruppierungen in Deutschland geben, die nicht den Weg zu diesem General gefunden haben, und alle sind wohl gleich liebenswürdig empfangen worden.

Auch Hitler war bei Schleicher. Nicht einmal, sondern zweimal hat der schöne Adolf in des Generals Wohnung gefrühstückt. Die Unterhaltung ging nicht ums schöne Wetter. Ueber was man sich unterhielt, darüber freilich gehen die Mitteilungen sehr wesentlich auseinander.

Es war Hitler, der zuerst Mitteilungen über seinen Besuch bei Schleicher machte. Gelegentlich einer Konferenz von Naziführern in München zeigte sich Hitler sehr begeistert. Schleicher habe ihm erklärt, daß seine Gegnerschaft gegen den Nationalsozialismus nur eine Scheinbare sei, daß er in Wirklichkeit den nationalsozialistischen Ideen zustimme und lediglich aus taktischen Gründen nach außen hin die Haltung eingenommen habe, als ob er den Nationalsozialismus bekämpfe. Jetzt habe sich aber die Situation wesentlich geändert, Schleicher habe im übrigen eingesehen, daß die nationalsozialistische Bewegung in so starkem Umfang in der Reichswehr Fuß gefaßt habe, daß es gar nicht mehr möglich sei, sie ernsthaft zu unterdrücken. Der General rechne damit, daß mindestens die Hälfte besonders der jüngeren Offiziere bereits der nationalsozialistischen Bewegung sympathisch gegenüberständen.

Er, Hitler, habe dem General denn auch versichert, er denke unter diesen Umständen nicht daran, aus seiner SA eine Konkurrenz für die Reichswehr zu machen, wenn ihm eines Tages die Macht in Deutschland zufalle; er wolle auch in bezug auf Übernahme von SA-Führern in entsprechende Stellen der Reichswehr keine unerfüllbaren Forderungen stellen.

Es gab SA-Führer, die aus Hitlers plötzlicher Begeisterung für den bis dato bitter gehaßten General Schleicher mehr hörten: daß Hitler bereit ist, die ganze SA in die Wägen zu lassen, sobald der Traum seiner Tage, Reichskanzler oder gar Reichspräsident zu sein, erfüllt ist. Es gibt Naziführer, die den großendenden Verdacht hegen, daß Hitler schon „für irgendein lumpiges Ministeramt die ganze Bewegung verraten wird“.

Hitlers Darlegungen seiner Frühstücksgespräche mit General Schleicher sind nicht geheim geblieben.

Es bliebe dem Reichswehrministerium nichts übrig, als seinerseits eine Darstellung zu geben. Es ist danach richtig: Hitler ist zweimal bei Schleicher gewesen, und zwar mit Wissen des Ministers Groener. Gegenstand der Aussprache sollen aber lediglich jene nationalsozialistischen Berserkungsversuche in der Reichswehr gewesen sein, die zum Prozeß gegen die Reichswehroffiziere Scheringer und Wendt führten. Hitler soll versichert haben, daß er alle Berserkungsversuche verurteile und jeden Mann aus seiner Partei entfernen werde, der sich dessen schuldig mache. Von diesem Ergebnis der Unterredungen sei sowohl dem Reichswehrminister wie dem preussischen Innenminister Sebering Kenntnis gegeben worden.

Hat Hitler seine Führer beschwindelt? Vielleicht teilt General Schleicher nun noch mit, was er mit Hitlers Stabschef Röhm verhandelt hat. —

Um die Reste der Spargelder

Kein Zahlungsausschub für die Inflationsgewinner

In den letzten Tagen war von den Interessenten Stimmung dafür gemacht worden, den Fälligkeitsstermin der Aufwertungshypotheken, der durch das letzte Aufwertungsgefeß auf den 1. Januar 1932 angesetzt worden war, zu verschieben, soweit es nicht schon durch private Vereinbarungen oder die Entscheidung der Aufwertungsstelle geschehen ist. Zur Begründung wurde die schwierige Lage des Kapitalmarktes angeführt, die eine Umschuldung von hunderten von Millionen in diesem Augenblick ungeheuer erschweren müsse. Und diese Begründung erschien in der Tat stichhaltig. Jetzt stellte sich aber bei einer Besprechung der beteiligten Gruppen im Reichsjustizministerium heraus, daß die Schwierigkeiten von den Interessenten übertrieben worden sind. Offenbar sind schon so weitgehend private Vereinbarungen erfolgt, daß nur mehr ein verhältnismäßig geringer Betrag für die Umschuldung oder Rückzahlung in Frage kommt.

Der Gedanke eines allgemeinen Morato-

ri um s für die Aufwertungshypotheken wurde daher e n d - g l i t t i g fallen gelassen. Statt dessen einigte man sich darauf, daß in einer neuen Notverordnung, die demnächst erscheinen dürfte, die Frist zur Stellung eines Antrages auf Sinausschreibung der Fälligkeit der Aufwertungshypotheken bei den Aufwertungsstellen verläßt haben, unter gewissen Bedingungen noch nachträglich zur Stellung eines Antrages berechtigt werden, und daß von den Aufwertungsstellen bereits erledigte Anträge unter den gleichen Bedingungen einer Nachprüfung unterzogen werden können.

Es ist zu begriffen, daß die klammerlichen Rechte, die die Aufwertungsgesetzgebung den Inflationsgeschädigten gegeben hat, nicht durch ein allgemeines Mißzahlungs-moratorium abermals geschmälert werden. Für die nachträgliche Verlängerung der Frist zur Anrufung der Aufwertungsstellen werden auch die Aufwertungsgläubiger ansehts der inzwischen eingetretenen schweren Kreditkrise Verständnis aufbringen. Nachdem aber nun für die Auf-

wertungshypotheken eine Lösung gefunden wurde, die der Billigkeit entspricht, muß gefordert werden, daß auch keinen Fall den Wünschen der Interessenten aus der Industrie und dem Hausbesitz nachgegeben wird, die für die am 1. Januar 1932 fälligen Aufwertungso bl i g a t i o n e n und für die in den nächsten Monaten fällig werdenden G a l d h y p o t h e k e n aus der ersten Nachinflationszeit ein allgemeines Moratorium verlangen. Diese Wünsche sind um so unbedingter, als es sich nur um verhältnismäßig niedrige Beträge handelt, und als die industriellen Schuldner der Aufwertungso bl i g a t i o n e n ohnehin schon bei der Aufwertungsgesetzgebung wesentlich besser weggekommen sind als die Schuldner der Aufwertungshypotheken.

Der Aufwertungssatz für Obligationen wurde bloß auf 15 Prozent festgesetzt, für Hypotheken dagegen auf 25 Prozent. Soll jetzt abermals für die paar Industrieunternehmungen, die am 1. Januar 1932 Aufwertungso bl i g a t i o n e n zurückzahlen haben, eine Extravurst gebraten werden? —

Wertung der wirtschaftlichen Kräfte und in gerechter Abwägung überwiegender Interessen gelöst werden. Ich erhoffe als Ergebnis dieser Zusammenarbeit wirtschaftlicher Sachverständigen und der Reichsregierung einen Ausgleich wirtschafts- und sozialpolitischer Gegensätze und eine Besserung der deutschen Wirtschaft. Wenn diese schwere Aufgabe gelöst werden soll, darf jeder von Ihnen sich nur der Gesamtheit des deutschen Volkes und dem eigenen Gewissen verantwortlich fühlen, muß sich jeder innerlich lösen von Ge-danken an Gruppeninteressen und an Eingriffsrisiken. Nur wenn solche Gesinnung Sie, meine Herren, erfüllt, werden Ihre Beratungen den stilligen Wert und die überzeugende Kraft besitzen, ohne die ein gesundes und lebensstarkes Volk sich nicht führen läßt.

Wenn das deutsche Volk durch die wirtschaftlichen und moralischen Wirrnisse und die Gefahren immerer Verletzung hindurch zu besserer Zukunft gelangen soll, so ist hierfür Voraussetzung, daß die Führer der Wirtschaft zusammen mit der Reichsregierung einen klaren und zureichenden Weg gehen. Wichtige Zusammenarbeiten, meine Herren, Ergebnisse zeitigen, welche die Reichsregierung in den Stand setzen, auf Grund der verfassungsmäßigen und geschichtlichen Verantwortung, die ihr die Pflicht der Führung zugeht, mit wirksamen Maßnahmen zur Wiedergesundung unserer Wirtschaft und zur Aufrechterhaltung des sozialen Friedens vorzuschlagen. Dieses Ziel fest vor Augen lassen Sie uns nunmehr an die gemeinsame Arbeit gehen!

Der Reichspräsident eröffnete dann die erste gemeinsame Sitzung des Wirtschaftsbeirats und der Reichsregierung und erteilte zunächst dem Reichskanzler Dr. Brüning das Wort. Der Reichskanzler legte in längeren Ausführungen die wirtschaftliche Lage und die zur Besserung der Wirtschaft in Frage kommenden Möglichkeiten dar; hieran schlossen sich ergänzende Darlegungen des Reichswirtschaftsministers Dr. Warmbold und des Reichsbankpräsidenten Dr. Lufheer an. Abschließend begann die allgemeine Aussprache.

Berlin, 30. Oktober. Der Wirtschaftsbeirat der Reichsregierung setzte am Donnerstagnachmittag in einer zweiten Beratung unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten seine Verhandlungen fort. Die Beratungen werden Freitag nachmittag wieder unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten fortgeführt. Die praktische Arbeit wird sich nach dem bisher vorgesehenen Programm in drei Ausschüssen abwickeln.

In der am Donnerstag geführten Generaldebatte über die wirtschaftliche und sozialpolitische Lage nahm unter anderem der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete W r a h m a n n als Vertreter der freien Gewerkschaften das Wort. —

Deutsches Angebot erwünscht?

Morganbankdirektor Lamont hält die Zeit für günstig
Paris, 30. Oktober. Der Washingtoner Sonderkorrespondent des Wall Street Journal hat in seinem Artikel eines Artikels des Direktors der Morganbank Lamont, der Mitglied des Young-Plan-Komitees war. Der Artikel soll in diesen Tagen in einer amerikanischen Zeitschrift erscheinen. Lamont macht darum für die Lösung des Reparationsproblems folgenden Vorschlag:

Deutschland solle sich im Rahmen des Young-Plans direkt an Frankreich wenden und ihm ein vernünftiges Zahlungsangebot machen. Nach der Ansicht Lamonts könne Deutschland etwa eine Milliarde Mark jährlich zahlen, einen Betrag, der seinerzeit von Schwacht auf der Young-Plan-Konferenz vorgeschlagen war. Wenn eine derartige Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland erzielt werde, so meint Lamont, werde ohne Zweifel auch eine Einigung zwischen den Vereinigten Staaten und den europäischen Ländern eine Herabsetzung der interalliierten Schulden zustande kommen.

Der amerikanische Bankier richtet dann an Deutschland folgende Warnung: „Ich will die Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit der deutschen Behörden nicht in Zweifel ziehen. Sie haben mit ernsten politischen Schwierigkeiten im Innern und gegenüber dem Ausland zu kämpfen. Aber diejenigen, die Deutschland kritisieren, werden ein solides Angriffsstern haben, wenn die Reichsregierung nicht die Erparnisse durchführt, die sich aus dem Hoover-Moratorium ergeben. Wenn sie nicht ihre kurzfristigen Verpflichtungen liquidiert und die Fehler ihrer schlecht geleiteten Finanzen verbessert.“

Als der Hoover-Plan angekündigt wurde, schmeinte Deutschland den Einbruch gehabt zu haben, daß Hoover das deutsche Steuersystem billige. Die deutschen Behörden müssen so handeln, daß die Amerikaner zu ihrem gesunden Menschenverstand Vertrauen haben können, anstatt dieses Vertrauen zu unterbinden. —

Reichsregierung muß den Sonderlichster korrigieren Lohnabbau-Spruch für Reichsarbeiter Unmögliches Vorbild für Reichsbahn-, Post- und Gemeindearbeiter

Am Donnerstagabend ist von dem vom Reichsarbeitsminister eingesetzten Sonderlichster in dem Lohnkonflikt der Reichsarbeiter ein Schiedspruch gefällt worden, der die Löhne der Reichsarbeiter nochmals um 4 1/2 Prozent senkt.

Die Reichsbahn hat den Schiedspruch abgelehnt, der die bisherigen Löhne der Reichsbahnarbeiter bis nach der Entschädigung über die Löhne der Reichsarbeiter wieder in Kraft setzt.

Die Verhandlungen über die Erneuerung des Lohns für die Reichspostarbeiter, die gestern stattfanden, sind gescheitert. Der Vertreter des Reichspostministeriums hielt an dem Abbau der Löhne entsprechend der Kannvorschrift der Notverordnung fest. Das Reichspostministerium wird den Schlichter anrufen.

Gescheitert sind gleichfalls die Lohnverhandlungen für die Gemeindearbeiter, die auch gestern stattfanden. Am Ende der sehr langwierigen Verhandlungen erklärten die Vertreter der Gemeinden, daß an dem Lohnkonflikt nicht die Gemeinden, sondern das Reich die Schuld trage. Das Reich dränge darauf,

daß ein nochmaliger Lohnabbau vorgenommen werde, andernfalls würden den Gemeinden die Mittel zur Ausbalancierung des Haushalts verweigert werden.

Der Verlauf der Freitag-Lohnverhandlungen für die Arbeiter der Reichs- und Gemeindebetriebe, besonders der Lohnabbau-Schiedspruch für die Reichsarbeiter sind geeignet, die Erregung der beteiligten Arbeiterklasse außerordentlich zu steigern. Abgesehen davon, daß die Reichsarbeiter sowieso schon niedrig genug entlohnt werden, stehen die nunmehrigen nackten Tatsachen in Widerspruch mit den Erklärungen der Regierung, die erkennen lassen, daß ein allgemeiner Lohnabbau nicht geplant sei. Nun aber hat der Sonderlichster bei den Reichsarbeitern den Ton angegeben.

Die Reichsregierung muß, will sie kein Del ins Feuer gießen, diesen Schiedspruch korrigieren. So wie er ist, kann er unmöglich für die kommenden Schiedsprüche für die Arbeiter der Reichsbahn, Post und Gemeindebetriebe dienen.

Der Wirtschaftsbeirat tagt Hindenburg eröffnet mit einer Ansprache

Ueber die erste Tagung des Wirtschaftsbeirats ist folgender amtlicher Bericht erschienen:

Im Hause des Reichspräsidenten fand am Donnerstagnachmittag die erste Sitzung des vom Reichspräsidenten berufenen Wirtschaftsbeirats statt, zu der sich außer den Mitgliedern des Wirtschaftsbeirats der Reichskanzler und die Reichsminister, der Reichsbankpräsident und der Generaldirektor der Reichsbahn eingefunden hatten.

Reichspräsident von Hindenburg empfing die Erschienenen im großen Saale des Präsidenten Hauses und begrüßte sie hier mit folgender Ansprache:

„Meine Herren! Es ist mir eine angenehme Pflicht, Sie — ehe wir an unsere ernste Arbeit gehen — willkommen zu heißen, und Ihnen für die Bereitwilligkeit zu danken, mit der Sie meinem Rufe Folge geleistet und Ihre Mitarbeit zur Verfügung gestellt haben.“

Die schwere Krise der Weltwirtschaft und Deutschlands besondere wirtschaftliche Bedrängnis erfüllen alle Schichten unserer Bevölkerung mit banger Sorge. Sie rütteln an den Grundpfeilern des wechselseitigen Vertrauens und erschüttern die Zuversicht in die Erhaltung der Unterlagen unserer Volkswirtschaft. Im Bewußtsein der Verantwortung, die ich vor dem deutschen Volk und vor meinem Gewissen trage, habe ich mich entschlossen, angesichts der außerordentlichen Wirtschaftswirrnisse einen

Ich habe nach Vorschlägen der Reichsregierung aus führenden Persönlichkeiten des wirtschaftlichen Lebens, aus den großen Wirtschaftskreisen von Industrie, Landwirtschaft, Handel, Handwerk und Meingewerbe, aus Arbeitgebern und Arbeitnehmern, besonderen und außerhalb gewöhnlichen Weg zu beschreiten. einen Wirtschaftsbeirat zusammenberufen, und Sie, meine Herren, zu einer gemeinsamen Beratung mit der Reichsregierung zu mir geladen, um der Reichsregierung bei ihren Bemühungen um einen Weg zu helfen, auf dem die wirtschaftliche und soziale Not des deutschen Volkes zum Besseren gewendet werden kann.

Niemand von Ihnen wird verkennen, in welchem Maße die Lage Deutschlands durch weltpolitische und weltwirtschaftliche Umstände bestimmt wird. Hier liegen die schwersten und größten Aufgaben der deutschen Außenpolitik. Von Ihnen aber erwarte ich, daß Sie sich mit mir und mit der Reichsregierung von dem unbeweglichen Willen befehlen lassen, wie auch immer die Entwicklung der Welt sein mag, aus der eigenen Kraft Deutschlands heraus von unserem Volke abzuwenden, was eignes Handeln nur irgend abzuwenden vermag. Nur so wird eine Grundlage geschaffen für die notwendigen internationalen Bemühungen zur Lösung der gesamten Weltkrise. Nur das Bewußtsein solcher Pflichterfüllung und äußerster Anstrengung wird unser Volk befähigen, in innerer Verbundenheit und mit nationaler Würde das zu tragen, was sich an seinem Schicksal als unabwendbar erweist.

Die Aufgabe, die Ihnen gestellt ist, kann nur bei richtiger

Hundert Jahre Arbeiterbildung

Vor einem Vierteljahrhundert, Ende September 1906, unterbreiteten Heinrich Schulz und Alara Reikin dem Mannheimer Parteitag der Deutschen Sozialdemokratie sozialistisch-prinzipielle Vorschläge zu dem Thema „Volkserziehung und Sozialdemokratie“ und empfahlen die Einsetzung eines besonderen Bildungsausschusses für die Partei. Der Parteitag beschloß denn auch im Sinne der Referenten und setzte einen Bildungsausschuß ein. Die Leitfäden hoben den schärfen Gegensatz der sozialistischen und der bürgerlichen Bildungsbestrebungen hervor und stellten den proletarischen Bildungsvereinen die Aufgabe, für die theoretische Schulung ihrer Mitglieder durch planmäßige Einführung in die Grundsätze des wissenschaftlichen Sozialismus zu sorgen.

Der Erinnerung an die Verfestigung der sozialistischen Bildungsbestrebungen ist die in diesen Tagen erschienene Schrift „Politik und Bildung“ von Heinrich Schulz (Verlag J. S. W. Dietz, Berlin 1931; Preis 1,80 Mk.) gewidmet — eine Schrift, die in gedrängter Kürze die Geschichte der heute hundertjährigen Arbeiterbildung Deutschlands gibt. Mit dem Beginn der dreißiger Jahre sammelten sich deutsche Handwerker und Studenten in Paris um die Führer der sozialistischen Schulen und Geheimbünde Frankreichs. In den deutschen Geheimbünden in Paris beginnt auch die Propagandatätigkeit Wilhelm Weillings. Vor dem Ausbruch der Pariser Februarrevolution 1848 erscheint das „kommunistische Manifest“, das den Arbeitern neben der revolutionär-aufreizenden Propaganda eine theoretische Einführung in das Wesen der wirtschaftlichen Umwälzung und der Klassenkämpfe bringt. Die Revolution von 1848/49 verblutete in dem pfälzischen und bairischen Aufstand, und erst mit den beginnenden sechziger Jahren regte sich wieder eine Arbeiterbildungsbewegung, die zuerst in unpolitischen Gleisen lief. Da gab dann Ferdinand Lassalle der ganzen Arbeiterbildungsbewegung eine ganz neue Wendung. Lassalle schuf den Typus der wissenschaftlich-politischen Propagandaschrift. Eine ganze Generation von Arbeiterführern schulte Lassalle wissenschaftlich durch „eine menschenwürdige“ Schriften, und er ist ganz von seiner großen historischen Sendung durchdringt, „die Wissenschaft an das Volk zu bringen“. Die sozialdemokratischen Vereine setzten die Arbeit Lassalles fort und vereinigten stets die politische Propaganda mit der politisch-wissenschaftlichen Schulung der Massen.

Nach Lassalle hat sich Wilhelm Liebknecht mit ganzer Hingebung der Verbreitung und Vertiefung der politischen Bildung des Proletariats gewidmet. Nach seiner Ueberzeugung hat der Arbeiter seine Hauptaufgabe auf die Umgestaltung der staatlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse zu richten. Die ausschließliche Ver-

folgung von Bildungszwecken hielt er für eine „zeitraubende Spielerei“. Als das fluchwürdige Sozialistengesetz verhängt war, ludte Wilhelm Liebknecht eine Arbeiterbildungsschule großen Stiles in Berlin zu gründen. Tausende strömten anfänglich dieser Schule zu, aber sie verliefen sich gar zu schnell wieder. Heinrich Schulz stellt nämlich fest: „Aber was sollten sie in der Schule lernen? Einführung in den Sozialismus? Geschichte als Lehrentwurf für richtige Politik? Nichtstun zur Sicherung ihrer öffentlich-rechtlichen und arbeitsrechtlichen Ansprüche? Nur wenige Schulleistungen meldeten sich für diese Fächer. Die meisten belegten Stenographie, Buchführung, Rechnen und Deutsch — Elementarfächer der Volksschule oder berufsunfähige Kurjel. Sie wollten ihre armselige Schulbildung und ihre beruflichen Qualitäten verbessern zum Zweck besserer Verdienste. Das waren zwar sehr verständliche und achtbare, aber doch rein eigennützige Beweggründe, für die die Schule nicht bestimmt war, und die der sozialdemokratischen Bewegung wenig nutzen konnten.“

Jahre gingen ins Land, und die sozialdemokratische Bewegung wuchs riesig in die Breite. Der Mangel an durchgebildeten Parteigenossen wurde sichtbar. Da trat Heinrich Schulz im Jahre 1904 in der „Neuen Zeit“ mit dem Gründungsplan einer neuen „Partei-schule“ hervor, „auf der eine Anzahl besonders gut veranlagter, zumeist jüngerer Genossen aus den verschiedensten Gegenden Deutschlands eine je nachdem längere oder kürzere Zeit in den wichtigsten Zweigen der sozialistischen Theorie und Praxis unterweisen würden“, ferner mit dem Plane der Anstellung von Wanderrednern, die „Einzel- oder Zyllusvorträge über die Kernfragen des Sozialismus und seiner Hilfswissenschaften“ halten sollten. Als sich im Januar 1905 im Hinblick auf die Tätigkeit des Goethe-Bundes in Bremen wochenlang Diskussionen über das Thema „Ausbildung, Wissenschaft und Klassenkampf“ entzündeten, verstanden sich die hart miteinander ringenden Genossen — Friedrich Gebert, Alfred Hente, Hermann Müller, Wilhelm Bied — nach demmal ihre Kräfte — zur Errichtung eines Bildungsausschusses. Im nächsten Jahre, auf dem Mannheimer Parteitag 1906, wurde dann ein Bildungsausschuß als Zentralkomitee für Bildungsbestrebungen geschaffen. Ein ganzes Reg von Bildungsausschüssen legte sich nun über Deutschland. 1913 bestanden 400 Bildungsausschüsse, in denen über 2000 Parteigenossen tätig waren. Im Kriege wurde unter der Herrschaft des Burgfriedens eine Annäherung der verschiedenen Bildungsorganisationen versucht. In Weimar kam auch 1916 der Ausschuß der deutschen Schulbildungsbewegung zustande, der aber nach dem Urteil von Heinrich Schulz keine rechte Wirksamkeit entfalten konnte, weil die Gegensätze über Wesen und Aufgaben der Volksbildung zu groß waren. Das Jahr 1923 endlich

brachte den Zusammenschluß aller kulturell tätigen Verbände der sozialistischen Arbeiterbewegung im Sozialistischen Kulturbund.

In seiner Schrift „Politik und Bildung“ hat Heinrich Schulz die wesentlichste Seite der Geschichte der Deutschen Sozialdemokratie, ihre kulturpolitische, in fesselnder, lebendiger Form dargestellt. Von ihren Kindesbeinen an ist diese Partei in hervorragendem Maße eine Kulturpartei gewesen, die stets dem großen Ziele des sozialistischen „Arbeiterprogramms“ auftrat, das „einen Aufschwung des Geistes, die Entwicklung einer Summe von Glück, Bildung, Wohlsein und Freiheit herbeiführen“ will, „wie sie ohne Beispiel dasteht in der Weltgeschichte“.

Paul Kampffmeyer.

Gottfried-Keller-Preis für Hans Carossa. Von der Martin-Bobmer-Stiftung ist der diesjährige Gottfried-Keller-Preis in Höhe von 8000 Frank dem bayrischen Dichter Hans Carossa zuerkannt worden. Die Verleihung des Preises an den Ausgezeichneten erfolgt am 5. November durch den Penklub in Zürich. Der Gottfried-Keller-Preis wurde bereits vor 2 Jahren einem Deutschen, dem Literaturhistoriker Joseph Nadler, verliehen. —

Nobelpreis für Medizin. Das Karolinische Institut in Stockholm hat den bisherigen Nobelpreis für Medizin dem Physiologen am Kaiser-Wilhelm-Institut in Dahlem, Professor Otto Warburg, zuerkannt. Die Zuerkennung erfolgte für Warburgs Arbeit über Art und Wirksamkeit der Atmungsfermente. —

Weltklimmen, Weltbücher in Urteilen. Französischer Verlagsanstalt, Stuttgart (monatlich 90 Mfr.). Das Oktoberheft dieser in geschickter Auswahl über alle wesentlichen Literaturerscheinungen informierenden Zeitschrift bringt einen Artikel zum 500. Geburtstag des großen Dichterbagabunden Francois Villon, eine Betrachtung über den mit Unrecht sozial angegriffenen und mit Recht soviel gelehrten Karl May. Enthüllungen über die französischen Strafforderungen in Guayna, Proben und Kommentare zu Robert M u s i l s großem Roman „Der Mann ohne Eigenschaften“, ferner Artikel wie „Lord Byron und sein Manfried“, „Im Kampf um den Himalaja“, „Architektur und Weltanschauung“ und andere unterhaltende und belehrende Betrachtungen zu bedeutenden Büchern. —

Das Dedengemälde. Der Maler Guttsch erzählt einmal Oskar Kokoscha, daß er sich eine reizende Wohnung eingerichtet gedenke. „Zuerst“, sagte er, „lasse ich die Decke weiß, und dann bemale ich sie eigenhändig.“ Da fragte ihn Kokoscha: „Warum lassen Sie sie nicht hinterher weiß?“ —

Lübecker Kindersterben vor Gericht

Das Reichsgesundheitsamt warnte

In der Donnerstagssitzung des Lübecker Calmette-Prozesses wurde zunächst die Schwester Gertrud Hoffmann über den Verlauf einer telefonischen Unterredung vernommen, die Ingenieur Bangelt, der frühere Vorsitzende der als Nebenkläger zugelassenen Elternschaft, mit ihr zu Beginn der Hauptverhandlung geführt hatte. Bangelt wollte von der Zeugin wissen, in welcher Weise Dr. Altknecht die Gebärmutter über das Calmette-Mittel instruiert habe. Schwester Hoffmann hatte bei dem Telefongespräch den Eindruck, als ob Bangelt gern Belastendes gehört hätte.

Die sehr wichtige

Aussage des Präsidenten Gamel vom Reichsgesundheitsamt

Berlin wurde Wort für Wort protokolliert. Der Zeuge führte aus: Die Länder sind nach der Reichsverfassung für ihre Angelegenheiten, die sich auf die Gesundheitspflege beziehen, an sich selbstständig und nicht verpflichtet, beim Reichsgesundheitsamt oder beim Reichsministerium des Innern anzufordern, bevor sie Maßnahmen treffen, die für richtig halten.

Bei der Empfehlung, welche in der Sitzung des Reichsgesundheitsrats vom 11. März 1927 hinsichtlich der Anwendung des Calmetteschen Verfahrens bei Säuglingen in größerem Umfang beschlossen wurde und deren Veröffentlichung in den medizinischen Fachschriften veranlaßt worden ist, handelte es sich darum, daß der Reichsgesundheitsrat eine

Anwendung in größerem Maßstab vermeiden wollte.

Es sollten zunächst noch die angeregten Untersuchungen abgewartet werden, für deren Weiterverfolgung eine besondere Kommission eingesetzt wurde.

Berichte wie der über die Sitzung des Reichsgesundheitsrats vom 11. März 1927 werden stets den einzelnen Ländern übersandt. Ich nahm deshalb als selbstverständlich an, daß ein Exemplar dieses Berichts auch nach Lübeck gesandt worden ist.

Der Reichsgesundheitsrat hat in der Folgezeit irgendeine Erklärung, durch welche er von seiner Stellungnahme, die sich aus dem Bericht über die Sitzung vom 11. März 1927 und dem Schreiben vom 11. Juni 1927 des Reichsministeriums des Innern ergibt, abgewichen wäre, nicht abgegeben. Ich stehe auf dem Standpunkt, daß das Schreiben so aufzufassen war, daß man an dem bisherigen Standpunkt festhalte.

Zu der Zeit, als das Calmette-Mittel der Lübecker Bevölkerung empfohlen wurde, waren die Arbeiten des Unterausschusses und die wissenschaftlichen Arbeiten, welche von diesem Unterausschuss veranlaßt worden waren, noch nicht so weit gediehen, daß ein Beamter der zuständigen Abteilung meiner Behörde an mich mit dem Vorschlag herantreten wäre, eine abermalige Beratung des Reichsgesundheitsrats wegen der fraglichen Angelegenheit stattfinden zu lassen. Ohne eine derartige abermalige Beratung des Reichsgesundheitsrats konnten irgendwelche Maßnahmen in dieser Angelegenheit aber von mir nicht veranlaßt werden. Als ich in Paris die Nachricht von den Lübecker Vorgängen erhielt, war ich über das eingetretene Unglück und darüber, was mir als weitere Ausbreitung des Unglücks vor Augen stand, geradezu „erschlagen“. Ich war ferner auch deswegen unangenehm überrascht, weil man in Lübeck das Verfahren empfohlen hatte, trotzdem der Reichsgesundheitsrat abgeraten hatte.

Außerdem war von Lübeck aus keine Verständigung mit dem Reichsgesundheitsamt oder mit dem Reichsministerium des Innern erfolgt, obwohl es der Gepflogenheit entspricht, daß sich Landesstellen in so einem Falle mit der zuständigen Reichsstelle ins Benehmen setzen.

Schließlich verwahrte sich Professor Gamel noch gegen die Unterstellung, daß er jemals Geheimrat Bielefeld gegenüber geäußert habe, daß der Weg für die Anwendung des Calmette-Verfahrens frei sei.

die Kleidung der beiden Frauen war hineingepackt, ebenso sechs Patronen und ein langes Sägemesser. —

Im Lande des Hochkapitalismus



Die Zahl der amerikanischen Arbeitslosen ist jetzt auf 7 bis 8 Millionen gestiegen. Da es bekanntlich in Amerika keine Sozialversicherung gibt, sind diese Unglücklichen der größten Not ausgesetzt. Ohne Arbeit und Obdach schlafen Tausende von ihnen trotz der kalten Jahreszeit im Freien, in allen Hütten oder auf einem Neubau.

1931 noch möglich. In der Nähe von Kattowitz wurden die Leichen eines Studenten und eines jungen Mädchens aus Krakau aufgefunden. Das Paar ist in den Freitod gegangen, weil sich die Eltern des katholischen Studenten dem Wunsch ihres Sohnes, eine Jüdin zu heiraten, widersetzt hatten. —

Prokurist unterschlägt 200 000 Mark und tötet sich und seine Freundin. Ein Prokurist einer Warengroßhandlung in Stettin hat durch private Spekulationen seine Firma um etwa 200 000 Mark geschädigt. Als das Vergehen aufgedeckt wurde, erschoss sich der Defraudant. Seine Freundin nahm er mit in den Tod. —

Falschmünzerei ausgehoben. In einer Wohnung in Rottensorgort bei Hamburg wurde eine Falschmünzwerkstätte ausgehoben. Drei Männer und eine Frau, die sich mit der Herstellung und dem Vertrieb von 50-Pfennig- und 1-Mark-Stücken beschäftigt hatten, wurden verhaftet. —

Mittergutsbesitzer erschießt Mitterlehrling

Natürlich nur 9 Monate Gefängnis.

Das Schwurgericht in Liegnitz verurteilte den Mittergutsbesitzer Hans Joachim Günther aus Groß-Jänowitz im Kreise Liegnitz wegen vollendeten Totschlages zu 9 Monaten Gefängnis. Günther war am 30. Juni mit Leuten seines Gutes in Wortwechsel geraten, in dessen Verlauf er sein Jagdgewehr holte und auf einen Mitter einen Schuß abgab. Der Schuß ging jedoch fehl und traf einen unbeteiligten Mitterlehrling tödlich. Günther machte Notwehr geltend. Das Gericht nahm Milderungsverfügung an, billigte dem Angeklagten jedoch mildernde Umstände zu. Etwa weil er verrückt ist? —

Zwei Frauenleichen im Koffertoffer

Das Tröpfeln von Blut aus einem Koffer, der in dem Gepäckraum der Bahnstation von Los Angeles stand, führte zu der Entdeckung zweier nackter, von Kugeln durchlöcherter und schrecklich verstümmelter Frauenleichen. Die Körper wurden als die der 20jährigen Hedwig Samuelson und der 33jährigen Frau Agnes Leroy festgestellt. Sie waren Krankenschwestern in der Klinik von Phoenix in Arizona, die etwa 800 Kilometer von Los Angeles entfernt ist. Die Wärterin vermutet man in Winnie May Judd, der Gattin eines Arztes in Los Angeles, die mit den beiden Frauen zusammenlebte und sich vor einigen Wochen wegen eines Streites von ihnen getrennt hatte.

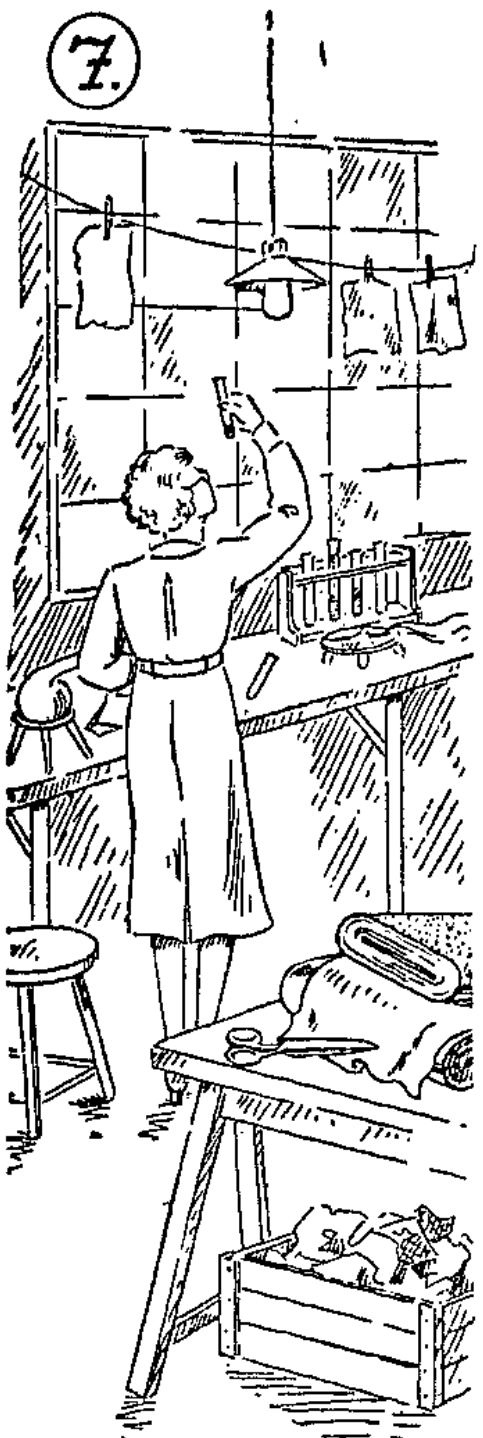
Als Frau Judd mit ihrem Bruder, einem Studenten, erschien, um die Koffer abzuholen, hatte ein Gepäckträger die unheimlichen roten Tropfen bereits entdeckt. Man hatte die Polizei benachrichtigt und verlangte, daß sie die Koffer öffnen solle, unter dem Vorwand, sie enthielten vielleicht Wild, das verzollt werden muß.

Darauffin ergriff Frau Judd mit ihrem Bruder die Flucht, aber man stellte die Nummer des Wagens fest und konnte so den Bruder verhaften, während die Frau selbst erst später verhaftet werden konnte. Dr. Kinnell gestand ein, daß ihm seine Schwester ein Bekenntnis des Doppelmordes abgelegt habe.

Die Leichen, mit denen Frau Judd von Phoenix nach Los Angeles gekommen war, befanden sich in zwei Koffern und einem Handkoffer. Hedwig Samuelson hat drei Schußwunden, das Gesicht war furchtbar zugerichtet, der Körper zerteilt. Der Oberkörper wurde in dem kleineren der beiden Koffer gefunden, der untere Teil der Beine in dem Handkoffer, die Schenkel in dem größeren Koffer zusammen mit der Leiche der Frau Leroy. Diese war durch den Kopf geschossen. Die Leichen wurden durch ein Paket Briefe festgestellt, die sich mit Photographien und einem Scheinbuch in dem Koffer fanden. Auch

Hohe Qualität - Niedriger Preis

Inserat Serie:



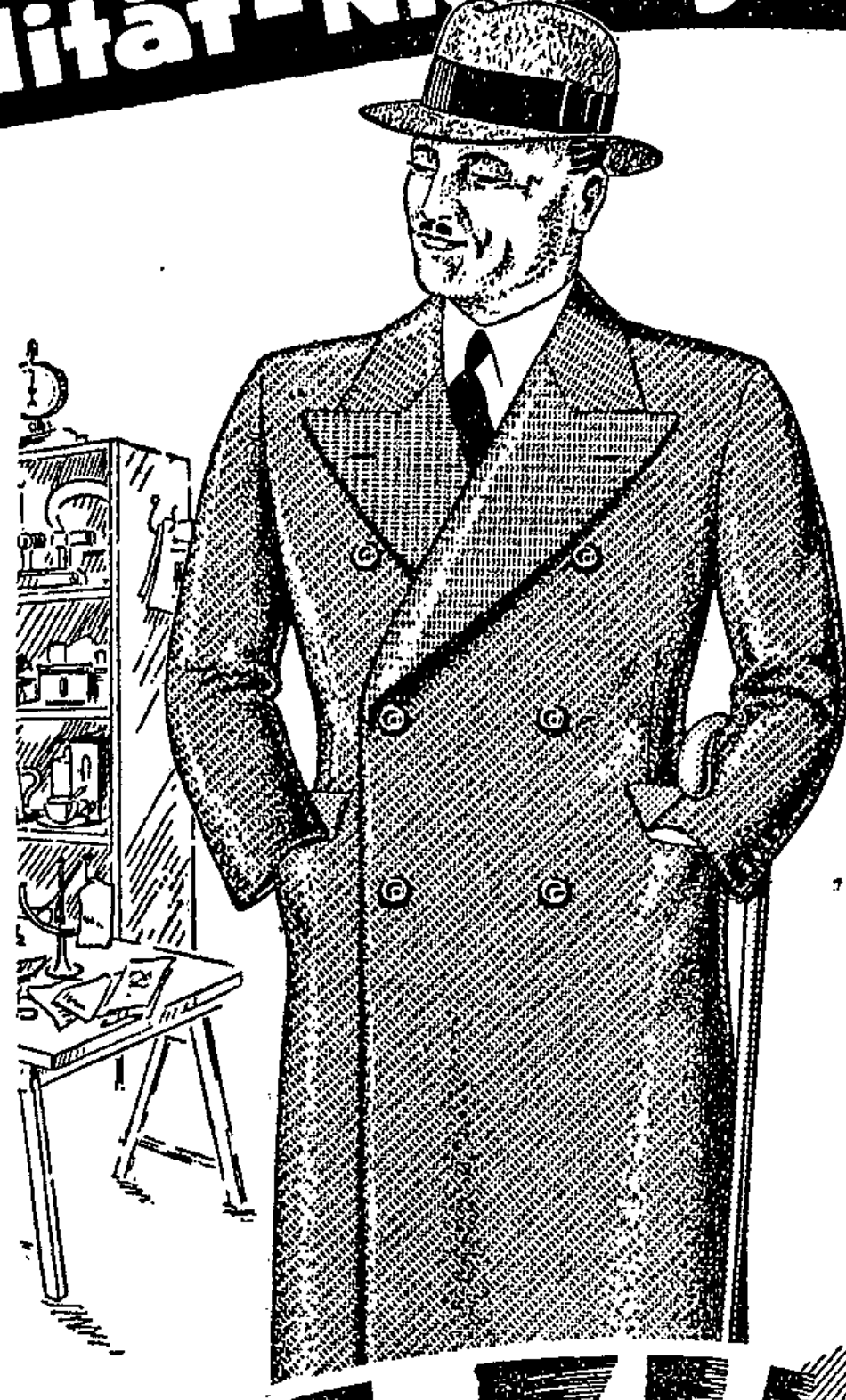
Das eigene Laboratorium

Alles, was der Herstellung unserer Herren-Kleidung dient, Oberstoff, Futter, Einlagen, Zutaten usw. — unterliegt einer gewissenhaften Prüfung in

unserem eigenen Laboratorium

Nichts darf — ganz unabhängig vom Preis — an unser Lager, was nicht allen berechtigten Forderungen an gute Kleidung entspricht

Und für jeden — der Wert darauf legt, auch für einen niedrigen Preis volle Qualität zu bekommen — ist das ein Grund mehr, unserem Ruf zu folgen: —



Einen Ulster-Paletot, der so gut und modern ausschaut, wie der nebenstehende, bekommen Sie bei uns schon in den **20.-er 30.-er 40.-er Preislagen.**

Das ist eben der Vorteil des C & A-Systems.

Sehen Sie sich einmal einen Mantel gerade in diesen Preislagen bei uns an! Sie werden erstaunt sein, über die Güte des Stoffes und über das gute Futter.

Aber auch die Verarbeitung ist ausgezeichnet. Das können Sie zwar nicht sehen, aber Sie werden es merken daran, wie gut und wie lange sich der Mantel tragen wird.

GEHEN

SIE ZU



Magdeburg
Breiter Weg 109

828 Personen getötet. Nach einer amerikanischen Statistik wurden in den ersten fünf Monaten dieses Jahres durch Unfälle an Eisenbahnkreuzungen 828 Personen getötet, gegen 808 in der gleichen Periode des Vorjahres. Die Zahl der Unfälle betrug 1889.

Ein Kind gefangen. In dem bessarabischen Dorf Matroles beschlagnahmte der Gerichtsvollzieher der Gemeinde, der im Hause eines Bauern wegen nichtbezahlter Steuern vergebens einen Verhaftungsbescheid zu pfänden suchte, den gefährlichen Sohn des Bauern. Der vaterliche Volkstreuungsbeamte nahm das Kind mit und übergab es der Frau des Gemeindeführers mit der strengen Anweisung, es nicht ohne seine Erlaubnis den Eltern zurückzugeben. Erst nach zwei Tagen, als die empörten Dorfbewohner das Gemeindeführer zu stürmen und den Gerichtsvollzieher zu lynchen drohten, griff der Kreispräfekt ein und machte der seltsamen Pfändung ein Ende.

31 Grad Hitze in Rumänien. Die ganz ungewöhnliche Temperatur von 31 Grad Wärme ist in Bukarest gemessen worden. Das Land ist von einer föhnlichen Hitze überflutet, die selbst für einen verspäteten Mittelwintersommer außerordentlich selten ist.

Vereine und Versammlungen

Ufa-Bund.

In einer Versammlung des Ufa-Ortsstellens Magdeburg, in der alle freigeberwerblichen Angestelltenverbände vertreten waren, erstattete Vorsitzender Brenneke einen Bericht vom Ufa-Bundestag in Leipzig. Der Redner behandelte ausführlich die Beschlüsse der Abgeordneten Aufsätze und Silberdinge. Bemerkenswert waren, so betonte der Vortragende, die Ausführungen des Vertreters des Reichsarbeitsministeriums, wonach die Reichsregierung an dem Tarif- und Schlichtungswesen festhalte.

An der Aussprache beteiligten sich Bach vom Zentralverband der Angestellten, Günther vom Deutschen Werkmeisterverband und Cruse vom Bund der technischen Angestellten und Beamten. Auch diese Redner wandten sich hauptsächlich gegen bestimmte Wirtschaftskrisen, in dieser ersten Zeit des Tarifvertragswesens zu zerlegen. Eine ungeheure Verlesung der arbeitenden Schichten müsse die Folge sein.

Nach Behandlung arbeitsrechtlicher Fragen durch die anwesenden Arbeitsrichter und Parteivertreter wurde die gut besuchte Versammlung geschlossen.

Verband der Deutschen Buchdrucker.

In der Versammlung des Ortsvereins Magdeburg stand im Mittelpunkt die Ehrung von 30 Kollegen, die auf eine 25jährige Mitgliedschaft in der Organisation zurückblicken konnten. Ehrend erwähnte der Vorsitzende Bidel auch den Kollegen Hermann Hoppe, der am gleichen Tage 40 Jahre der Organisation angehört. Der Graphische Gewerbeverein unter Leitung seines Direktors Joh. Bandel gab durch sehr heifällig aufgenommenen Reden der Versammlung festliches Gepräge. Bündende Worte eines Prologs, barocklich gesprochen von Karl König, gaben Hoffnung und Mollen neue Stärkung.

In der anschließenden offiziellen Monatsversammlung gab der Vorsitzende einen kurzen Überblick über den Stand der gegenwärtigen organisatorischen und tariflichen Lage. Die Kündigung des Lohnvertrags, eine erneute Kampfanzeige der Arbeitgeberorganisation, ließe in der Versammlung große Unruhe aus. Die Arbeitgeber geben sich einer Lösung hin, wenn sie glauben, unter Ausnutzung der Krise ihre reaktionären Gelfüste zu leichtem Erfolg führen zu können. Mögen sie gewarnt sein! Mit der Firma „Drucker zum Gutenberg“ mußte sich die

Versammlung abermals beschäftigen. Die dort ausgesprochenen Kündigungen stehen wiederum sehr deutlich die Absicht der Geschäftsleitung erkennen, die überflüssigen Räume abzubauen. Die Beschlüsse von der Gewerkschaft und Bezirksleitungsbeschluss, die von den Kollegen Bidel und Bidel gegeben wurden, beschloß die von gutem Geiste getragene Versammlung.

Beamte im Gesamtverband.

Der Gesamtverband der Arbeitnehmer der öffentlichen Betriebe und des Personen- und Warenverkehrs hatte die bei ihm organisierten Beamten und Angestellten eingeladen, um zu den die Beamten und Angestellten betreffenden aktuellen Fragen, insbesondere der Beurlaubung der Befolgsordnung der Stadt Magdeburg durch die Regierung, Stellung zu nehmen.

Der Referent Gunkel schilderte die für die Beamten und Angestellten entstandene außerordentlich ungünstige Situation. Er übte schärfste Kritik an der von der Regierung geforderten Einsetzung der kommunalen Angestellten und Beamten, die besonders für die unteren Gruppen eine katastrophale Auswirkung habe. Mit Genehmigung könne man feststellen, daß der Magistrat den Forderungen der Regierung ebenfalls ablehnend gegenüberstehe. Die Beamtenschaft im allgemeinen, die Kommunalbeamten in besondern, verspürten die Folgen einer falschen gewerkschaftlichen und politischen Einstellung des größten Teiles der Beamten und Angestellten. Die neutrale Beamtenschaft, die Interessenvertretung der Beamten mit dem Unternehmertum zusammen, habe Schiffbruch erlitten.

Ein Rückblick in die Vergangenheit zeige deutlich, wo die wirklichen Feinde des Berufsbeamtenums seien. Wenn jetzt im Deutschen Beamtenbund diese Ansicht sich langsam Bahn breche, so sei das reichlich spät. Der Gesamtverband sei bemüht, die schlimmsten Auswirkungen der Notverordnung abzuwehren. Es müsse festgestellt werden, daß es nur dem Allgemeinen Deutschen Beamtenbund in Gemeinschaft mit der sozialdemokratischen Fraktion des Reichstags gelingen ist, diesen Notverordnungen die schlimmsten, die Beamten und Angestellten betreffenden Giftstoffe zu ziehen. Es sei bezeichnend, daß keine andere Partei die Arbeitnehmerinteressen gegenüber der Regierung Brüning und ihren Notverordnungen positiv vertreten habe. Die freien Gewerkschaften der Arbeiter, Angestellten und Beamten stehen an vorderster Stelle in der Abwehrfront. Diese Front zu stärken und zu festigen, muß Aufgabe jedes vorwärtsstrebenden Arbeiters, Angestellten und Beamten sein.

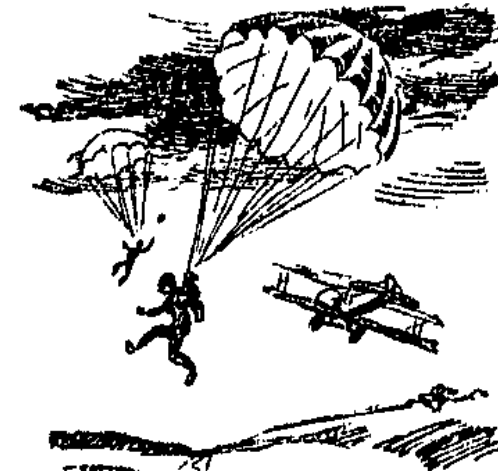
In der umfangreichen Aussprache kam das Vertrauen der Redner zur Gewerkschaft zum Ausdruck. Es wurde der Wunsch ausgedrückt, daß es gelingen möge, die Gärten, die sich für die kommunalen Beamten und Angestellten aus der Beurlaubung der Befolgsordnung der Stadt Magdeburg ergeben, beseitigt werden.

Mieterversammlung in Graau.

In der Mitgliederversammlung des Mietervereins gab der Vorsitzende einen Bericht über lokale Einzelfragen, die durch andere Redner ergänzt wurden. Darauf hielt Stadtverordneter Weder einen Vortrag über den „Kampf der Mieter zur Erhaltung der Mieterwohnungsfrage“. Daraus ging hervor, daß die Wirtschaftspartei gegenwärtig eine ungeheure Macht in Händen habe, da sie die Reichsregierung nach Belieben stürzen oder stützen könne. Die Wohnung sei dadurch zum Handelsobjekt für den Bestand der Reichsregierung geworden. Die Versammlung nahm eine Entschließung an, in der es heißt: Die wirtschaftliche Kollege fordert schließlich, die gesetzlichen Bestimmungen zur Niedrighaltung des Mietzinses nicht nur aufrecht zu erhalten, sondern noch weiter auszugestalten. Der auf privatrechtliche Mietbarkeit eingestellte Wohnungsbau hat besonders für Kleinwohnungen, wie sie die Masse der Bevölkerung braucht, verfallen. Auch die Selbsthilfe-Organisationen haben trotz aller Anstrengungen bisher noch nicht vermocht, den notwendigen Bedarf zu decken. Es ergibt sich

deshalb zwingender denn je die Pflicht, besonders die Wohnungs-herstellung für den Preis der Winterbemittelten planmäßig zu fördern. Einkommen und Miete müssen in ein einträgliches Verhältnis zueinander gebracht werden. Es ist notwendig, den Bau von Volkswohnungen in erster Linie aus öffentlichen Mitteln zu fördern und dabei auf Amortisation und Verzinsung ganz oder wenigstens zum größten Teil zu verzichten; den gemeinnützigen Wohnungsbau einschließen zu begünstigen; den Grund und Boden durch gesetzliche Maßnahmen der Spekulation zu entziehen; die Mietzinsen und auch die Preise der Baustoffe laufend zu beeinflussen; die Mieter vor ungerechtfertigten Kündigungen zu schützen.

Wie wird das Wetter am Sonnabend?



Anfangs kühl, später Abflauen des Windes.

Eine am Donnerstag früh gegen Schottland vorrückende Warmfront hat sich zu einer kräftigen Wetterfront entwickelt, die heute in Verbindung mit einem kleinen Tiefdruckern in Westdeutschland eingebrochen ist. In den frühen Morgenstunden des Freitags hat eine überaus rasche Eintrübung mit nachfolgendem Niederschlag eingekehrt. Die Warmluft zieht nach Süden ab, ohne in unserm Gebiet bis zur Erde durchzustoßen. Der Niederschlag, der schon heute im Harz als Schnee fällt und am Freitagmorgen in Bennedensstein und Clausthal eine geschlossene Schneedecke geschaffen hat, wird auf der Rückseite der Störung, die frische Luftmassen heranzieht, auch im Flachlande zeitweise in Schnee übergehen.

Aussichten: Anfangs noch böige, später abflauende nördliche Winde, nachlassende Schauerartigkeit, auch im Flachland zeitweise Schnee, kalt, Frostgrenze im Harz bei 800 bis 500 Meter.

Wasserstände

Ort	Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand
Hamburg	80,10 + 0,20	0,19	Brandenburg	80,10 + 0,80	0,14
Brandenburg	80,10 + 0,70	0,11	Frankfurt	80,10 + 1,00	0,18
Wien	80,10 + 0,80	0,11	Leipzig	80,10 + 0,60	0,06
Wien	80,10 + 0,80	0,11	Salz	80,10 + 1,50	0,16
Wien	80,10 + 0,80	0,11	Salz	80,10 + 0,40	0,12
Wien	80,10 + 0,80	0,11	Salz	80,10 + 0,48	0,14
Wien	80,10 + 0,80	0,11	Salz	80,10 + 2,18	0,09
Wien	80,10 + 0,80	0,11	Salz	80,10 + 0,97	0,08
Wien	80,10 + 0,80	0,11	Salz	80,10 + 1,70	0,01
Wien	80,10 + 0,80	0,11	Salz	80,10 + 0,48	0,13
Wien	80,10 + 0,80	0,11	Salz	80,10 + 1,02	0,08
Wien	80,10 + 0,80	0,11	Salz	80,10 + 0,14	0,07
Wien	80,10 + 0,80	0,11	Salz	80,10 + 0,14	0,07

Sei schlau: Kauf im We-Vau!

<h3>Fettwaren</h3> <p>Allerhochfeinste Molkereibutter in Orig.-Packung 1/2-Pfd.-Stück nur 73 Pf. Ölische Butter 1/2-Pfd. nur 80 Pf. Schweineschmalz 1-Pfd. nur 58 Pf. Bratenschmalz 1-Pfd. nur 68 Pf. Margarine Hausmarke II 1-Pfd. nur 40 Pf. Margarine Hausmarke I 1-Pfd. nur 48 Pf. Tiroler-Margarine 1-Pfd. nur 70 Pf. Saniella-Margarine 1-Pfd. nur 70 Pf. We-Vau-Gold-Marg. 1-Pfd. nur 90 Pf. We-Vau-Auslese-Marg. 1-Pfd. nur 100 Pf. We-Vau-Palmbutter 1-Pfd. nur 45 Pf. Palmin von Schlink 1-Pfd. nur 70 Pf.</p> <h3>Echt Käse!</h3> <p>Limburger Stangen 1-Pfd. nur 54 Pf. Edamer halbfett 1/2-Pfd. nur 18 Pf. Edamer vollfett 1/2-Pfd. nur 20 Pf. Tilsiter a. R. halbfett 1/2-Pfd. nur 18 Pf. Tilsiter m. R. vollfett 1/2-Pfd. nur 25 Pf. ff. Schwalze 1/2-Pfd. nur 34 Pf. Kümmelkäse 10% 1/2-Pfd. nur 15 Pf. Schlitz-Camembert Stück nur 20 Pf. Herzer Spitzkäse 2 Stück nur 21 Pf. Folner Harzer Stück 12 und 6 Pf.</p> <h3>Wurst- u. Fleischwaren</h3> <p>ff. ger. fetter Speck 1-Pfd. nur 88 Pf. Selamiwurst 1/2-Pfd. nur 37 Pf. Zerwurst 1/2-Pfd. nur 37 Pf. Plockwurst 1/2-Pfd. nur 35 Pf. Heinrichs Jägerwurst 3-Paar-Dose 50 Pf. Blühwurst 1/2-Pfd. nur 30 Pf. Fleischsalat 1/2-Pfd. nur 30 Pf.</p>	<h3>Was koche ich?</h3> <p>Bruch-Makkaroni 1-Pfd. nur 38 Pf. Eier-Schnittnudeln 1-Pfd. nur 48 Pf. Graupen fein, mittel, grob 1-Pfd. nur 26 Pf. Hartgrüß fein, mittel, grob 1-Pfd. nur 28 Pf. Hafarlocken 1-Pfd. nur 20 Pf. Bohnen Ia 1-Pfd. nur 28 Pf. Mittelbohnen 1-Pfd. nur 18 Pf. Gelbe Erbsen 1-Pfd. nur 20 Pf. Grüne Erbsen 1-Pfd. nur 22 Pf. Geschälte Erbsen 1-Pfd. nur 32, 28 Pf. Linsen, extra 1-Pfd. nur 30 Pf. Linsen I 1-Pfd. nur 22 Pf. Linsen II 1-Pfd. nur 16 Pf. Reis Ia 1-Pfd. nur 42 Pf. Reis I 1-Pfd. nur 32 Pf. Reis II 1-Pfd. nur 34 Pf. Reis III 1-Pfd. nur 24 Pf. Reis IV 1-Pfd. nur 16 Pf. Milchreis-Bruch 1-Pfd. nur 18 Pf. Bruch-Reis 1-Pfd. nur 14 Pf.</p> <h3>Fischwaren preiswert u. lecker</h3> <p>Bratheringe 1-Liter-Dose nur 82 Pf. Goletheringe 1-Liter-Dose nur 74 Pf. Bismarckheringe 1-Liter-Dose nur 78 Pf. Rollmops 1-Liter-Dose nur 78 Pf. Filetheringe in Mayonn. Dose nur 70 Pf. Rollmops in Mayonnasise Dose nur 75 Pf. Gabelbissen Dose nur 48 Pf. Appetitlild Dose nur 48 Pf. Oelsardinen Dose nur 50, 37, 35, 20 Pf. Fettbücklinge reuchfrisch 1-Pfd. nur 28 Pf. 6-Pfund-Riste nur 135 Pf. Lachsringe Riesen Stück nur 18 Pf. Deutsche Vollheringe 10 Stück nur 39 Pf.</p>	<h3>Aus eigener Großbäckerei:</h3> <h3>Brot aus deutschem Roggen</h3> <p>Das gute We-Vau-Brot 3-Pfd. nur 53 Pf. Das gute We-Vau-Brot 4-Pfd. nur 70 Pf. Steinmetz-Kraft-Brot 3-Pfd. nur 70 Pf. Steinmetz-Kraft-Brot 1,5-Pfd. nur 38 Pf. Das Steinmetz-Kraft-Brot ist ein Vollkornbrot aus reinem Roggen und Weizen. Würzig im Geschmack und Aroma. Leicht verdaulich, besonders für Stoffwechselkranke.</p> <h3>Prachtvolle Stollen</h3> <p>nach Hausfrauen Art, mit oder ohne Zitronat etwa 2 Pfund schwer nur 100 Pf.</p> <h3>Schöninger Zwieback</h3> <p>1-Pfd. nur 80 Pf. Doppeltzwieback Stück nur 2 Pf.</p> <h3>Das gute Teegebäck</h3> <p>frisch und rüsch 1/2-Pfd. nur 18 Pf.</p> <h3>Vereinskaffee</h3> <p>1/2-Pfd. nur 100 80 75 55 Pf.</p> <h3>We-Vau-Mischung</h3> <p>Kaffee-Erbsen-Mischung m. 20% Bohnenkaffee 1/2-Pfd.-Paquet nur 45 Pf.</p> <p>Nordfront-Kakao lose 1-Pfd. nur 88 Pf. We-Vau-Kakao 1/2-Pfd.-Paquet nur 35 Pf. Schokoladen-Pulver lose 1-Pfd. nur 88 Pf.</p> <p>Neu aufgenommen: Tea, Marke Teekanne! We-Vau-Schokoladen Speise, Vollmilch, Mokka die 50-Gramm-Tafel nur 10 Pf.</p>	<h3>Preiswerte Konserven</h3> <p>Junge Bruchbohnen 1/2-Dose nur 60 Pf. Junge Schnittbohnen 1/2-Dose nur 48 Pf. Junge Bruchbohnen I 1/2-Dose nur 60 Pf. Stg.-Wachsbrechbohnen 1/2-Dose nur 90 Pf. Jg. Wachsbrechbohnen 1/2-Dose nur 75 Pf. Wachstrebbohnen 1/2-Dose nur 60 Pf. Stangenperlbohnen 1/2-Dose nur 95 Pf. Perlbohnen I 1/2-Dose nur 80 Pf. Bemüse-Erbsen 1/2-Dose nur 58 Pf. Junge Erbsen 1/2-Dose nur 70 Pf. Junge Erbsen mittelfein 1/2-Dose nur 80 Pf. Junge Erbsen fein 1/2-Dose nur 115 Pf. Kleinschoten 1/2-Dose nur 155 Pf. Spinat 1/2-Dose nur 55 Pf. Kohlrabi 1/2-Dose nur 55 Pf. Apfelsmus tafelfertig 1/2-Dose nur 68 Pf. Stachelbeeren 1/2-Dose nur 85 Pf. Kirschen rot, mit Stein 1/2-Dose nur 100 Pf. Erdbeeren 1/2-Dose nur 125 Pf.</p> <h3>Weine und Spirituosen</h3> <p>30er Edeshelmer Oberfeld 1/2-Fl. nur 85 Pf. 30er Maikamm. Weinsp. 1/2-Fl. nur 95 Pf. 29er St. Martin. Schloßberg 1/2-Fl. nur 100 Pf. 29er Dürkheim. Feuerberg 1/2-Fl. nur 90 Pf. Spanischer Rotwein 1/2-Fl. nur 90 Pf. Span. Montagne-Wein 1/2-Fl. nur 100 Pf. Tarragona 1/2-Fl. nur 100 Pf. Muskatel 1/2-Fl. nur 120 Pf. Roter Süßwein 1/2-Fl. nur 73 Pf. Echt-Rackles-Apfelwein 1/2-Fl. nur 65 Pf. Stachelbeerwein 1/2-Fl. nur 85 Pf. Johannisbeerwein 1/2-Fl. nur 85 Pf. Heidelbeerwein 1/2-Fl. nur 85 Pf. Arrak-Verchnitt 1/2-Fl. nur 415 Pf. Weinbrand 1/2-Fl. nur 425 Pf. Sämtliche Preise einschließlich Frische</p>	<h3>Seifen u. Waschmittel</h3> <p>Tolletten-Seife Stück nur 15 Pf. Lanolin-Seife Stück nur 20 Pf. Lilienmilch-Seife Stück nur 20 Pf. Fischannadel-Seife Stück nur 20 Pf. Buttermilch-Seife Stück nur 20 Pf. Goldcreme-Seife Stück nur 25 Pf. Riesen-Seife Stück nur 25 Pf. Baum-Seife 250-g-Stück nur 25 Pf. Eifenbein-Seife 250-g-Stück nur 25 Pf. Eifenbein-Seife 100-g-Stück nur 8 Pf. Wachskerze 250-g-Stück nur 18 Pf. Gelbe Kernseife 250-g-Stück nur 13 Pf. Schmierseife 1-Pfd. nur 30, 20 Pf. Seifenpulver 1-Pfd. nur 28 Pf. Kristall-Soda 1-Pfd. nur 8 Pf. Weizenstärke 1-Pfd. nur 50 Pf. Reisstärke 1-Pfd. nur 30 Pf. We-Vau-Waschblau Beutel nur 5 Pf. Sämtliche Henkel-Fabrikate Lux, Schwan, Bunn u. a.</p> <h3>Scheuertücher</h3> <p>Rotkreuz Stück nur 44 Pf. Dourabel Stück nur 33 Pf. Erika Stück nur 25 Pf. Berolina Stück nur 23 Pf.</p> <h3>Putzmittel</h3> <p>Bohnermasse 1-Pfd. nur 60 Pf. Schuhcreme Magol Dose nur 25 Pf. Schuhcreme Pilo Dose nur 25 Pf. Schuhcreme Erdal Dose nur 25 Pf. Auftrags-Bürsten Stück nur 8 Pf. Glanz-Bürsten Stück nur 45 Pf.</p>
---	---	---	--	--

70 Verkaufsstellen in allen Stadtteilen.

Waren-Verein 5% Rabatt in Marken auf alle Waren!

We-Vau — der Treffpunkt aller wirtschaftlichen Hausfrauen



10 billige Manteltage

31. Oktober bis 11. November

Das sind die großen Verkaufstage, die jedermann die wohlfeile Gelegenheit bieten, die gute, beliebte S & S-Kleidung ganz besonders billig einzukaufen. Was Sie auch meinen anlegen zu müssen: lassen Sie ruhig 10.— bis 20.— Mark zu Hause und kommen Sie zu uns — in unseren **10 Mantel-Werbetagen** finden Sie bestimmt den Mantel, der Sie voll und ganz zufrieden stellt.

Strapazierfähige Uister und mod. Uister-Paletots in den neuesten Ausmusterungen auf Kunstseide gearbeitet! Ein Sensationspreis! **38.—**

Mod. Uister sowie Uister-Paletots mit und ohne Samtkragen, in mod. grauen und blauen Farbtönen, garantiert reine Wolle **48.—**

Eleg. Uister u. Uister-Paletots, mod. Formen, erstkl. Verarbeitung, z. T. franz. Abfütterung, hochmoderne Fischgrat u. Diagonal-Musterungen **58.—**

Vornehme Uister u. Uister-Paletots elegante Verarbeitung, K'seiden-Futter, gute Flauchqualitäten, in den Farben graublau und hechtgrau **68.—**

Elegante Uister u. Uister-Paletots beste Qualitäten, erstklassige Verarbeitung, K'seidene Abfütterung, flotte, fesche Formen **78.—**

Erstkl. Uister und Uister-Paletots Ia Schneiderarbeit auf guter Atlas-K'seide, hochwertige Qualitäten, in den neuesten Formen und Farben! **98.—**

Burschen-Mäntel entsprechend billiger!

Beachten Sie unsere Schaufenster-Ausstellungen!

Schreiber & Sundermann

Magdeburg, Breiter Weg, Ecke Schrottdorfer Straße

Das Haus, das jeden kleidet



Volksfürsorge

Gewerkschaftlich - Genossenschaftliche Versicherungs - Aktiengesellschaft Hamburg 5.

Größte Volksversicherungs-Gesellschaft Deutschlands.

Gegenwärtig rund 2,2 Millionen Versicherte mit 900 Millionen Mark Versicherungssumme. — 150 Millionen Mark Vermögen, davon Eigentum der Versicherten: über 100 Millionen Mark Prämienreserve, über 32 Millionen Mark Gewinnanteile, zusammen über 132 Millionen Mark. Versich.-Leistg. rund 12 Millionen Mark seit Novbr. 1923 (Ende der Inflation). Nähere Auskunft erteilt die Rechnungsstelle **Magdeburg, Hafenstraße Nr. 15b** oder der Vorstand der Volksfürsorge in Hamburg 5, An der Alster 57-61.

Stadttheater
Dienstag, 30. Oktober
20 bis 22.30 Uhr
Freitag, 1. u. 4. Novbr.
Die Entführung aus dem Serail
Oper von Mozart
Sonnabend, 31. Oktober
20.15 bis 22.15 Uhr
Preisgruppe 6
für den 7. Abend
Robukadnezar
Oper von Verdi.

Zentraltheater
Freitag, 30. Oktober
20.15 Uhr
Der Graf v. Luxemburg
Operette von Dezar
Sonnabend, 31. Oktober
20.15 Uhr
Der Graf v. Luxemburg
Operette von Dezar
Vorverkauf!
Wilhelmtheater
Sonnabend, 31. Oktober
20.15 Uhr
Sonntag, 1. November
20.15 Uhr
Der Geisterzug

„Alter Fritz“ Berliner Straße 9
Altbekanntes vorzügliches Speiselokal
Stamm **0.60** und **0.80** Mark
Gedeck **1.00** **1.25** u. **1.50** Mk.
im Abonnement ermäßigt.

Kammer - Lichtspiele
Magdeburg
Sonntag, 1. November,
vormittags 11.15 Uhr
Einlaß 10.30 Uhr Ende 1 Uhr
Einmalige
Sonder-Veranstaltung
Aus unserer schönen deutschen
HEIMAT
Eine Film-Symphonie in 6 Teil,
mit besond. Musikhbearbeitung
für den Film.
Die bayerischen Alpen.
Im Harz. Die Nordsee. Die
Ostsee. Im Riesengebirge.
Die Sächsische Schweiz.
Karten von 1.— bis 2.— RM.
Schüler halbe Preise.

!! Wieder ein Treffer !!
Die Melody Gents
(vom Rundfunk und Schallplatten bekannt) früher „Die Abole“
singen

vom 31. Oktober bis einschl. 8. Nov.,
nachm. 4 Uhr u. abends 8.30 Uhr, im
Fürsten-Kaffee
Eintrittskarten im Vorverkauf: Konzertkasse
Heinrichshafen und im Fürsten-Kaffee.
Sonnabend, den 31. Oktober:
Großer Ehren- und Abschiedsabend für Zander-Buchholz
Mitwirkende: Die Melody Gents und 2 Kapellen.

Restaurant
Altes bekanntes bürg.
an 91. Voge (sof. alter-
haber bill. zu verkauf.
Erfordert 2-3000 RM.
Weg, Greiterweg 200

Radio 25.400 RM.
fast neu u.
55 RM. an.
Koffer-Radio, 6 St.
Ott, Rollenwagen-
straße 4, 901, etc.

Die Frauenwelt den Frauen
zum Lesen, Denken u. Schauen

Geschäfts- und Haushalt-Wäscherei

O. Köhler, Zerbeter Str. 1
Haarwäsche 15 Pf.
Mangelwäsche 25 Pf.
Pflanzwäsche 37 Pf.
Bunte Wäsche 5 Pfennig mehr

Gewaschen nach Hausfrauenart, garant. chlorfrei
Abholen u. Zustellen nach all. Stadtteilen kostenlos

Café Kerkau im Abonnement
Große Münzstr. 18
Sonnabend und
Sonntag 20 Uhr
getragene

Dr. Preisstat
feinste Maharbeit und
Qualität. Ferner gute
blaue Anzüge und
eing. Mäntelchen.

Blüchhofas J. Büscher
Breiter Weg 189/20,
1 Tr., gegenüb. Steinfr.

Rundfunk

Programm der Sender Berlin und Magdeburg.

- Sonnabend, 31. Oktober.**
15.20: Jugendsunde: Erdbeben von Vissalon.
15.40: Dr. Siegenfus: Kampf um die Kultur im deutschen Staat.
16.05: E. Hebermann: Schachstunde.
16.30: F. Blei: Die Erzählung der Woche.
17.00: Leipzig: Die Kurante St. Annen zu Eisleben.
17.15: Hotel Adlon: Unterhaltungsmusik der Kapelle Koch.
18.20: zehn Minuten Film.
18.30: Reitor Moth: Für den Siedler und Kleingärtner.
18.45: Dr. Zielensiger: Berlin als Unternehmer.
19.00: Stimme zum Tag.
19.10: Gottesglaube unserer Zeit. Sprecher: Dr. Braun, Elfe Theel,
G. Friede, Orgel: Prof. Kempff.
19.55: Mitteilungen des Arbeitsamtes.
20.00: Wovon man spricht.
20.30: Magdeburg: Volkstümliches Jägerkonzert. Verankaltet vom
Provinzialverband ehem. Jäger und Schützen.
22.00: Wetter, Tages- und Sportnachrichten.
anfol.: Eden-Hotel: Langmuß der Kapelle Billy Barton.
Einlage: Vom Berliner Sechstagerrennen im Sportpalast.
- Deutsche Welle: Sonnabend, 31. Oktober.**
14.50: Kinderballstunde.
15.45: Ida v. Hauff: Die Mütterlichkeit der Frau in der Ehe.
16.00: Dr. Wolters: Die politischen Strömungen der Gegenwart.
16.30: Hamburg: Nachmittagskonzert.
17.30: Dr. Springer: Die hygienische Tätigkeit des Völkerbundes.
18.00: Dr. Günther: Deutsch für Deutsche.
18.20: Prof. Dr. Muder mann: Moderne Biologie und Christen-
tum.
18.45: Englisch für Anfänger.
19.10: Gottesglaube unserer Zeit. Sprecher: Dr. Braun, Elfe Theel,
G. Friede, Orgel: Prof. Kempff.
20.00: Stille Stunde. Zwang zur Bestimmtheit.
20.30: Magdeburg: Volkstümliches Jägerkonzert. Verankaltet vom
Provinzialverband ehem. Jäger und Schützen.
22.00: Wetter, Tages- und Sportnachrichten.
anfol.: Eden-Hotel: Langmuß der Kapelle Billy Barton.
Einlage: Vom Berliner Sechstagerrennen im Sportpalast.

Der Arbeiterklub ede W che neu für 25 Pfennig
Buchhandlung **Volksstimme**

Heute

bis Dienstag
erhalten Sie

1 Sammel-Gedeck

bestehend aus Ober- und Untertasse, Teller

- bei Einkauf von
100-g-Pak. Pipso-Teo 93 Pf.
1/2-Pfd.-Pak. Weiruf-Kakao 70 Pf.
1/4-Pfd.-Pak. Falter-Extra-Kaffee 75 Pf.
zusammen für 238 Pf.

5% Rabatt **Naverma** 5% Rabatt

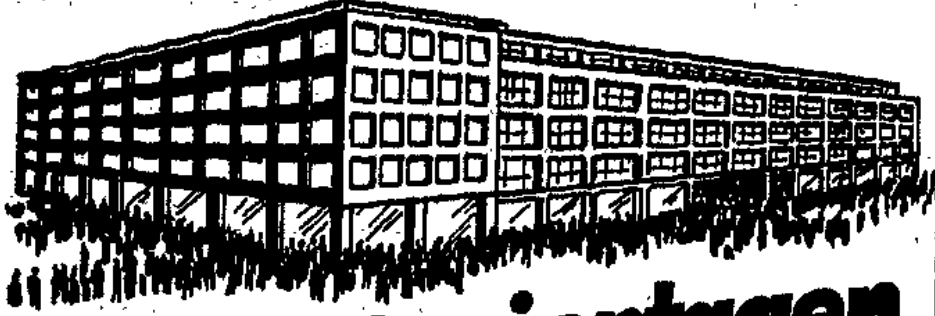
Preiswert wie immer!

Breiter Weg 254, zwischen Blumenthal- und Moltkestr
Tischlerbrücke 18, Ecke Königshof
Grosse Münzstrasse 15, Ecke Kleine Münzstrasse
Köner Strasse, Ecke Otto-von-Guericke-Straße
Halberstädter Strasse 106a, gegenüb. Kurfürstenstr.
Olvenstedter Strasse 3, neben der Wilhelms
Hohefortstrasse 67, zw. Endelstr. und Weinberg.

Fernsehen, die grosse Sensation

Achtung! Achtung!
Wir sehen heute fern.

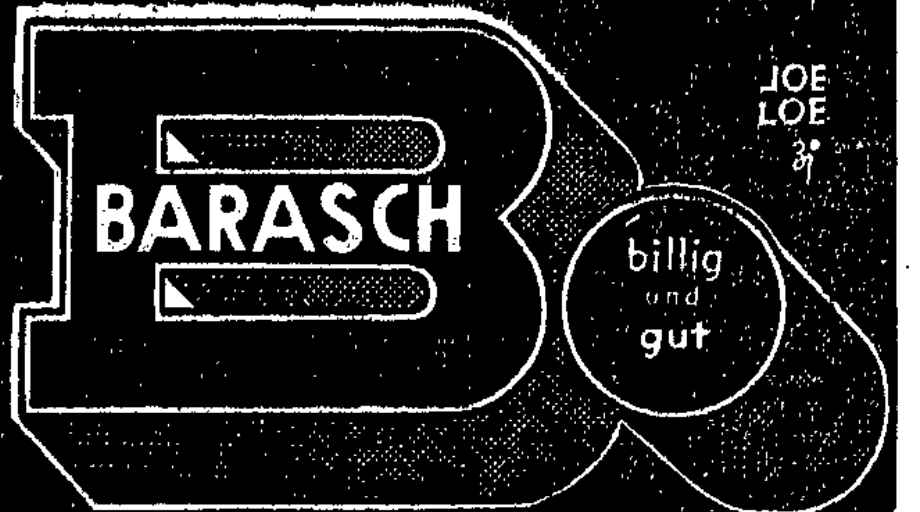
Riesenverkehr
bei
Barasch



zu den Serientagen
Ganz Magdeburg und
Umgebung auf den Beinen.
Da muss jeder
dabei gewesen sein

Serien-Tage

Vorverkauf:
Sonnabend den 31. Oktober



JOE LOE

Berhold Wolf ist preiswert und gut!
Herren-Halbschuhe Lack, braun und schwarz . . . 12.75 10.75 7.75 6.90 5.95
Arbeiter-Schnellschuhe, Rindleder . . . 12.50 11.90 10.75 8.75 7.75 6.90 4.90
Schnell- und Festschuhe, Lack, braun und feinfarbig . . . 10.50 8.50 7.75 6.90 5.90
Arbeiter-Schnellschuhe, für Frauen . . . 11.90 8.50, Halbschuhe 6.75 5.75
Kunsten-Agrarstiefel Gr. 27-35, Rindbox von 3.90
Uberschuhe, beige, mit Reißverschluss, 1a 5.90
Winterartikel für klein und groß a p e t t i b i l l i g
Schwertfegerstraße Nummer 14/15.

Schlaf-Zimmer
echt Eiche, mit Nussbaum, pol. Mittel, Schrank 180 Breit, kompl. Raffpr. 590
Möbel-Lorenz
Peterstraße 17

Zuschneide-Unterricht!
Der Zuschneide-Lehrgang der Zuschneide-schule des Verbandes der Zuschnneider und Direktorinnen, E.V., Berlin, beginnt am Dienstag, dem 3. November, im Hotel Stadt Bremen, Prälatenstraße 24, Fernruf 35636, woselbst auch Auskunft täglich von 18 bis 20 Uhr erhältlich ist
Herren- u. Damenkurse, Teilzahlung gestattet
Erwerbslose bedeutende Ermäßigung
Verband der Zuschnneider und Direktorinnen, E. V.
Ortsgruppe Magdeburg

Täglich frisch
Gesen, Waldfanuchen, Rothirsch, Wildschwein
in Auswahl
Gänse geteilt.
Gänsebrust und
Reis Pf. Mt. 1.30
Gute Kapuziner geteilt
Guten - Färschen - Tauben
Auf Wunsch brauerig fest Ganb.

Versandhaus E. Wieprecht
Schwibbogen 4 Fernspr. 30567

Ein morgen Sonnabend-
mittag im "Düffentrog" in
Ordesleben mit
1a Ferkeln u. Fotterschweinen
John, Barleben, Tel. 42
Stelle dieselben ganz
billig zum Verkauf.

Barberie-Versteigerung
und Möbel
Sonnabend den 31. ab 11 Uhr, freit., meistb.,
gegen: Bar., Möbel, Böden, Badewid.,
Küchen, Wäsche, Nachlässe u. Bierkassens-
sagen aller Art, Stühle, Röhrenherb.,
Bestätigung der Bel.
Der Versteigerer und Legator
Ernst Ritter, Stephanstraße 28
Telephon 20520, Of. Saal

2 Garagen
massive Einzelräume,
6x8 m, mit elektr. Licht,
Zentralheizung und
Warmwasser,
zum 1. November 1 zu
zu vermieten.
Kneuburger Str. 10,
Telephon 24605.
Am Plage: Tankstelle,
Dele und Bogenpflüge

Gelognant!
wegen Rücktritt eines
Kunden vom Kauf
ganz billig
1 Herrenzimmer 460.-
statt 600.-, echt Eiche,
Bücherregal 180 cm,
Schreibtisch, rund, Aus-
gestrichl. 2 Stühle, 1 Sessel
u. 1e anderen Möbel,
Schlaf-, Herren-, Spritzen-
stimmer u. Röhren weit
unter Preis.

Darum in jedem Falle
zur Möbel-Quelle
Büffel, Preisbeleg
St. Martin, 3 und
Jahresstr. 2 (Bild, dicht
am Alt. Markt).

Total-Ausverkauf
wegen Aufgabe der Sudenburger Filiale
Schuhhaus Oppenheim
Halberstädter Straße 44
Anfang Sonnabend, 31. Oktober, 9 Uhr
Sie werden staunen!

Test die Frauenwelt!

Achtung! Hausfrauen!
in Wildschwein 775. u. 20-90 93f.
ferner aller Art Wild und Geflügel billig
empfeilt
Wildhandlung Zerichow
W. Prankuch & Co., Deichstraße 11

Trauer-Drucksachen
fertigt an
Buchdruckererei
W. Prankuch & Co.

fast verschenkt

Herren-Turnschuhe mit Gummisohlen Größe 44 bis 46	95	Damen-Ueberzieh-Stiefel Größe 41 und 42	295
Herren-Halbschuhe Größe 40 bis 46	590	Herren-Stiefel R-box	690
Ueberzieh-Stiefel für Damen, Mädchen und Kinder Gummi und Trikot	390	Herren-Halbschuhe Größe 36 bis 42	95
Kamelhaar-Schnallenstiefel 18 bis 22 Umschlagschuhe 27 bis 30 - Laschenschuhe 31 bis 35	125	Dam.-Spangenschuhe schwarz u. braun R-box, R'chevr., echt Boxkalf, echt Chevreau, schwarz und feinfarbig, auch Wildleder u. Velour	390
Männer-Arbeitsstiefel auch mit echter ausgelegter Doppelsohle	490	Herren-Halbschuhe Größe 36 bis 39	590
Herren-Stiefel R-box	690	Ueberzieh-Stiefel für Damen, Mädchen und Kinder Gummi und Trikot	390
Herren-Halbschuhe Größe 40 bis 46	590	Herren-Halbschuhe Größe 36 bis 39	590
Ueberzieh-Stiefel für Damen, Mädchen und Kinder Gummi und Trikot	390	Herren-Halbschuhe Größe 36 bis 39	590

Breiter Weg 168

weil das Geld beschränkt!
Darum drängt alles jetzt zur
Schuh-Etage!

PETZON

Sämtl. Angebote nur soweit Größen u. Vorrat am Lager!

Niederlage in Chemnitz

Chemnitz, 30. Oktober. Die Seydewitz-Gruppe tritt bei ihrem ersten öffentlichen Auftreten in Chemnitz eine schwere Niederlage.

Seydewitz war zu der Versammlung der Spalter verhältnismäßig erschienen. Als er den Saal betrat, wurde er von den sozialdemokratischen Arbeitern mit minutenlangem Pfeifen empfangen. Später traten ihm der Vorsitzende des Bezirks der Sozialdemokratie Chemnitz-Grube, Chefredakteur der Chemnitzer „Volksstimme“ Wöschel, sowie der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Kuhn sachlich entgegen. Ihre Ausführungen fanden stürmischen Beifall, so daß Seydewitz aus Chemnitz wie ein betrübter Vagabund abzog.

Wöschel sowohl wie Kuhn sind bis zur Abspaltung mit Seydewitz und Rosenfeld in der Opposition führend tätig gewesen. Lehnten es aber entschieden ab, ihre Hand zu einer Schwächung der Arbeiterfront zu bieten. Die Redaktion der Chemnitzer „Volksstimme“ hat sich von ihrem bisherigen Außenpolitiker Wederle getrennt, als dieser sich auch vor der Pressekommission weigerte, in der Zeitung die Wahrung der Parteinheit zu vertreten.

Wort in Gelsenkirchen aufgeklärt

Fünf Kommunisten verhaftet - Haupttäter flüchtig

Der Wort an dem Polizeibeamten Niederwerfer ist bereits aufgeklärt worden. Fünf Personen, sämtlich Funktionäre der kommunistischen Partei, konnten als Täter und Mitglieder einer Terrorgruppe festgenommen werden. Zwei der Täter, darunter der Haupttäter Kloss, sind noch flüchtig. Die übrigen konnten verhaftet werden.

Die Feststellungen der Polizei ergaben, daß die kommunistische Partei am Sonntagabend eine größere Anzahl von Mitgliedern, insbesondere die Mitglieder des Kampfbundes gegen den Faschismus, im kommunistischen Volkshauses in Gelsenkirchen kampfbereit versammelt hatte. Planmäßig wurden regelmäßige Patrouillen in die Stadt geschickt, politische Gegner zu beobachten. Kloss rüstete mehrere kommunistische Funktionäre mit Armeepistolen aus und begab sich mit ihnen auf die Straße, wo kommunistische Kampfstreife und Kufe „Seil Mostau!“ und „Rot Front!“ angeklebt wurden.

So wurde der Zusammenstoß mit der Polizeistreife herbeigeführt, der den Oberwachtmeister Niederwerfer das Leben kostete. Der Hauptschüler war Kloss. Zwei seiner Komplizen wurden bei der Schießerei verwundet und zu einem kommunistischen Samariter geschleppt, der sie verband. Einer unbeteiligten Frau wurden die später verpackten Waffen als „Weihnachtspaket“ übergeben. Diese schenkte das Paket einem Freunde, der die Waffen in seinem Keller unter Schammzohle verborg. Die Kriminalpolizei hat das Versteck ausfindig gemacht und die Waffen und 200 Schuß Munition beschlagnahmt.

Der Haupttäter Kloss ist elfmal wegen Meuterei, Einbruch, Zuhälterei und Körperverletzung erheblich bestraft.

Schuhkönig Bata's zweite Offensive

Der tschechische Schuhfabrikant Bata schied sich zum zweitenmal an, Deutschland für sich als Absatzgebiet zu erobern. Der erste Angriff, vor einigen Jahren in Szene gesetzt, wurde von deutscher Seite mit Hilfe scharfer Nationalisierungsmaßnahmen, erhöhter Schutzzölle und weiter dadurch zurückgewiesen, daß man Bata zwang, das

deutsche Sozial- und Tarifrecht anzuerkennen. Die von Bata gekauften Romeo-Schuhgeschäfte führten in wirtschaftlicher Hinsicht ein beschleunigtes Dasein; um so häufiger machten sie jedoch in der ersten Zeit durch grobe Verletzungen sozialpolitischer und rechtlicher Vorschriften von sich reden. Das Berliner Kammergericht hat „es als erwiesen erachtet“, daß in den Betrieben der Firma Bata Ausbeutung der Arbeitnehmer in der Tat vorliegt. Andre Gerichte und die Gewerbeaufsichtsämter haben sich mit dem Versuch Bata's befähigten müssen, tschechische Methoden nach Deutschland zu verpflanzen. Das System Bata's brachte es mit sich, daß die Angestellten oftmals zu ungeheurer Mehrarbeit herangezogen wurden. In einer Verhandlung vor dem Arbeitsgericht Berlin-Nichtenberg kam zur Sprache, daß die

Verkäuferinnen einer Romeo-Filiale monatelang oftmals bis 2 oder gar 3 Uhr nachts arbeiten mußten. Als diese Verkäuferinnen eines Abends gegen 20 Uhr das Geschäft verlassen wollten, um zur Betriebsratswahl zu gehen, wurden sie von dem Filialleiter mit freiloser Entlassung bedroht. Vor allem war Bata nicht gut auf die Betriebsräte zu sprechen. Um sie loszuwerden, wurde unter dem Vorwand, die Romeo-Schuh-WG werde liquidiert, allen Angestellten gefündigt. Als die Angestellten vor dem Gericht mit guten Gründen darauf hinwiesen, daß hier eine Täuschung vorliege und eine Aufgabe der Geschäfte nicht beabsichtigt sei, nahm die Firma die Klindigungen zurück. Inzwischen hatte Bata von den deutschen Unternehmern gelernt,

schwache Stellen des Betriebsratgesetzes auszunutzen. Er entließ einzelne Angestellte und zahlte beträchtliche Abfindungssummen; aber er erreichte, daß die Firma bzw. Filialen nicht mehr betriebsratspflichtig war. Nach jahrelangen Kämpfen und nachdem sich Bata zur Zahlung erheblicher Abgangsentwöhnungsgeldern bereit hatte, schieden die Betriebsräte aus.

Während sich Bezahlung, Arbeitszeit, Urlaub und dergleichen in der in Deutschland tätigen Bata-Angestellten nach den Tarifverträgen richten, dürfen die Filialleiter inzwischen restlos die Filialen in eigener Regie übernommen haben. Aber die oft mit Recht kritisierten und in vielen Punkten gegen deutsches Recht verstoßenden Filialleiterverträge lassen

der Willkür Bata's durchaus nicht freie Bahn. Ein Filialleiter wurde z. B. freilos entlassen, weil er ein Konto von 1500 Mark betrunken haben sollte. Der Filialleiter wies jedoch nach, daß die von Bata herausgegebenen Geschäftsunterlagen so unübersichtlich und verknäuelert sei, daß derartige Differenzen überall entstehen können. Ein vom Gericht beauftragter vereidigter Buchführer hat in einem ausführlichen Gutachten die Angaben des Filialleiters in vollem Umfang bestätigt und festgestellt, daß ihm Kosten, die den von Bata verlangten Betrag ausmachten, nicht gutgeschrieben waren. Der Filialleiter gewann seine Klage.

Durch seinen ersten erfolglos gebliebenen Vorstoß hat Bata lediglich die deutsche Schuhindustrie zu schärferer Nationalisierung gezwungen, mit dem Erfolg, daß zwar die deutsche Schuhausfuhr erheblich stieg, aber Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit der deutschen Sacharbeiter einen ungeahnten Umfang annahm. Die allgemeine

Snowden wird Lord-Minister

Rückschlag an der Londoner Börse

London, 30. Oktober. Am Donnerstag fand die erste Sitzung des englischen Kabinetts nach den Wahlen statt. Es wurde die Notwendigkeit der Umbildung des Kabinetts bzw. einer Erweiterung besprochen.

Eine Entscheidung wurde jedoch noch nicht gefaßt. Es verlautet, daß Snowden als Lord im Kabinett verbleiben und eins der Ministerien übernehmen wird, das von einem Lord besetzt werden kann.

*

In den ersten Jubel der konservativen Presse über den alle Erwartungen schlagenden großen Wahlerfolg mischen sich schon jetzt Ausdrücke der Besorgnis. Von einer Regierung, der sie zu einem unerhörten Triumph verholfen haben, erwarten die Wähler Taten, die der Größe des Sieges entsprechen.

Niemand weiß aber besser als Macdonald und seine Mitlieder, daß ein Wahlerfolg allein die Wirtschaftskrise nicht beheben kann und schwere Enttäuschung in der Wählerchaft dem Siegestaumel folgen wird. Die Führer der Siegerparteien sind sich auch klar darüber, daß die Zahl der Mandate, über die die Opposition im Parlament verfügt,

Schuld der Bogromführer erwiesen

Planmäßig inszeniert und geleiteter Mordfall

Zu dem Prozeß gegen die nationalsozialistischen Bogromführer vom Kurfürstendammbrode der dritte Verhandlungstag die entscheidende Klärung. Es steht nunmehr einwandfrei fest, daß die blutigen Mordfälle der SA von der Leitung der Berliner SA nicht nur planmäßig inszeniert, sondern auch in allen Details geleitet worden sind.

Der Zeuge Rechtsanwalt Dr. Appel hat die Tumulte am Kurfürstendamm von seiner Wohnung aus genau beobachtet können und stellte fest, daß die Demonstrationen von geschäftig hin und her eilenden Wächtern geleitet worden sind.

Rechtsanwalt Mähring, ein Christ, der früher nationalsozialistischer Neigungen verdächtig gewesen sein soll, von denen er jetzt allerdings wohl kurziert ist, hat unter den Patenkreuzler-Ausführungen besonders schwer zu leiden gehabt. Mähring war mit seinem Bruder auf dem Wege in Kino, als ihm die Hitlerianer unter tosenden Grölen entgegenkamen. Mähring wollte zuerst ausweichen, schließlich sagte er jedoch zu seinem Bruder: „Uns kann nichts passieren, wir sind ja keine Juden.“

Das mußte ihm jedoch nichts. Die Burschen prügelten in geradezu viehischer Weise auf ihn ein und traten ihn ins Gesicht. Der Mißhandelte hat eine schwere Gehirnerschütterung davongetragen.

Barbarisch sind die Nazis auch mit dem 36-jährigen Diplomingenieur Schlessinger verfahren, der mit seiner Frau und seiner alten Schwiegermutter auf dem Kurfürstendamm spazieren ging. Unter den Rufen: „Verred, du itindes Juden-aas“, schlugen etwa 20 Mann von allen Seiten auf ihn und die Frauen ein. Der Ingenieur erlitt zahlreiche Verletzungen. Als

Kaufkraftvernichtung führte zu weiteren Produktionseinschränkungen und Betriebsstilllegungen, so daß die Kapazität der deutschen Schuhfabriken nur mit etwa 50 Proz. ausgenutzt ist. Was bei diesen Zuständen ein erfolgreiches Vordringen Bata's auf dem deutschen Markt bedeuten würde, liegt auf der Hand. Selbst durch die

seit langem projektierte deutsche Fabrik Bata's (deren Bau aber noch nicht einmal begonnen sein soll) und die Beschäftigung deutscher Arbeitskräfte würde die Arbeitslosigkeit deutscher Fachkräfte kaum in erwähnenswertem Umfang behoben werden. Im Gegenteil, die Ausmaß des künftigen Betriebsstandortes läßt die Bata eignen „sozialpolitischen Gesichtspunkte“ klar erkennen. Zweifellos hätte Bata durch Kauf einer deutschen Fabrik eine geeignete Fabrikationsstätte gefunden. Als nämlich die Verhandlungen zwischen der Preußenregierung und Bata wegen des Verkaufs Glednitzer Waldes unterbrochen waren, sollen ihm von einigen Städten der Palz Angebote gemacht worden sein. Von diesen Angeboten hat Bata keinen Gebrauch gemacht, obwohl in diesen Städten eine genügend eingearbeitete und fachlich geschulte Arbeiterchaft vorhanden und die Entwicklung der dort ansässigen Industrie zur Herstellung der erforderlichen Halbfabrikate am weitesten fortgeschritten ist.

In Oberschlesien glaubt Bata die primitive Bevölkerung zu finden, die billige Arbeitskräfte stellt.

Er glaubt, keinen tariflichen Bindungen unterstellt zu werden und von der Beaufsichtigung durch verhaßte Gewerkschaften befreit zu sein. In Oberschlesien hofft Bata sein System, das einmal treffend die Kombination „europäischer Arbeitskräfte und slawischer Gehirne mit westeuropäischen Maschinen und amerikanischen Fließarbeit“ genannt worden ist, verwirklichen zu können.

Aber auch die angeblich geschickte Auswahl des Betriebsstandortes wird Bata nicht viel nutzen. Der preußische Landesausschuß hat neulich im Landtag ausdrücklich betont, daß die deutsche Schuh-WG. Bata und die von ihr eröffneten Schuhwarengeschäfte und Reparaturanstalten eine juristische Person deutscher Rechts seien, und daß die Gesellschaft mit allen ihren Zweigniederlassungen den steuerlichen, gewerbepolizeilichen und sonstigen Vorschriften unterstehe, wie alle andern in Deutschland betriebenen Unternehmungen. Damit

fallen die deutschen Bata-Unternehmungen unter das deutsche Sozial- und Tarifrecht,

und auch Bata dürfte inzwischen erfahren haben, daß die deutschen Gewerkschaften ihre Tätigkeit dort am nachdrücklichsten und erfolgreichsten entfalten, wo sie am meisten vermündet werden.

Zweifellos hat Bata mit seinen Plänen erneut Unruhe in die deutsche Schuhwirtschaft gebracht. Ob der zweite Vorstoß erfolgreicher sein wird, ist abzuwarten; die Abwehrkräfte sind jedenfalls sehr rege. Die deutsche Schuhindustrie hat, ohne von Bata deswegen bisher verklagt worden zu sein, behauptet, daß die in Deutschland produzierten Schuhe allgemein besser in Qualität, Preis und Haltbarkeit seien als die Produkte Bata's. Die Steigerung der deutschen Schuhausfuhr scheint dies zu bestätigen. Das System Bata wird den Eigenschaften des deutschen Verbrauchers kaum im erforderlichen Umfang Rechnung tragen, und deshalb dürfte Bata der deutschen Schuhwirtschaft keine nennenswerte Konkurrenz werden.

Den deutschen Unternehmern aber, die Bata als erwünschten Vorwand für Verschlechterungen der Arbeitsbedingungen für ihre Angestellten oder Arbeiter benutzen wollen, sei an dieser Stelle schon mit aller Deutlichkeit gesagt, daß sie damit ebenfalls den schärfsten Widerstand der Gewerkschaften und der Öffentlichkeit herausfordern werden. Es gibt derartige Unternehmern

in schreiendem Mißverhältnis zu ihrem zahlenmäßigen Anhang im Lande steht.

So ist denn in konservativen und rechtsliberalen Zeitungen zu lesen, daß weniger ein Mehr gewesen wäre. In England denken die Sieger nicht an ein „Beschmettern des Marxismus“; im Gegenteil, die Regierung sucht die Opposition zur Mitarbeit heranzuziehen, und eine entsprechende Aufforderung ist in höchstlicher Form ergangen. Der „Daily Herald“ nimmt diese Aufforderung wohlwollend entgegen und sagt, daß sich die Labour Party in der Opposition auf keine kleinliche Partezänerei einlassen und die Regierungsvorschläge lediglich auf ihren Wert hin prüfen werde.

Sie kommt schnell, die Ermächtigung in England. Ein sehr eindringliches Zeichen ist die Tatsache, daß am Donnerstag an der Londoner Börse ein scharfer Rückschlag der Kurse und ein Absinken des Pfundes verzeichnet werden mußte.

In Deutschland jubeln die Zeitungen der „nationalen“ Opposition noch immer über den Wahlsieg der Schutzvölker in England, der für Deutschland nur neue Erschwerungen bringen kann.

Polizei erschien, verschwanden die Nazis in den dunkeln Seitenstraßen.

Der Kaufmann Linden, der ebenfalls schwer mißhandelt worden ist, sagt aus, daß der Bogrom ausgesprochen militärisch organisiert gewesen sei und unter strenger Leitung gestanden habe.

Eine äußerst wichtige Bekundung machte der Zeitungshändler Groh, der den angeklagten Stahlhelmhauptidee Brand beim Dirigieren des Strahlens beobachtet und der die Worte gehört hat: „Los, jetzt nach der Gedächtnisfeier.“

Dem ungarischen Maschinenbauingenieur Kahmann, der ahnungslos aus einem Restaurant trat, brachten die Horben vom Dritten Reich den Begriff von deutscher Kultur dadurch bei, daß sie ihn niederschlugen, und als er am Boden lag, noch weiter mißhandelten.

In bunter Reihe folgten weitere Zeugenaussagen. Aus allen ergibt sich eine maßlose Brutalität der Nazis und der Beweis, daß ihre Aktion von langer Hand vorbereitet war.

Waffenfunde beim Stahlhelm

Berlin, 30. Oktober. Die Polizei in Fürstenualbe nahm in einem erst vor wenigen Tagen eingerichteten Stahlhelmheim eine Kontrolle vor. Dabei wurden im Gepäck und in den Betten der im Heim untergebrachten Stahlhelmlente mehrere Selbstabepistolen, Munition und zahlreiche Stichtaffen gefunden.

Das Heim selbst ist kaserneartig eingerichtet. Frauen des Luftwaffenverbandes sorgen für die Verpflegung der Stahlhelmlente.

Man erwartet Maßnahmen auf Grund der Notverordnung, die die Schließung von berattigen Kasernen gestattet.

Moskau und der Ostkonflikt

Riga, 30. Oktober. Die japanische Regierung hat am Mittwoch in Moskau wegen der Haltung der bolschewistischen Regierung zum Konflikt in der Mandchurei Vorstellungen erheben lassen, die sich insbesondere auf eine enge Zusammenarbeit zwischen der Sowjetunion und chinesischen Militärführern beziehen.

Die Besprechungen zwischen dem japanischen Vertreter in Moskau und der Sowjetregierung wurden am Donnerstag fortgesetzt.

Karachan gab dabei unter anderem der Vermutung der russischen Regierung über die japanischen Erklärungen Ausdruck. Sie beruhten auf völlig unbegründeten Gerüchten und Erfindungen irgendwelcher japanischer oder chinesischer Kreise, die aus irgendwelchen Gründen an der Ausprägung provokatorischer Gerüchte interessiert seien. Es gäbe auch nicht einen russischen Inspektur bei irgendeiner mandchurischen Armee und ebensowenig gäbe es Transporte von Kriegsmaterial für chinesische Truppen aus Sowjetrußland. Die Sowjetregierung leiste keiner der kämpfenden Parteien in der Mandchurei irgendwelche Unterstützung.

Geständnis des Neundorfer Mädchenmörders

Tu. Staßfurt, 30. Oktober. Der unter dem Verdacht, die 14jährige Tochter Gertrud des Arbeiters Böcke in Neundorf ermordet zu haben, verhaftete Arbeiter Stegemann hat die Tat vor der Kriminalpolizei eingestanden. Er widerrief zwar vor dem Untersuchungsrichter das Geständnis und gab an, er habe nur ein Sittlichkeitsverbrechen an dem Kinde verüben wollen. An seiner vollen Schuld dürfte aber kein Zweifel mehr bestehen.

Notizen

Dito Braun wieder im Amt. Ministerpräsident Dito Braun wird am Freitag die Sitzung des Preußenkabinetts zum erstenmal nach seiner langen Erkrankung wieder leiten. Die Sitzung wird sich auch mit der Rückkehr der preußischen Landtagsabgeordneten und langjährigen preußischen Finanzministers Hoepfer-Nischoff in das Finanzministerium befassen.

Staatsrat gegen preußische Sparnotverordnung. Der preußische Staatsrat hat am Donnerstag beschlossen, gegen die Sparnotverordnung der preußischen Regierung Einspruch zu erheben. Ein entsprechender Antrag wurde einstimmig angenommen.

So einer fliegt aus dem Reichsbanner. In Bremer vörde, wo das Reichsbanner am vergangenen Sonntag einen Deutschen Tag veranstaltete, schlug ein Reichsbannermann mehrere Teilnehmer ein. Der betreffende Reichsbannermann ist wegen dieser Handlungsweise inzwischen aus dem Reichsbanner ausgeschlossen worden.

Revolution in Pernambuco. In Pernambuco ist die brasilianische Zentralregierung bzw. den Präsidentsen Vargas eine Revolution ausgebrochen. Einzelheiten über die Vorgänge fehlen wegen einer außerordentlich umfangreichen Zensur.

Die Arbeitslosigkeit in Amerika. Im Oktober hat die Arbeitslosigkeit in Amerika nach den bisherigen amtlichen Feststellungen 5,7 Millionen Personen erfasst. Von den Mitgliedern der Gewerkschaften sind 19,8 Prozent arbeitslos, 19 Prozent sind Kurzarbeiter. Für November wird von den Gewerkschaften eine weitere Zunahme der Arbeitslosigkeit um 600 000 Personen erwartet.

Wohlfeile Wochen



Eine sorgsam vorbereitete Groß-Veranstaltung mit vielen Hunderten Sonder-Angeboten, die Jedermann größte Vorteile bieten, das sind unsere Wohlfeilen Wochen. Bei denkbar größter Auswahl und unseren bekannt niedrigen Preisen empfehlen wir Ihnen, schon jetzt mit Ihren Weib-achtskäufern zu beginnen.

Hemdentuch kräftige Ware, ca. 80 cm breit . . . Meter Mk.	0.35
Hemdenbarchent gestreift, doppelseitig geraucht . . . Meter Mk.	0.39
Körperbarchent cebleicht, gute Hemdenware . . . Meter Mk.	0.48
Linon für Bettwäsche Kissenbreite ca. 80 cm breit . . . Meter Mk.	0.45
Linon für Bettwäsche Deckbettbreite 130 cm breit . . . Meter Mk.	0.72
Laken-Dowlas ca. 140 cm breit Meter Mk.	0.85
Laken-Dowlas 150 cm breit Meter Mk.	0.95
Bettbezug solide Linonqual. ca. 130x200, mit 2 Klassenbezügen, z. Knöpf., ca. 80x80 Mk.	5.75
Bettsatin-Deckbettbezug versch. streff. 130x200 cm, m. 2 Kiss., 80x80 cm, z. Knöpf. Mk.	8.75
Barchent-Bettlaken mollige Ware, mit farbigen Längsetten an den Längsseiten Mk.	2.95
Küchen-Handtuch Reinfleinen, grau gestreift, 45x100, ges. u. geb. Mk.	0.48
Küchen-Handtuch Halbleinen-Diaper, 48x100, ges. u. geb. weiß, mit farbiger Kante, Indantilren Mk.	0.58
Stuben-Handtuch Halbleinen-Drell, 46x100, ges. u. geb. Mk.	0.68
Stuben-Handtuch Reinfleinen-Jacquard, 46x100, ges. u. geb. Mk.	0.78

Ein Posten kunstseidene Decken in verschied. Größen sowie Stuben- u. Küchen-Handtücher und Wischtücher mit kleinen Schönheitsfehlern außerordentlich wohlfeil.

Rollo-Köper in weiß, gold und elfenbein, 80 cm breit Meter Mk. 0.95 0.85	0.68
Halbstore vom Stück mit Kunstseiden-Einsatz und Drill- franse Meter Mk. 2.35 1.95	1.10
Dekorationsstoff moderne Querstreifen 3 cm breit, Meter Mk.	1.65
Halbstore Etainne und Englischtüll, Meter Mk. 4.50 2.40	1.75
Jacquard-Rips t. mod. Uebergard, 120 cm br., Mtr. Mk. 3.00 2.40	1.85
Bett-Vorlage in Tapestry, Bouclé und Velour Mk. 4.80 2.75	2.25
Künstler-Garnitur in reicher Auswahl Mk. 7.80 5.80	2.45
Wollfries in vielen Farben vorrätig, 130 cm breit Meter Mk. 5.75 4.20	3.50
Chaiselongue-Decke Fantasie- und Gobelingewebe Mk. 12.00 7.80	4.80
Reise- und Schlafdecken in Wolle, Schafwolle mit rein Kamelhäaar Mk. 19.75 16.50	10.50
Mokette-Diwandecke Mk. 28.00	21.00
Bouclé-Teppich der gute strapazierfähige Teppich 250x350 Mk. 50.00 200x300 Mk.	34.00
Ziegenfelle in allen Größen und Preislagen	

Zephir für Sporthemden, uni und gestreift Meter Mk.	0.32
Flanell für Schlafanzüge und Sporthemden Meter Mk.	0.42
Velour-Barchent für das praktische Hauskleid Meter Mk.	0.58
Tweed für das Sportkleid Meter Mk.	0.65
Reinwollener Cheviot doppeltbreit, nur in grün Meter Mk.	0.75
Waschsamt einfarbig und moderne Druckmuster Meter Mk.	0.95
Woll-Crêpe-de-Chine viele Farben Meter Mk.	0.95
Trikolette für Oberhemden, ca. 80 cm breit, vollwertige Qualität, neue Dessins Meter Mk.	0.95
Bouclé-Tweed das modische Gewebe, reichhaltige Auswahl Meter Mk.	0.98
Welline in einfarbig und gemustert Meter Mk.	1.15
Kunstseid. Oberhemdenstoffe „Agla Travis“, ca. 80 cm breit Meter Mk.	1.25
Diagonal reine Wolle, in gutem Farbsortiment Meter Mk.	1.35
Woll-Crêpe-de-Chine ca. 93/95 cm breit, in den Modelfarben Meter Mk.	2.10
Crêpe Marocain Kunstseide, vorzügliche Qualität großes Farbsortiment Meter Mk.	2.35
Mantelflausch für Sportmäntel, ca. 140 cm breit . Meter Mk.	2.50
Mantelflausch-Diagonal für Mäntel, ca. 140 cm breit Meter Mk.	3.50
Flamenco Wolle mit Kunstseide, in neuen Farben Meter Mk.	3.60
Crêpe Marocain reine Seide, schwere Qualität Meter Mk.	3.85
Givrine für den eleganten Mantel Meter Mk.	8.90
Mantel-Velour-Diagonal 140 cm breit, marine, grün, braun, marengo Meter Mk.	5.20
Marocain bedruckt, in den neuesten Zeichnungen, gute Qualität Meter Mk.	3.90

Damen-Strümpfe in feste Qualität, moderne Farben, Mako Paar Mk.	0.85
Damen-Strümpfe reine Wolle, Doppelsohle und Hochferse, moderne dunkle Farbtöne Paar Mk.	1.35
Damen-Strümpfe künstl. Wascheide, plattiert, Ia Qual. Paar Mk.	1.65
Damen-Strümpfe Wolle mit künstlicher Seide plattiert, Ia Qualität, in allen Modelfarben Paar Mk.	2.50
Herren-Socken Baumwolle mit künstlicher Seide durchwirkt, farbig gemustert. Paar Mk.	0.45
Herren-Socken Wolle, grau, gestrickt, kräftige Qualität Paar Mk.	0.68
Herren-Socken Wolle plattiert, moderne Muster Paar Mk.	0.78
Herren-Socken Wolle plattiert, reichhaltige Ausmusterung, kräftige Qualität Paar Mk.	1.25
Kinder-Strümpfe Wolle plattiert, strapazierfähig, Größe 1 bis 3 Paar Mk. 0.60 Größe 4 bis 6, Paar Mk. 0.85 Größe 7 bis 9 Paar Mk.	1.10
Kinder-Strümpfe reine Wolle, haltbare Qualit. Größe 1 Paar Mk. Jede weitere Größe 20 Pl. mehr	1.10

Damen-Schlüpfer mollig ange- raucht, teils Kunstseide gefüttert Mk. 0.95	0.85
Unterkleider mollig, angeraucht, teils Kunstseide gefüttert Mk. 1.85	1.65
Damen-Hemdosen weiß, echt Mako, Trägerform und Vollachsel Mk. 1.75	1.35
Damen-Hemdchen weiß u. rosa, fein gewirkt, 80 und 90 cm lang Mk. 1.25	0.95
Damen-Strickschlüpfer reine Wolle, in schönen Farben Mk. 3.75	2.90
Unterziehschlüpfer weiß und rosa, schöne dicke Qualität Mk. 0.95	0.75
Damen-Flanell-Schlafanzüge in schönen, modernen Streifen Mk. 5.90	4.90
Damen-Hemden Vollachsel oder Trägerform, aus guten Wäschestoffen, mit Stickeret, in schöner Ausführung Mk. 1.75	1.25
Damen-Nachthemden aus guten Wäschestoffen, teils weiß mit farbig oder Stickeret Mk. 2.45	1.75
Herren-Nachthemd Wäschestoff mit farbigem Wäschebortchen garniert Stück Mk.	2.90
Herren-Schlafanzug Flanell, in großer Auswahl Stück Mk.	5.50
Oberhemd prima Perkal, mit 1 Kragen oder weiß mit gestreiftem Einsatz und unterfütterter Brust Stück Mk.	2.65
Oberhemd prima Popelinequalität mit Ersatzmanschetten, modernste Dessins Stück Mk.	6.75
Cachenez weiß, moderne Muster Stück Mk.	0.90
Cachenez farbig, modernes Karo Stück Mk.	1.75
Binder moderne Streifen Stück Mk.	0.55
Binder reichhaltige Ausmusterung Stück Mk.	0.90
Hosenträger prima Gummi und Gummibiese Paar Mk.	1.10

Damen-Handschuhe reine Wolle, farbig gemustert Paar Mk.	0.68
Damen-Handschuhe Waschledersatz, 2 Knöpfe, gelb Paar Mk.	0.95
Damen-Handschuhe imit. Leder, warm gefüttert, mit 2 Knöpfen P. Mk.	0.95
Damen-Strickhandschuhe reine Wolle, einfarbig Paar Mk.	1.10
Damen-Handschuhe Leder-Imitation, ganz gefüttert, farbig und schwarz Paar Mk.	1.50
Damen-Schlupfhandschuhe künstliche Seide, innen angeraucht, sehr warm, farbig Paar Mk.	1.75
Herren-Handschuhe Trikot, innen angeraucht Paar Mk.	1.35
Herren-Handschuhe Lederersatz, ganz gefüttert Paar Mk.	1.50
Herren-Strickhandschuhe reine Wolle Paar Mk.	1.65
Herren-Handschuhe Wildledersatz Paar Mk.	2.10

Tweedkleid gute Strapazierqualität, hübsche solide Muster, vollweit geschitten Größe 50 und 52 6.90 Größe 42 bis 48 Mk.	5.90
Jugendliches Wollkleid mit flotter andersfarbiger Kragengarnitur und Aermelausschlägen Mk.	14.75
Flotte Seldenkleder für d. Nach- mittag, elegant verarbeitet, bis Größe 60 Mk.	19.75
Velour-Mantel mit großem Lamm- kragen, auf elegantem Futter Mk.	29.50
Marengo-Mantel schwere Qualität, mit großem Pelzkragen und modernem breitem Revers Mk.	36.00
Eleganter Mantel reinwollener Velour, mit großem Schalkragen aus Nutri-Lamm, mit breit. Ledergürtel Mk.	49.00
Kinder-Pullover reine Wolle, Kragen, Aermel und Rumpf mit hübscher Bordüre Größe 40 Mk. Jede weitere Größe 75 Pl. mehr	4.50
Damen-Pullover Wolle mit Seide durchwirkt, solide Mustering Mk.	5.90
Herren-Pullover mit Reißverschluss und Taschen, hübsche kleine Muster Mk.	5.90
Herren-Weste gute Strapazierqualität, mit gemust. Vorderteil, bis zu d. gr. Weiten Mk.	7.50
Damen-Weste schwere Qualität, mit Kragen und Gürtel, bis Größe 60 Mk.	8.90
Damen-Pullover reine Wolle, mit gesticktem Vorderteil u. festem Rand Mk.	9.75
Morgenrock Baumwollflausch mit andersfarb. Blande Mk.	1.95
Marocain Bluse flotte Sportform, mit breiter Krawatte Mk.	6.90

2 Rollen Obergarn 1000/4 Mk. 0.75 1 Rolle Mk.	0.40
1 Garnitur Damenstrum of- halter 4teilig Mk.	0.50
1 Passenkragen Crêpe de Chine mit Georgette-Spitze Mk.	0.75
1 Fichukragen Crêpe de Chine, mit Georgette-Spitze reich verziert Mk.	0.95
1 Cachenez weiß, moderne Muster Mk.	0.85
1 Cachenez Crêpe de Chine, 80x80 cm, mit modernem Muster, bunt bedruckt Mk.	2.25

Stadt Magdeburg

Der erste Schnee in Magdeburg

Mit seinem frostigen Atem, mit Reif und Eis schon hatte der Winter, der gestrenge Herr aus dem Nordpol-Land, sein abermaliges Nähen angekündigt. Am Freitagvormittag ist er nun endlich in Magdeburg eingetroffen, noch ehe er kalendermäßig zur Heimkehr berechtigt ist. Er gab seine weiße Visitenkarte ab: Der erste Schnee ist gefallen.

Als einen Freund der Jugend kennen wir den grimmen alten Papa, und als solcher wird er auch in diesem Jahre wieder fürchterlich begrüßt werden. Die Schlitten und die Schlittschuhe werden vom Boden heruntergeholt und instand gesetzt. Den vielen Armen aber, die nicht genügend zum Heizen haben und nicht genügend zum Angiehen, erscheint der Winter nur als ein Bundesgenosse der sozialen Reaktion, als ein Waffenbruder Hitlers und Eugenbergs im Kampfe gegen die Arbeiter.

Die weiße Wolle des Winters gibt keine Decke, in die der Frierende sich einhüllen kann, es sei denn, er suche den Tod. Die kahlen Acker und Bäume geben kein Brot und keine Frucht, die Jungenenden zu bestreben. Der erste Schnee sei eine Mahnung an alle, die noch eine warme Stube und eine kleine Kammer voll Lebensmittelvorräten haben, ein wenig davon abzugeben an die Sammler der Winterhilfe, die demüßigt an jede Tür pochen werden.

Vergangen ist mit dem ersten Schnee, der auf die Straßen fiel, in die Herzen aller gefallen, die schon mehrere Winter ohne ausreichende Wärme und Speise überstanden haben. Wichtiger noch als jede Mittelsgabe ist deshalb die Solidaritätstat des Zusammenstehens in den Arbeiterverbänden. In den Versammlungen wird, wenn alle mit Eifer bei der Sache sind, eine Mut erzeugt werden, deren Strahlen nach innen dringen, den alten Mut wieder entfachen und hell auflodern lassen den Willen: Trotz dem Winter! Trotz der Reaktion!

Der erste Schnee ist gefallen. Bald wird unter weißer Decke draußen schon keimen der neue Frühling. Kein Winter kann ihn zunichte machen. So können auch kein Hitler und kein Eugenberg zunichte machen, was oft schon härtester Reaktion widerstand. Die Massen frieren, die Massen hungern, brutal will man sie für immer niederhalten in Elend und Vergeßen. Vergebens, ihr Herren! Lebendig bleibt der sozialistische Frühling! Seines endlichen Sieges sicher wie noch nie, harret er geduldig seiner Auf-
erstehung!

Die Ursachen der Südoster Explosion

Antliche Feststellungen

Der Preussische Landtag hatte das preussische Staatsministerium ersucht, ihm über das Ergebnis der Untersuchung des Brand- und Explosionsunglücks in der Sacharinfabrik vorm. Fahlberg, Bitt & Co. zu berichten. Der preussische Handelsminister hat diesen Bericht jetzt dem Preussischen Landtag ausgehen lassen.

Es heißt darin: „Die nunmehr abgeschlossene Untersuchung der Vorgänge in meinem Auftrag von den zuständigen Gewerbaufsichtsbeamten in Magdeburg an Ort und Stelle sind mit größter Genauigkeit durchgeführt worden. Daneben habe ich die technische Deputation für das Gewerbe mit der Abgabe eines Gutachtens über Ursachen und Verlauf des Unglücks beauftragt und außerdem die chemisch-technische Reichsanstalt beauftragt, eine wissenschaftliche Prüfung der Vorgänge vorzunehmen.“

Die Untersuchung der familiären genannten Stellen führte zu dem übereinstimmenden Ergebnis, daß allein der Zusatz des roten Phosphors zu der an sich nicht reibungsempfindlichen Mischung die Zündung und ihre Auswirkungen verursacht hat, da erst durch den Phosphorzusatz die Masse reibungsempfindlich geworden ist.

Ueber den Verlauf der Explosion hat mein Sachbearbeiter, Ministerialrat Wachsmuth, in der Sitzung des Hauptausschusses des Preussischen Landtags am 1. Juni d. J. eingehend berichtet.

Nach einem Bericht des Regierungspräsidenten in Magdeburg vom 4. September hat der Oberstaatsanwalt in Magdeburg das zunächst eingeleitete Strafverfahren eingestellt. Die Sacharinfabrik hat ihre Absicht aufgegeben, die Fabrikation der „Gora“-Patronen, die nach dem Explosionsunglück eingestellt worden war, in neuen Betriebsräumen wieder aufzunehmen. Soweit bekannt ist, sollen die „Gora“-Patronen in Zukunft von den deutschen Phrotechnischen Fabriken hergestellt werden. Da diese Firma mit der Herstellung feuergefährlicher Gegenstände sehr eingehend vertraut ist, kann angenommen werden, daß sie auch bei der Herstellung der „Gora“-Patronen mit der entsprechenden Vorsicht vorgehen wird. —

Schnee, Wasser, Feuer?

Der Dom, der doch eigentlich ein Anziehungspunkt für Magdeburger ist, wird von den Magdeburgern selbst am wenigsten beachtet. Es geht ihm wie allen Propheten: Er hat im eignen Lande nichts zu sagen. Am Freitagvormittag brauste wieder einmal der Herbststurm um seine beiden Türme. Sie blieben bewegungslos und aufrecht. Und bräut der Winter noch so sehr und schickt er auch schon im Oktober seine ersten Schneehäuser über das Land, die Domtürme troben dem Flodenwirbel. Als Wasser rieseln die Floden an ihren grauen Mauern herab. Immerhin nach sind sie ordentlich geworden. Ausgerechnet an so einem Tage hat sich die Feuerwehr auch noch den Dom als „Verstärkungspunkt“ für ihre wasserigen Angelegenheiten ausgesucht.



Bei dem Probealarm der Feuerwehr, der Polizei und der Pioniere, bei dem ein Brand in einem Gerätehaus der Pionierkaserne am Donnerstag angenommen worden war, stellte man Wiederbelebungsversuche an Mannschaften an, die Rauchvergiftungen erlitten hatten.

Um 10 Uhr kam sie angetrieben mit ihren Spritzen, Leitern und Gerätewagen. Die Polizei spernte sofort alle Zugangsstraßen zum Domplatz ab. Dann begannen die Wehrmänner ihre Arbeit. Schläuche wurden aufgerollt und an die Motorpumpe geschraubt. In kurzer Zeit standen fünf Feuerwehrleute an der Dachbrüstung des Domes an der Südseite und gaben aus fünf Stahlrohren Wasser in mächtigen Garben auf das unter ihnen liegende Dach des Seitenschiffes. Wasserstaub und Schnee vermischten sich und fielen nieder auf das angenommene Großfeuer.

Sozialdemokratische Partei

Achtung, Funktionäre und Mitglieder!

Am Sonntag, dem 1. November, vormittags 10 Uhr, Bildungskursus im „Wilhelmspark“.

Dr. Dienstadt spricht über „Deutschland und die Weltwirtschaftskrise“.

„Die Partei“ für November ist erschienen und kann von den bekannten Stellen abgeholt werden. —

Die Schlauchleitungen waren im Innern des Domes hochgeführt worden. Es galt besonders die Druckwirkung, die bei der Höhe des Domes gebraucht wird, festzustellen. Ein Schlauch, der eine jagdhafte Stelle hatte, platzte, ein dicker Strahl schaffte sich feillich Ausgang. Kurz vor 11 Uhr nahm die Übung ihr Ende. Die roten Fahrzeuge rollten wieder ab und der gewaschene Dom freute sich, daß er sich seinen Sonntagbesuchern im feischen Gewande zeigen kann. —

Bei lewet noch ...

Nämlich Herr Richard Runge mit dem schönen Beinamen Knüppel-Runge, den er sogar für sich selbst gebraucht. Sein eigener Parteikaden ist in die Wälder gegangen. Nun hat er sich den Nazis angeschlossen. In einer Versammlung am Donnerstag stellte er sich den Magdeburger „Besen“ vor. Sein Thema lautete: „Inflation, Deflation und Staatskrise“.

Er suchte seinen Zuhörern das Grauen beizubringen, als er von der „Wirtschaft der öffentlichen Hand“ sprach. Millionen sollen nutzlos verpulvert worden sein für den Bau von Kinderspielplätzen und Sportanlagen. Die bleichen Kinder der Armen, die in Wohnhöhlen hausen, in die kein Sonnenstrahl fällt, sollen also auch weiterhin noch nicht einmal die Möglichkeit

haben, einige Stunden am Tage sich auf den Spielplätzen zu erholen.

Die Inflation ist nach Runge natürlich durch die „sozialdemokratischen Drogen“ verursacht worden. Das ist ungefähr folgendermaßen vor sich gegangen: Die Volksbeauftragten führten 1918 den Achtstundentag mit vollem Lohnausgleich (?) ein. Dadurch hat der Arbeiter mehr Lohn bekommen, als er in Wirklichkeit verdient. Die Mehrausgaben wurden infolgedessen so groß, daß man kein Geld mehr hatte und eine Inflation machte, um die Sparer zu enteignen. Was sagen eigentlich die Nazi-Arbeiter dazu, wenn Runge behauptet, sie hätten zuviel Lohn erhalten? Und haben denn nicht vornehmlich die Freunde der Nazis, die Schwerindustriellen ein Bombengeschäft bei der Inflation gemacht? Herr Runge selbst profitierte doch auch noch davon, als er im Lande umherreiste und keinen Sparern in seinen Versammlungen versprach, daß sie alle ihr Geld wiederbekommen sollten. Er wußte ganz genau, daß seine schönen Reden nur leere Versprechungen bleiben würden. Aber — er verdiente ein schönes Stückchen Geld dabei. Das war ihm die Hauptsache.

Im zweiten Teil seiner Ausführungen machte Runge seine „besseren“ Vorschläge. Drei Maßnahmen sollen im „Dritten Reich“ durchgeführt werden, um Deutschland wieder aufzuheben zu lassen. Eine Verwaltungsreform mit Abbau aller überflüssigen Stellen (genau wie bei Brüning), eine Uenderung der Steuererggebung (Runge sagte leider, nicht was für eine), und Uenderung der Finanzwirtschaft. Diese Finanzwirtschaft soll zuerst in Deutschland gebrochen werden, damit sich die Welt ein Beispiel daran nehmen könnte, denn die Wirtschaftskrise der anderen Staaten ist nach der Meinung Runges ebenfalls nur durch Finanzwirtschaft entstanden. Die Nazis waren ganz begeistert von den Ausführungen und merkten nicht, daß Runge lediglich die Interessen der Bestehenden vertrat. Für den Arbeitenden wird im „Dritten Reich“ bestimmt nicht geforgt werden. —

Die Essenausgabestellen der Winterhilfe

Für die öffentlichen Speisungen der Magdeburger Winterhilfe sind im gesamten Stadtgebiet 18 Essenausgabestellen eingerichtet worden. Außerdem zwei Stellen, wo das Essen an Ort und Stelle eingenommen werden kann. Die Ausgabestellen befinden sich in folgenden Stadtteilen:

Altstadt: Katholische Volksschule, Bismarckstraße 1a, „Walhalla“-Gaststätten, Eingang Neuer Weg, 4. Volksmädchenschule, Petrifirche.

Alte Neustadt: 3. Neustädter Volksmädchenschule, Stendaler Straße 10.

Neue Neustadt: Fabrikgrundstück Hennige, Mittagstraße 44. Rathenow: Volksschule, Windmühlenstraße.

Wilhelmstadt: 4. Volksmädchenschule, Annastraße 17, füblicher Eingang.

Sudenburg: 1. Volksmädchenschule, Braunschweiger Str. 28. Lemsdorf: Lemsdorfer Volksschule, Garzburger Straße 18.

Budau: 1. Budauer Volksschule, Kapellenstraße 1. Fernersleben: Volksschule Fernersleben, Herberstraße 16.

Saibke: Evangelische Volksschule, Friedhofstraße 2. Westerbüßen: Volksschule, Badmünder Straße 1.

Friedrichsstadt: Friedrichstädter Volksschule, Turmschlangens-
straße 18a.

Cracau: Cracau-Brester Volksschule, Burdhardtstraße 22.

Diesdorf: Ausgabestelle wird noch bekanntgegeben.

Zu diesen Essenausgabestellen sind außerdem folgende Essenausgabestellen eingerichtet: in der Stadtmision, Saffelbachstraße 1, und in den „Walhalla“-Gaststätten, Apfelstraße 12. Die Essenausgabe erfolgt täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage um 18 Uhr (1 Uhr). Jede Ausgabestelle ist mit fünf freiwilligen Helferinnen besetzt.

Bis zum 20. Oktober waren rund 800 Anträge auf Teilnahmeberechtigung an den öffentlichen Speisungen der Winterhilfe eingegangen. Durch diese 800 Anträge werden etwa 1800 Personen erfaßt und gespeist. Eine Portion Essen wird grumbständig auf Antrag gegen Zahlung von 10 Pfennig abgegeben.

Der erste Speisegeld der Winterhilfe. An den Massenausgabestellen der Magdeburger Winterhilfe werden in der Zeit von Mittwoch, den 4., bis Sonnabend, den 7. November, folgende Speisen abgegeben werden: 4. November: Schweinebauch, Rottkohl, Äpfel, Kartoffeln. 5. November: Nippenspeck, Erbsen, Kartoffeln und Petersilie. 6. November: Hammelfleisch, grüne Bohnen, Kartoffeln und Petersilie. 7. November: Hühnerfleisch, Sauerkraut mit Apfelsaft und Kartoffeln. —

Interessenvertretung eheverlassener Frauen

In Berlin ist der „Reichsbund zum Schutze geschiedener Frauen“, der sich unter anderem die juristische, ärztliche und wirtschaftliche Beratung der schuldlosen Frauen zur Aufgabe setzt. Bei den Aufgaben des Bundes steht oben die Rechtsberatung und Vertretung geschiedener, in Scheidung lebender und eheverlassener Frauen“. Zu diesem Zweck unterhält der Bund eine Geschäftsstelle, die für kostenlose Rechtsberatung der Mitglieder Sorge trägt. Weiterhin die ärztliche Beratung: der Bund steht in Verbindung mit Heberattungsstellen sowie mit in der Heberattung erfahrenen Ärzten, die auch kostenlose Beratung in Ehe-Sexualfragen erteilen.

Als drittes Gebiet ist die Berufsberatung projektiert, außerdem Vermittlung von Arbeits- und Erwerbsgelegenheiten.

Neben dieser beratenden Arbeit des Bundes steht die gleichfalls wichtige Förderung der staatsrechtlichen und sozialen Stellung der geschiedenen und eheverlassenen Frau durch: Beeinflussung gesetzgebender Körperschaften und der öffentlichen Meinung; Eintreten für Reform der Ehe- und Scheidungsgesetze.



IMMER DAS ALTE:

SALAMANDER bringt den guten Schuh zum
niedersten Preis



IMMER DAS NEUE:

SALAMANDER bringt als größte deutsche Schuh-
fabrik auch die größte Auswahl u. die letzte Mode

SALAMANDER

Magdeburg, Breiter Weg 48

Die Magdeburger Kamera, Kulturkino im Circusgebäude, zeigt ab Freitag ein Programm, das in die Tiefen der Unterwelt hineinschaut. Joseph von Sternberg, einer unserer größten Regisseure, hat gemeinsam mit Elise Wood, Evelyn Brent, George Bancroft, Larry Semon, einen Film geschaffen, der es verdient, weitesten Kreisen bekannt zu werden. Im weiteren Teil des Programms wird der Film „Chaplin in der Unterwelt“ gezeigt. Es wird allgemein interessieren, wie sich dieser größte Filmstarsteller in dieses Milieu hineinfindet. Eingeleitet wird das Programm durch einen Kulturfilm, so daß es wiederum größeren Ansprüchen gerecht zu werden vermag. Am Sonntag, um 15 Uhr, gelangt in einer Sonderveranstaltung der schon einmal in Magdeburg mit großem Erfolg gezeigte Kulturfilm „Die Weib“ zur Aufführung.

Chefredakteur Anton Kirschner gestorben. Nach langem, schwerem Leiden starb heute früh der Chefredakteur der „Magdeburger Nachrichten“, Anton Kirschner, im Alter von 53 Jahren. Kirschner war vor einigen Jahren Chefredakteur der „Magdeburger Zeitung“.

Novembergehaltzahlungen bei der Stadt Magdeburg. Die erste Hälfte der den Beamten, Lehrern, Angestellten, Ruhegehalt-Empfängern und Hinterbliebenen für November zustehenden Dienst- und Versorgungsbezüge wird, soweit die Zahlung in bar zu leisten ist, am 31. Oktober ausgezahlt. Die Zahlung der zweiten Hälfte der Novemberbezüge erfolgt für Beamte, Lehrer usw. am 10. November, für Angestellte am 18. November. Angestellten, die ihre Bezüge monatlich nachträglich erhalten, werden die Oktoberbezüge am 31. Oktober voll ausgezahlt. Arbeiter, Rentenempfänger und deren Hinterbliebene erhalten ihre Bezüge am 31. Oktober für den ganzen Monat.

Subenburger Sammelstunde. Sonnabendabend 7 Uhr Werbematerial abholen. Elternbeiräte der SPD. Mittwoch, den 4. November, 20 Uhr, Sitzung Regierungstraße 1. Alle Parteigenossen, die an irgendeiner Schule Elternbeiratsmitglied sind, müssen erscheinen. Arbeiterfamilariter. Der am vorigen Freitag ausgefallene Vortrag findet heute Freitag statt. Alle Mitglieder und Gäste werden gebeten, um 20 Uhr bei Brunow zu erscheinen.

Fortsetzung des redaktionellen Teiles nächste Seite.

Warn!

Sozialer Volksblut gegen Inflationsverschwörer Kohnhüber und Bürgerkriegsbanden

Große Kundgebung

am 9. November, abends 8 Uhr, im „Soffjäger“

Reichstagspräsident Paul Löbe spricht.

Eintrittspreis 30 Pfennig, Erwerbbl. 20 Pfennig
Vorverkauf i. d. Buchhandlung Volksstimme u. im Parteisekretariat, Regierungstraße 1

Sozialdemokratische Partei Magdeburg
Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund
Magdabund
Arbeiter-Turn u. Sportbund, Sportfaktel Magdeburg
Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, Ortsgr. Magdeburg
Deutscher Freidenkerverband, Ortsgruppe Magdeburg
Reichsb. der Kriegsbefähigten, Ortsgr. Magdeburg
Zentralverb. d. Arbeitsinvaliden, Ortsgr. Magdeburg

Aus der Jugendbewegung

Sozialistische Arbeiterjugend Groß-Magdeburg.
Funktionärversammlung Freitag 20 Uhr Budauer Zimmer.
Zentralverb. Sonntag 19 Uhr Jungborn.
Turnhalle Sonntag 19 Uhr Langen. Leitung: Kischad. 20 Pfennig und Turnhalle mitbringen.
Brennigerab-Fahrer Sonnabend Treffen zur Abfahrt um 17.15 Uhr Endstation Linie 1 Subenburg. Übungen können noch heute erfolgen. Fahrgehalt 1,80 Mk. Leitung: R. Ebeling.
Budau. Dienstag Pfingstgruppen-Gruppe. — Mittwoch Funktionärstgung.
Donnerstag Mitgliederversammlung.
Subenburg. Sonntag 18 Uhr Jungborn. — Dienstag 20 Uhr Mitgliederversammlung.

Mittwoch. Sonntag früh 7 Uhr Treffen Kirschner zur Fahrt. — Dienstag 19.30 Uhr Kirschner, wir geben zur Dessdorfer Gruppe.
Kischad. Sonntag 10 Uhr Treffen auf dem Webersplatz zur Jugendstgung. — Dienstag im Heim Kischad.
Kene Kischad. Sonnabend treffen sich die Brennigerab-Fahrer um 18.30 Uhr am Kischadplatz. — Sonntag um 18 Uhr Treffen zur Turnhalle. — Dienstag um 20 Uhr zur Jugendstgung im Heim.
Or. Sonntag 7.30 Uhr an der roten Ede zur Fahrt nach dem Kischad; um 18 Uhr an der roten Ede zum Tanzen in der Turnhalle. (10 Pf.) und Turnstunde.)

Freie Gewerkschaftsjugend.
Ungeheuerjugend im BfM. Subenburg: Sonnabend Turnen. Sonntag 8 Uhr am Webersplatz zur Fahrt; am Abend im Heim. Montag Tanzen in Neustadt. Für die Gewerkschaften findet am Montag ein Vortrag „Wie der Kapitalismus entkankt“ statt. — Budau: Sonnabend Turnen im Franko-Jugendheim um 8 Uhr. Sonntag Treffen um 8 Uhr unterm Schwanz zur Fahrt nach dem Kischad. Die Braundenburg-Fahrer ebenfalls um 8 Uhr mit dem Rabe unterm Schwanz. Montag Volksstgung in Neustadt. — Kischad: Eiche Schwarzer Kisten am BfM-Platz. — Arbeitsgemeinschaft Or: Sonntag um 8 Uhr an der Kerschenerstraße zur Fahrt.
Wetzkammbetriebsjugend. Sonnabend 19.30 Uhr Mittabend im Franko-Jugendheim. Eintritt 30 Pfennig. Karten sind noch an der Kasse zu haben. Dienstag Heimabend im Franko-Jugendheim.

Kinderfreunde Magdeburg.
Orientierung. Alle Teilnehmer treffen sich Sonnabend um 17.30 Uhr auf dem Jungborn. Schlassad, Wessli, Klotz- und Webersplatz mitbringen. Turnen fällt am Sonnabend aus.
Tanzen Montag um 17.30 Uhr in der Turnhalle Webersplatz. — Dienstag Montag um 20 Uhr im Neustädter „Schützenhaus“ Tanzen. — Mittwoch Montag um 17 Uhr Kischad. — Dienstag um 10 Uhr Kischad, 18 Uhr Arbeitsgemeinschaft der Molen Kassen.
Or. Die Obsteute, die mit zum Jungborn kommen, treffen sich um 16.30 Uhr am Kischad. 20 Pfennig für Straßenbahn mitbringen. — Sonntag sind alle im Heim; abends Kerschenerstgung. — Dienstag Kischad wieder.

Freigeistige Arbeitsgemeinschaft

Deutscher Freidenkerverband G. B., St. Berlin, Ortsgr. Magdeburg. Bezirk Kischad Freitag, 20. Okt., 20 Uhr, Bezirksversammlung bei Büchsefeld.

Familiennachrichten

Goldene Hochzeit. Die Eheleute Felix Kellwig, Magdeburg, Hermerstraße, Eisenstraße 7, begehen am 31. Oktober das Fest der goldenen Hochzeit. Die Jubilare lesen die „Volksstimme“ seit ihrem Bestehen.

Heute abend gelangt in neuer Einkudierung die unverwundliche Gefahrliche Operette „Der Graf von Burgund“ zur Aufführung. Die Spielleitung hat Oberregisseur Dimmli, musikalische Leitung Kapellmeister Herzberger. In die Hauptrollen teilen sich die Damen: Fräulein Wöbbling und Wami, die Herren: Mikow, Dimmli, Tomming, Neufeld, Geist und Schmidt. In Vorbereitung befindet sich für Montag, den 2. November, die beliebte Komödie „Mina“ von Bruno Frank, dem erfolgreichsten Verfasser von „Sturm im Wasserglas“.



Zum Ultimo neue Jubiläums-Angebote

Es ist Zeit

für den Winter-Mantel. Unsere allbekannt niederen Jubiläumspreise machen Ihnen die Anschaffung bei den jetzigen „Sparzeiten“ leicht. Mit einer Riesenauswahl warten wir auf.

Unser Jubiläums-Schlager

Mk. 34.50 49.75 65.50 87.50 müssen Sie unbedingt in Augenschein nehmen.

Etwas ganz Besonderes bringt unser neuer Jubiläums-Schlager

Modell-Mantel 1931 Mk. 118.-

in den neuen Modifarben. Paßform und Verarbeitung ohne Tadel.

Unsere Jubiläumstage dauern nur noch kurze Zeit!

Ultimo, Sonnabend, den 31. Oktober 1931, erhält jeder 25. zahlende Käufer nochmals **25%** einen Extra-Rabatt von

Esders

Erstes und größtes Herrenkleidungshaus am Platze
Magdeburg Breiter Weg 45/47

Niedliche, reizend ausgestattete und dabei so billige



Puppenwagen
Mk. 9.75 11.50 12.50
16.75 19.75 21.50 25.50
30.00 usw.

Puppenbetten
Mk. 2.25 3.75 5.25 6.25
7.50 10.35 14.00 15.50

Puppenwiegen
Mk. 5.50 6.00 10.00

Babyläder
von Mk. 9.75 an
Roller billigst
Sofaschreiber
von Mk. 9.75 an

Kinder-Tische
von Mk. 6.25 an

Kinder-Stühle
von Mk. 2.50 an

Schutzgitter
von Mk. 10.50 an

Schaukelperle
von Mk. 16.00 an

Kinder-Schreibpulte
bestes Fabrikat
stets billigst und in
größter Auswahl!

Wohnzuchtartikel
werden auf Wunsch bei
geringer Anzahlung bis
zum Feste zurückgestellt!

Bettenhaus
Bruno Paris
Breiter Weg 4
Hauptpost gegenüber

Unsere SPIELWAREN-AUSSTELLUNG ist eröffnet

Bereiten Sie sich und Ihren Kindern ein Vergnügen; Besuchen Sie unsere Spielwaren-Abteilung in der 3. Etage neben dem Erfrischungsraum. Die Auswahl ist groß und die Preise sind den Zeiten entsprechend niedrig

DEFAKA

DEUTSCHES FAMILIEN-KAUFHAUS G. M. B. H.
ZWEIGNIEDERLASSUNG MAGDEBURG, Otto-v.-Guericke-Str. 92-94

Für Inhaber eines laufenden Kontos 1. Rate am 1. Dezember

Im Vertragsverhältnis mit dem Deutschen Beamten-Wirtschaftsbund

Lödtschehofstraße 8.

Auch diese Woche preiswert zart. Wildschwein Junghirsch, la frische Hasenbraten Hühner, Reuten, Käufe, Getreide festliche Waldbratlingen, la Gänse und Enten, reine Pastermaut

Gänseenten, Hühner, Reuten, la Gänse, Hühner, Rebhühner, Garte Wackelhühner und Gänse. Brat- und Kochtauben.

A. Herrmann Nachf.

Inh. R. Kosoberg
Lödtschehofstraße 8 Telephone 310 69

Chaiselongues Polsterstühle Diwans

billig abgegeben.

Bauch, Mook & Co.
Magdeburg
Liter Markt
(am Rathaus)

Lesst den Wahren Jacob!

ARBEITER-SPORTLER!

Dr. Julian Marc 120

Die Hygiene des Arbeitersports

Aus dem Inhalt: Einführung — Was ist Gesundheit? — Im Pulsschlag des Lebens — Wozu Muskeln? — Mensch und Sport — Was erreichen wir durch den Sport? — Methodik und Hygiene der Leibesübungen — Schlußwort

Kartoniert 2,75 Mark

Buchhandlung Volksstimme

Teilzahlung!

Herren-Kleidung Damen-Kleidung Kinder-Kleidung

Stoffe - Schuhe - Gardinen
Linoleum - Strickwaren
Federbetten - Bettfedern

Schlaf-Zimmer

Speise-Zimmer
Herren-Zimmer

Einzelmöbel aller Art
Bei Barzahlung besonders günstigen Rabatt

Kleine Raten

Alle Kunden und Beamte ohne Anzahlung

BARTFELD

Akte Ulrichstraße 11.
Kredit nach auswärts



Durch das gute Bett zum guten Schlaf!

Federbetten Bettstellen u. Matratzen

Metall-Bettstellen mit Patentmatratze
Mk. 11.50 14.- 16.- 18.50 20.50 22.- 24.-
27.- 29.- 31.- 35.- 37.- 40.- 44.-

Holz-Bettstellen
Mk. 23.- 30.- 32.- 37.- 40.- 45.- 50.- 55.-

Kinder-Bettstellen aus Eisen
Mk. 11.75 19.- 21.- 25.- 27.50 29.50 37.50
aus Holz Mk 15.- 20.- 23.- 28.- 29.50 33.50 41.-

Stahl- und Patentmatratzen, jedes Maß
Mk. 7.50 11.50 14.- 16.- 19.- 23.- 28.- 37.-

Auflage-Matratzen
Mk. 11.- 12.50 14.- 15.50 18.50 21.50 26.50 29.-
31.- 35.- 37.- 42.- 46.- 57.- 61.- 70.-

Federbetten mit guter Füllung
Oberb. Mk. 13.- 16.- 22.- 33.- 39.75 48.-
Unterb. Mk. 13.- 14.- 18.- 26.- 35.50 42.-
2 Klaf. Mk. 8.- 10.- 14.50 20.- 26.- 36.-
p. Stand Mk. 34.- 40.- 54.50 79.- 101.25 126.-

Bettfedern, Daunen, Inlettis und Drolle
in allen Preislagen, konkurrenzlos billig

Stoppdecken
doppelseitig Satin und Kunstseide
Mk. 10.50 13.60 15.75 17.50 21.50 29.- 36.-

Dauendecken
Perkal, Satin und Kunstseide
Mk. 35.- 45.- 59.- 67.- 75.- 85.- 105.-

Beste Bettfedern-Reinigung, unübertroffen an Gröndlichkeit, Leistungs-
fähigkeit und schonendster Behandlung. — Jederzeit in Betrieb.
Abholen u. Zubringen kostenfrei. — Transport frei. — Auf Wunsch Zahlungsvereicherung

Bettenhaus Bruno Paris

Magdeburg, Breiter Weg 4, Hauptpost gegenüber

Die internationale Spielhölle

Tagelager ist Tanger, die marokkanische Hafenstadt, eine alte orientalische Stadt, die die Spuren vieler Völkerkämpfe, die sie nacheinander erobert hatten, trägt. Es ist auch die internationale Stadt, in der ein spanischer „Lador“ und eine französische Garnison friedlich beieinander haufen, die Stadt mit den vielen Postämtern, dem französischen, dem spanischen, dem englischen und vielleicht noch andern, wenn man die Geduld hat, die Aufschriften zu entziffern. Tagelager ist es die Stadt der Gärten und der Schlösser, die teils arabischen Würdenträgern gehören, wie das des M. von Tazi, des Vertreters des Sultans, teils aber Eigentum der Geschäftschaffenden sind, wie das der italienischen Legation zum Beispiel. Bei Tage ist Tanger eine ganz unschuldige Stadt, in der man spazieren geht, sich die alten Gebäude anschaut, in ein reiches Araberhaus hineinguckt oder sich in einem maurischen Kaffeehaus von der Sonne bräunen läßt.

Abends aber beginnt erst das wahre und eigentliche Leben von Tanger. Dann wirft Tanger seine Maske ab und zeigt plötzlich sein wahres Gesicht, das Gesicht eines hundertköpfigen Spielers. Tanger ist nämlich eine internationale Spielhölle. Ringsum von Tanger herrschen strenge Spielverbote; die französischen und spanischen Protektoren verbieten ihren Protektionsbesohlenen das Spiel. Hier aber, in der internationalen Zone von Marokko, wird das Spiel von niemand verboten. Hier lebt es sich aus; hier wird es zum eigentlichen Sinne des Daseins und erklärt die scheinbare Ruhe des Tages, die nichts anderes ist als die Erwartung des Abends. Auch am Tage wird hin und wieder gespielt, aber diese Spiele sind bedeutungslos, denn die eigentlichen beginnen erst in der Nacht. Sobald es dunkel geworden ist und die großen internationalen Hotels ihren Gästen in langen und lippigen Menüs alle Spezialitäten des Landes dargeboten haben, erwachen, wie von einem Zauberstab berührt, die großen Hallen der internationalen „Kurfälle“, in denen gespielt wird. Diese Kurfälle beherbergen zwar auch Tanzlokale und Kinotheater, aber das ist nur so nebenbei, ganz unbedeutend und nur zum Schein arrangiert. Das einzig Wichtige ist der Spielraum, wo die Kugel der Roulette rollt und der Ruf der Croupiers erschallt: „Rien ne va plus.“ Und wo die unverblühte Gier der Gesichter so international ist wie die Spielmaschine, die man zum Spiele bedingt gegen jede Währung, hier, in diesen Spielhöllen, wo die Vangeweise des Kolonialdaseins aufhört, hier erstirbt

die Marokkofrage im Rollen der internationalen Kugel. Franzosen und Spanier verblühen sich, und der zugereiste Engländer hört genau so gern das bekannte „Faites votre jeu, Messieurs!“

In den dunkeln und engen Gassen von Tanger sieht man Licht durch die geöffneten Türen fallen, und man weiß: hinter diesen Türen wird ebenfalls gespielt. Welch ein sonderbares Bild bieten aber diese Spielhöllen der „Eingebornen“. Im Halbkreis auf Matten sitzend spielen sechs



bis zehn Männer Karten, und ihre heißen Augen brennen in den leidenschaftlichen Gesichtern. Sie haben auch die Welt und ihre Gebete und ihren Glauben. Während sie spielen, ergreift jemand ein Instrument, und es erklingt die sehnsuchtsvolle, monotone Musik. Ja, die Araber spielen Karten beim Klange dieser wehmütigen Musik, und wenn wir die engen Gassen dieser sonderbaren Stadt durchziehen und beim Klange der Musik stehenbleiben, so sehen wir überall das gleiche Bild.

Weit draußen aber rauscht das Meer. Ein unendlicher Sternenhimmel, eine sanfte Vollmondnacht. Kaum kann man in einer solchen Nacht an all die Greuel denken, die berüht worden sind im Namen der Gerechtigkeit und im Namen dieser schönen Stadt Tanger, die der Gott des Spieles so vereint, trotz aller Unterschiede verbrüder, daß man sagen könnte: in dieser Stadt schlagen alle Herzen dem gleichen Gott entgegen, dem Gotte des Zufalls. S. R.

Mensch und Maschine

Viele Menschen sind stolz auf die kulturelle Entwicklung, die sie gleichsetzen mit der Höhe der technischen Leistungsfähigkeit. Sie sehen innerlich die weite Strecke, die das Menschengefühl auf dem Wege zur Kultur durchwandert hat, und halten alle Opfer für etwas Selbstverständliches, über das zu reden sich nicht lohnt. In der Maschine aber erblicken sie den großen Helfer der Menschheit, der sie erlösen soll aus der Sklavenarbeit, und jede technische Neuerung erscheint ihnen als ein weiterer Schritt zu dem idealen Ziele, das ihnen vorschwebt: Die Befreiung des Menschen von übermäßiger körperlicher Arbeit und die dadurch bedingte Freiheit zu geistiger Entwicklung und damit erst zu wahrem Menschentum.

Wichtig kleine Fortschritte reihen sich aneinander, ehe von einer grundlegenden Umgestaltung in technischer Hinsicht, von einer neuen Epoche gesprochen werden konnte. Niemand kann sagen, wann auf der Erde ein vernunftbegabtes Wesen zum erstenmal einen Stein benutzt und nicht instinktiv als Werkzeug benutzt und ihn dann durch Verbindung mit einem Stiel zum Hammer oder zur Axt gestaltet hat. Kein Forscher vermochte bisher festzustellen, wer zuerst den genialen Gedanken hatte, unter den Schlitzen des Rad zu setzen und so die gleitende in die rollende Bewegung umzuformen.

Im Keime finden wir in allen Werkzeugen vergangener Geschlechter die Elemente, aus denen unsere Maschinen zusammengesetzt sind. Zunächst war das Werkzeug Waffe, gleichsam eine Verlängerung der natürlichen Glieder. Körperliche Kraft, durch Hebung erlangte Geschwindigkeit bis zur automatischen, d. h. geistlosen Anwendung der Werkzeugwaffe machten den Menschen zum größten Vordenker auf der Erde. Noch heute wirkt sich das in der Weise aus, daß bedeutende technische Erfindungen erst dann vom Staate gefördert wurden, wenn sie sich irgendwie für militärische Zwecke, also zum organisierten Massenmorde, verwenden ließen. Unterseeboot, Kraftwagen, Luftschiff, um nur einige der neuesten technischen Erfindungen zu nennen, wurden nicht im Hinblick auf ihre kulturelle Mission, sondern mit Rücksicht auf den ihnen zugewiesenen barbarischen Zweck gepflegt. Die kulturelle Seite der Erfindung mochte sich nebenher auswirken.

Der Mensch wurde durch das Werkzeug zum Herrn der Erde, plante sich diese Herrschaft auf andere Lebewesen erstreckte Ziel länger aber blieb er den Naturkräften untertan. Die handwerkliche Technik vergangener Jahrhunderte, die auf Hebung beruhte, und deren Kenntnisse vom Vater auf den Sohn übertragen wurden vermochte zwar manches gute Werk zu erzeugen, aber das sichere Erkennen naturwissenschaftlicher Zusammenhänge fehlte ihr. Der Mensch dachte auf seine Geschicklichkeit. Seiner beschränkten Erkenntnis wegen sah er sich als unbedingten Herrn.

Dann kam jenes große, furchtbare Erwachen, als die ersten eisernen Sklaven, die Feuermaschinen, wie man die Dampfmaschinen zunächst nannte, ihre Schwungräder drehten und die früher mühsam von Menschen oder Tieren betriebenen Pumpen und Förderwerke in den Bergwerken bewegten, und als zahlreiche Werkzeugmaschinen von ihnen ihren mechanischen Antrieb erhielten. Ein Sturm der Empörung und Wut durchbrannte die Welt der Arbeit. Die Schaffenden, Gesellen noch mehr als Meister, sahen in der Maschine den Feind, der ihnen das Recht auf Arbeit raubte. Jede neue Maschine, die den Erfinder beglückte, weil er sie in den Dienst der Menschheit stellen wollte, wurde und mußte von der Arbeiterchaft jener Zeit feindselig betrachtet werden, denn sie brachte nicht Befreiung von mühsamer Arbeit, sondern sie degradierete amgeteilt zunächst den Menschen zu ihrem Sklaven. Sie schraub ihm das Tempo der Arbeit vor, die einfache Handgriffe in millionenfacher Wiederholung forderte, so daß Frauen und Kinder sie ausführen konnten. Jahrhunderte alte Handwerkskunst

schien vernichtet zu sein. Ungezählte wurden ihrer Selbstständigkeit beraubt und mußten froh sein, wenn sie in häßlichen Fabriken schaffen durften. Nur einigen Wenigen brachte die Maschine private Vorteile. Der Ruin der andern war aber das Hauptmerkmal, das zur Empörung reizte oder zum Untergange führen mußte. Die von Menschenhand geschaffene Maschine, die ihre Gesetze in sich selbst trug, in geregelter Arbeit wirkte und von Öl und Kohle lebte, wurde zum Ausdruck einer höchsten Geschicklichkeit, wie sie sonst nur durch langjährige Arbeit erworben werden kann. Eine Revolution von weittragender Bedeutung hatte begonnen.

Allmählich jedoch stellten sich die Menschen auf die Maschine ein. Maschinenarbeit wurde immer mehr zum Zeichen einer guten Durchschnittsleistung. In langsamer Folge eroberte die Maschine eine Tätigkeit nach der andern, und wenn sie zuerst Menschen von ihren Arbeitsplätzen vertrieb, die industrielle Arbeiterarmee erheblich vermehrte und den Menschen unterjochte, so schien sie doch in der weiteren Folge wieder viele ihrer Fehler gutzumachen. Es wurde der Satz geprägt, daß jede arbeitsparende Maschine zwar auf der einen Seite Menschen überflüssig mache, sie auf der andern jedoch notwendig brauche. Dieser Satz war mit gewissen Einschränkungen richtig bis zu dem Augenblick, als die Völker Europas in den Weltkrieg hineinschlitterten, durch den eine neue Revolutionierung der Wirtschaft in der Welt hervorgerufen wurde. Solange Europa der Hauptlieferant der übrigen Länder war, so lange es möglich war, für europäische Maschinen und Einrichtungen immer neue Absatzgebiete zu finden, konnte die Lage der arbeitenden Massen ständig verbessert werden. Dem steilen Aufstieg der industriellen Wirtschaft ist heute ein ebenso steiler Abstieg gefolgt, und wieder zeigt sich, daß die Bäume nirgends in den Himmel wachsen. Wieder macht sich in der Arbeiterchaft eine den Maschinen feindliche Bewegung bemerkbar, die ihren Grund in der ständig zunehmenden Arbeitslosigkeit findet, die durch eine übertriebene Rationalisierung gefördert wurde.

Der Weg dieser Entwicklung ist bisher folgendermaßen verlaufen: Der Mensch als Herr des Werkzeuges — die Maschine als Herr des Menschen —, der Mensch als Herr über die Maschine, und schließlich doch wieder — die Maschine als Feind der schaffenden Massen. Ziel der sozialistischen Wirtschaft ist es, die Maschine in jedem Falle dem Menschen unterzuordnen, den Menschen zu befreien und ihm den kulturellen Aufstieg zu ermöglichen. W. W.

Der Weckruf

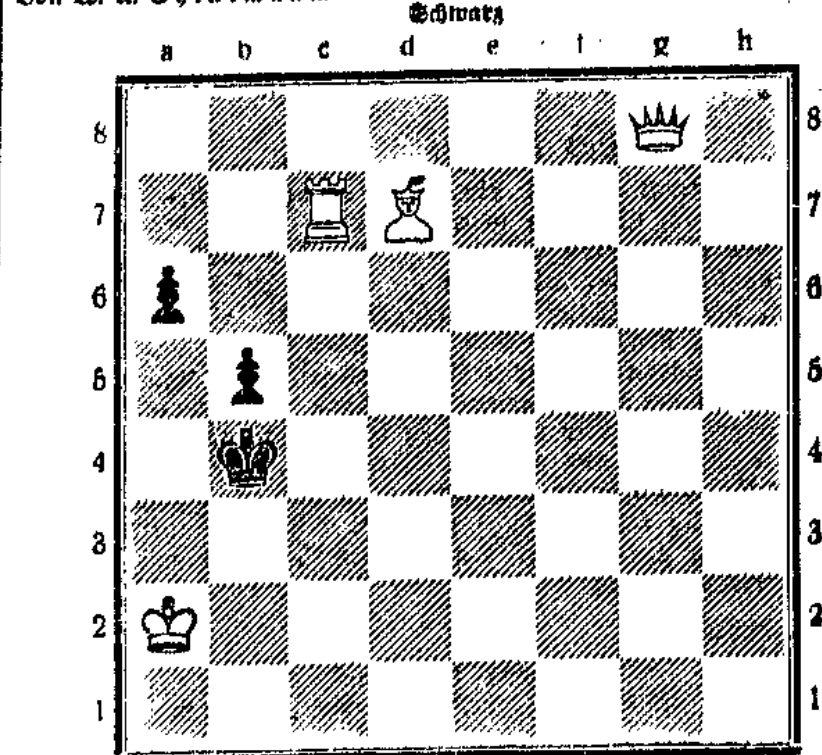
Als Trocki noch auf der Höhe seines Ruhmes stand und Volkskommissar für Heereswesen war, bekam er eines Tages einen neuen Offiziersburschen. Es war ein junger Kolonist aus irgendeinem entlegenen russischen Dorfe. Trocki, der ein Frühhafterer ist, gibt dem Burschen den Auftrag, ihn am andern Morgen um 5 Uhr zu wecken.

„Ich habe heute nacht noch eine späte Sitzung und werde sehr müde sein. Also, kräftig klopfen. Iwan! Ich muß auf jeden Fall um 5 Uhr aufstehen. Du hastest mir dafür!“
Am andern Morgen steht Iwan zur verlangten Stunde vor Trockis Tür und klopf, so heftig es seine Bauernhäute vermögen. Aber er bekommt keine Antwort. Da schläft er sich ein. Herz öffnet die Tür und beschließt, Trocki wach zu rufen. Aber er weiß keine Sprache. Wie soll er rufen? — „Gegensatz? — Nein, das geht nicht. — Oder Genosse? — So vertraut ist er mit seinem hohen Vorgesetzten doch nicht.“

Der Bursche ist ganz verzweifelt. Da kommt ihm ein rettender Einfall. Väterchen Jar hat sich zuweilen durch die Klänge der russischen Nationalhymne wecken lassen. Das wäre ein Ausweg. Der Kolonist stellt sich also in Position, salutiert und singt mit dröhnender Stimme die ersten Takte der Internationale:
„Macht auf, Verdammte dieser Erde...“

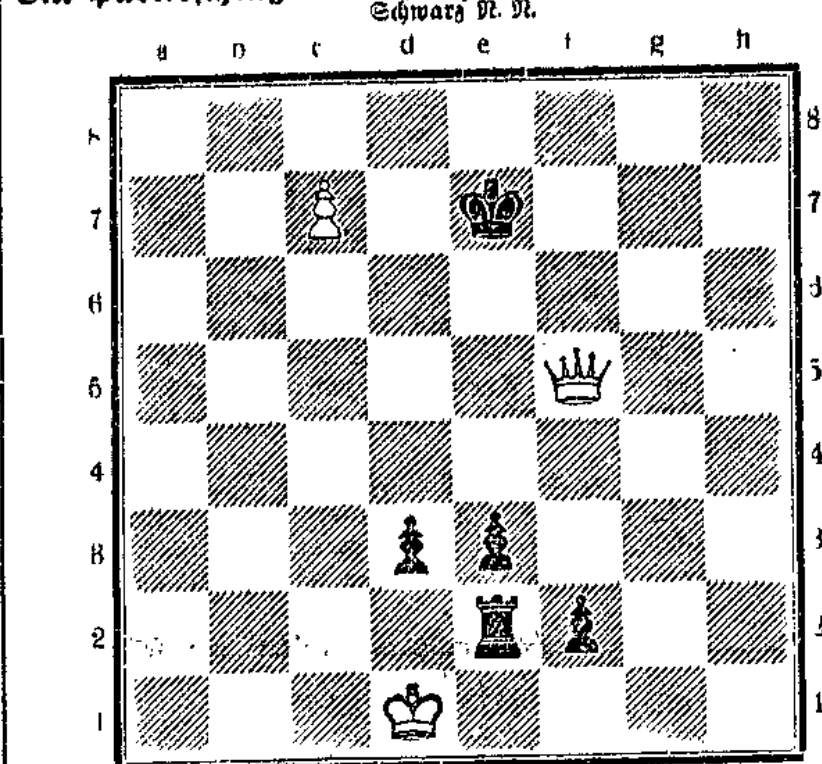
Schachende

Schachaufgabe Nr. 37.
Von W. H. G. H. M. A. N. N.



Der berühmte amerikanische Problemmesser hat hier mit wenigen Steinen eine vorzüglich konstruierte Aufgabe geliefert.
Anfragen und sonstige Aufzeichnungen sind zu richten an Dr. G. G. G. M. A. N. N. Wagners-Neuland, Döberstraße 62.

Ein Partiefchluß



Die Schachwelt hat keinen anderen Zug, denn wenn der schwarze König die d-Linie verläßt, so geschieht 2. Df8xg7 nicht Dg8xe7 usw. 2. Df8-e7, Kc8-b8, 3. Dc8-b7+, Kd8-e8.
Falls 2. ... Kc8-e8, so 4. Df8xe7 matt. 4. Sc8-e7+, Kg8-h7, 5. Df8-g8+, Kh7-g8, 6. Dg8-h7 matt.

Problem-Löser-Wettbewerb

Um den vielen Wünschen entgegenzukommen, hat der Arbeiter-Schachklub Wagners-Neuland, auch in diesem Winter ein Problem-Löser-Turnier durchzuführen. Die Zahl der Veröffentlichungen ist auf 20 herabgesetzt, 15 Probleme, 2 Endspiele und 2 Partiestellungen werden zur Lösung gestellt. Als Preise sind Schachunterlagen und -literatur in Aussicht genommen. Die Anzahl der zur Verteilung gelangenden Preise ist von der Beteiligung abhängig und wird im Laufe des Turniers festgelegt. Die Art der Preisverteilung sowie der Regeln des Turniers werden in der nächsten Schachende bekanntgegeben. Alle Zuschriften und Anfragen sind an Hans Lehmann, Döberstraße 62, zu richten.

Werbungs-Veranstaltung, Wagners-Neuland, Sonntag, den 31. Oktober, Spiel-Schachklub Hans-G. H. M. A. N. N. an 15 Brettern in der „Reinhold-Laufe“, Döberstraße 2, 11. Umland.

Bücherchau

Die Technik des Erfolgs. Von Hans von Straaten. Ganzleinenband 5.— Mark. Felsen-Verlag, München 19. Was enthält dieses Buch? Von Straatens Werk enthält zunächst einmal die Resultate der bisherigen Erfolgsforschung, und zwar sowohl der mehr akademischen Theoretiker, wie Professor Marbe, Professor Moede, Professor Schffert und Dr. Ljinski, als auch der lebensnäheren Erfolgspraktiker, wie Casson, Dr. Gustav Grotzmann, Dr. Kurt Kaufmann und Schellbach. Aber von Straaten gibt dazu noch wesentlich neue Erkenntnisse. Er dringt tiefer ein in die Geheimnisse des Erfolgs; es gelangt ihm, die Grundregeln des Erfolgs aufzudecken und sie dem Leser so klar vorzulegen, daß sie fast wie Selbstverständlichkeiten erscheinen. Er erläutert die Grundregeln an einer Fülle von Beispielen jeglicher Art. Jeder ist imstande, von diesen Grundregeln aus das zu finden, was er für seinen Erfolg braucht.

Kindheit im Exil. Von Schmarha Levin. Geh. 7.— Mark. Seinen geb. 9.— Mark. Ernst Rowohlt Verlag, Berlin W 50. In diesem ersten Teil seiner großen Autobiographie, die in Amerika und England einen sensationellen Erfolg hatte, führt uns Schmarha Levin, der Gelehrte und Revolutionär, Politiker und Journalist, in die wunderbare Alltags- und Feiertagswelt seiner Kindheit in der russischen Kleinstadt. In zwei Strömen geleitet, wie Mesopotamien, wird die Landschaft dieser Exil-Kindheit dem Auge zum Gleichnis der alten ewigen Heimat. Von klein an führt er ein traumhaftes Doppelleben in Gegenwart und Vergangenheit. Alle Ereignisse im Elternhaus, in der Schule und im Walde spiegeln Bilder und Begebenheiten aus den heiligen Schriften. Uralte Trauer und Feiertage der Hirten- und Bauernfeste werden neu erweckt. Hier wird uns weit mehr gegeben als mitleid-erregende oder pittoreske Gattungschilderung, hier weht „Patriarchenluft“. Und es entsteht im Geiste die menschlichste Darstellung eines großen Dokument jüdischen Geistes, die menschlichste Darstellung jüdischen Empfindens in moderner Form, die rasch allgemeiner eines unbegrenzten Leserkreises werden wird.

Sämtliche hier angeführten Bücher sind durch die Buchhandlung Volksstimme zu beziehen.

beginnt unsere diesjährige

31

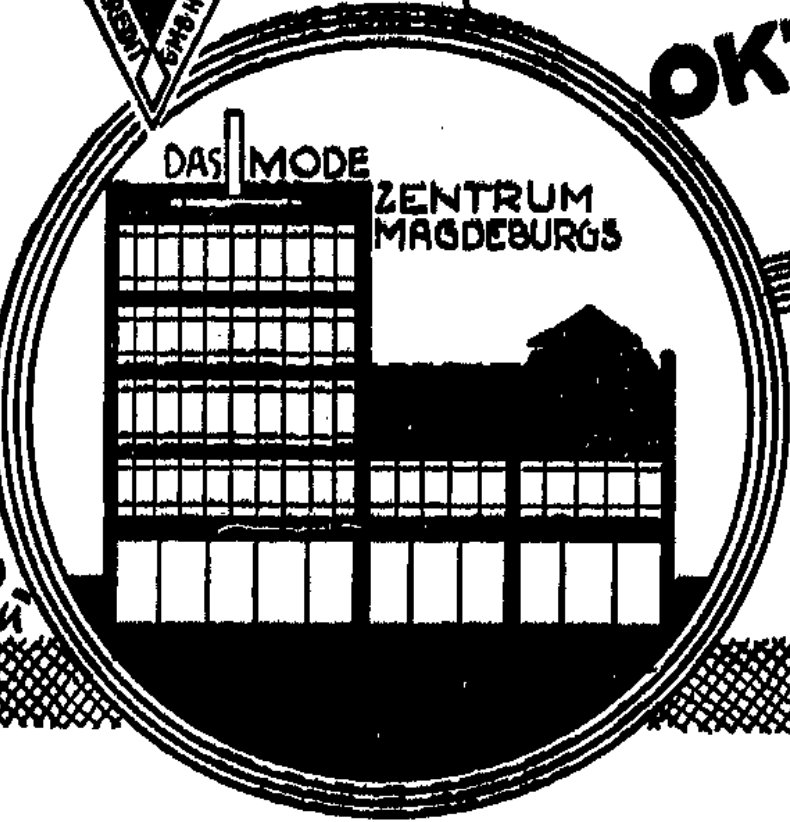
Mantelwoche

Am Sonnabend



den

OKTOBER



Kleiderhaus

Sie gehört zu den grosszügigsten Sonderveranstaltungen unseres Hauses und bietet Ihnen durch eine RIESEN-AUSWAHL preiswerter Mäntel bedeutende Vorteile.

MAGDEBURGS GRÖSSTES SPEZIALHAUS FÜR DAMEN-U. KINDERKONFEKTION, KLEIDERSTOFFE, SEIDENWAREN

Wieder

Rheingold

Leistungen

von denen man sprechen wird!

165

490

890



Beachtigen Sie bitte unsere 10 Schaufensterauslag. Otto-von-Guericke-Straße 12

Sie treffen ins Schwarze

Siegmund Schwarz

O. m. b. H., Filiale Magdeburg, Jakobstr. 37

Aus Heeresbeständen u. a.

Table listing various military and outdoor gear items with prices, such as 'Militär-Fausthandschuhe' for 0.65 and 'Militär-Schwarzschuhe' for 3.75.

Verwand gegen Nachnahme. Umtausch gestattet, daher kein Risiko.

Winterjoppen

Grösste Auswahl! Billigste Preise!

Friedrich Grashof

Johannisstrasse 11

Käse u. Butter

zu Wochenmarktpreisen, gut gekühlt und angeriecht.

W. P. o. l. p. e. r., Veterinärstr. 12. - Händler in blühender Preise. - Versand.

Ämliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung

Am Montag, dem 2. November 1931, von 9.30 bis 11 Uhr, finden in der 48. Sitzung...

Die Monatszahlungen an die Empfänger der Allgemeinen Fürsorge...

Wir erlauben, die festgesetzten Beträge pünktlich einzubringen...

D. u. g., den 28. Oktober 1931.

Städtisches Wohlfahrtsamt. Gen. v.

Bekanntmachung

Es wird darauf hingewiesen, daß nach der Entscheidung für die gewerbliche Berufsschule in Genthin vom 11. Mai 1929...

Bei unentschiedenem Fernstudium tritt die Bestrafung nach § 13 der Disziplinordnung ein...

Genthin, den 26. Oktober 1931.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Die Gemeindeverwaltung der Gemeinde Altgadenleben hat in ihrer Sitzung am 29. September 1931...

Neuhaldensleben, 27. Okt. 1931.

Der Landrat. Dr. Lucas.

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung

In dem Viehbestand des Bauwirts H. W. Duden in Röhre ist der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche festgestellt worden...

Neuhaldensleben, 28. Okt. 1931.

Der Landrat.

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung

Ich nehme Bezug auf meine Viehseuchenpolizeilichen Anordnungen vom 27. Dezember 1929...

In § 1. Wegen des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in den Gemeinden...

Neuhaldensleben, den 28. Oktober 1931.

Der Landrat. H. H. G. G.

Ulster und Paletots

Straßenanzüge, Gesellschaftsanzüge, Sportanzüge, Loden-, Gummimäntel, Winterjoppen usw.

Prima Qualitäten • Beste Verarbeitung Riesige Auswahl

auch für korpulente Herren

Ca. 200 blaue Klubanzüge, in allen Größen.

Neu aufgenommen: Damen-Mäntel

Frühmann

das bekannte Hutgeschäft für gute Herrenkleidung, Breiter Weg 37 1. Etage

Abteilung: Feine Monats-Garderoben Der weiteste Weg lohnt!

In jedes Haus gehört die illustrierte republikanische Zeitung Jede Woche Donnerstags für 20 Pf. Buchhandlung Volkstimme

JRZ

Gustav Beyme • Baumschule



Pechau - Magdeburg

Obstbäume, Beerensträucher, Laubbäume, Ziergehölze und andere Baumschulartikel

liert beste sortenreine Obstbäume, Beerensträucher, Laubbäume, Ziergehölze und andere Baumschulartikel. Große regelmäßige Anruhr. Seit 1840 bestehend. Lieferung frei Garten.

1000 2918 511 5117 G. B. D.

**In 5 Sekunden an-
In 5 Sekunden aus!**



Ueberschuhe aus Rijs-Gummi
in 5 Sekunden sind sie angezogen und schützen den Fuß vor Kälte und Nässe. Mit einem Graspfeil sind sie auch wieder ausgezogen sauber und gepflegt kommen die Schuhe zum Verschleiss, die Strümpfe sind fleckenlos. Und all diese Annehmlichkeiten können Sie billig haben

Für Kinder 23/24
3 50 an
Für Damen
4 90
Mit Reißverschluss
5 90 an

Schuh-Masting
Alter Markt 14
Halberstädter Straße 11

**In Mengen von 2 Waggonen
ca. 10 000 Paar Ueberschuhe**
durch unsern Großeinkaufsbund für uns allein gekauft, daran können Sie ermessen, wie billig wir kauften und wie groß unsere Auswahl ist.

Hermann-Beims-Siedlung
Eben
Walbeder Straße 51 zu vermieten. Geeignet für Pensionat, da Konkurrenz nicht in der Nähe. Wohnung vorhanden. Bewerber, die ein Bauarbeiten oder Mietgarantie stellen, bevorzugt. Bewerbungen schriftlich erbeten. Zur Mietsprache wird eingeladen.
Wohnungen von mehr als 500,- Mtl. Friedensmiete sind vom mehr als 300,- Mtl. Wohnungsmiet freigegeben. Für Wohnungen von drei und mehr Zimmern nehmen wir Meldungen für die Bewerberlisten auch der Siedlungen Cracau und Venstadt (Händl.) entgegen. Auskunft in den Verkehrsstunden von 10 bis 17 Uhr. Mittwochs und Sonnabends geschlossen.
Berein für Kleinwohnungswesen G. m. b. H.
Magdeburg, Fiechtinger Straße 22a.

ODEON
NEUSTADT
Lachen ist die beste Medizin gegen alle Kümernisse des grauen Alltags!
Kommen Sie zu uns!
Wir bringen Freitag - Montag 8.15 8.45 wieder einen tollen Lachschlager:
Die zärtlichen Verwandten
Tonfilm-Komödie mit
Charlotte Ander - Harald Paulsen
Ralph A. Roberts - Felix Bressart
Dazu das (sonde) Beiprogramm:
Putz in der Badewanne
Halle - Amerika! Musik u. Gesang
Ruhig Blut! Grotoske
Ufa-Ton-Woche

HAMBURGER KAFFEE-TEE KAFFEE-LAGER

4 KAFFEE-WERBETAGE

Vom Freitag, dem 30. Oktober, bis einschließlich Dienstag, den 3. November 1931, verabfolgen wir

1/2 Pfund guten Kaffee und 1 Sammelgedeck, dreiteilig, 1.85
zusammen für nur Mk.

Bes. schöne Formen und Muster machen dieses Gedeck äußerst begehrenswert, es sollte darum niemand versäumen, diesen praktischen Gegenstand zu erwerben.

Außerdem 6% Rabatt in Marken oder Gutscheinen

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster und Ladenausstellungen
Wer wirklich gute Lebensmittel preiswert erstehen will, kaufe im
HAMBURGER KAFFEELAGER
Filialbetrieb **MAGDEBURG** Fernruf 24203

Schallplatten billiger!
Lassen Sie sich in unserer Musikabteilung die ausgezeichnete, elektrisch aufgenommene
Gloria-Platte 2.- RM.
vorspielen
Buchhandlung Volksstimme
Magdeburg, Ascherleben, Stendal.

Schlafzimmer
In großer Auswahl billig abgegeben
Baugh, Mook & Co
Magdeburg
Mitter Markt am Halbaus
Telef. 2020. 2021. 2022. 2023. 2024. 2025. 2026. 2027. 2028. 2029. 2030.

Kluge Geschäftsleute
schätzen den Arbeiter als Kunden sie inserieren deshalb auch in der
Volksstimme

Herbst-Verkauf

Kleiderstoff 0.95 0.85	Burschen-Ulster moderne Form und Farbe 45.- 33.- 27.-	Niedertrater Kamelhaar imit. Gr. 36-46 2.20 1.80
Wachsamt, schöne Muster 1.95 1.45 1.20	Herrn-Ulster nur gute Qualitäten 65.- 55.- 45.-	Schallensocken Kamelhaar imit. Gr. 36-42 5.25
Waukleiderstoff 1.95 1.35 0.98	Herrn-Anzüge reiche Auswahl, gute Paßform . . . 58.- 49.- 39.-	Schallensocken Kamelhaar imit. Gr. 43-46 . . . 6.30
Crape Caïd reine Wolle . 1.96 1.30	Herrn-Anzug- und -Mantelstoffe in reicher Auswahl	Kindersocken in Kamelhaar und Filz in großer Auswahl
Backfisch-Mäntel in gem. und einfarbig 22.50 16.50 9.50	Damen-Spangenschuhe farbiger Blockabsatz 10.- 9.50 7.50	Verkauf nur an Mitglieder
Damen-Mäntel in Velour-Diagonal, reine Wolle, mit großem Schal-kragen, ganz auf K.-Selde 50.- 43.- 39.-	Damen-Spangenschuhe Lack . . 10.- 8.50 7.75	
Frauen-Mäntel große Weiten, in Velour-Diagonal, Ottomane-Biberett-Kragen, ganz auf K.-Selde 65.- 55.- 46.-	Herrn-Halbschuhe schwarz und braun 10.50 10.- 9.50	
	Herrn-Stiefel 13.50 10.50 9.50	
	Arbeitsstiefel 8.50 5.90	

Wir geben ab 16. Oktbr. 6 % Rückvergütung!

KV M
Konsum-Verein
Jakobstraße 24 • Ecke Peterstraße

Mehr Licht!
5-fach hellere Lichtleistung od. 1/2 Stromverbrauch. Paßt auf jede Glühlampe. Beste Lichtverteilung. Bis 40 Watt 1.50, 2.00, bis 150 Watt 2.50
Sichtbar i. Schaufenster
Bah. Prager, Breiter Weg 122, Elektro-Wäsche W. Olvenstedter Straße 26.

Speise-Zimmer
Büf. 110 breit, Kred. Ausst. u. 4 Stühle
Kaffeepreis 350.-
Möbel-Lorenz
Pöterstraße 17.

Statt Karten!
Für die uns anlässlich unserer Vermählung in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten, sagen wir hierdurch allen, auch im Namen beider Eltern, unseren herzlichsten Dank.
Waldemar Lütke und Frau Elsa geb. Hofmann.

Ultimo-Tage!
zu noch nie dagewesenen billigen Preisen! - Bei uns kaufen, heißt viel Geld sparen, denn heute ist Ihr Geld kostbarer denn je!
Herrn-Ulster u. -Pullover 17.50^{höher} und gesteppter Kunstseide.
Herrn-Kamergarn-Anzüge 18.50^{höher} und elegante Form, mod. Winter.
Winter-Joppon 7.00^{höher} und warm gefüttert . . .
Lederjacken - sportbillig!
Einzelhosen aller Art, in Riefen- und Knien, sehr billig!
Damen-Abteilung sportbillige Preise.
Einige Beispiele:
Damen-Mäntel, aus modernsten Stoffen, ganz auf Kunstseide gefüttert, mit Pelz- 17.00^{höher} tragen.
Damen-Kleider in Seide und vollstoff, elegante Nachart . . . 7.00^{höher}

Rekord
Jakobstraße 2, dicht am Alten Markt

Habe mich als
Facharzt für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten
niedergelassen
Dr. med. Rudolf Böttcher
Sprechstunde: Erzbergerstraße 23 werktags von 11 bis 1 Uhr und 4 bis 6 Uhr außer Sonnabends nachmittag.
Zu allen Ersatzkassen und dem Wohlfahrtsamt zugelassen.
Röntgen-Elektro-Physikalische Einrichtung
Klinik Erzbergerstraße Nr. 23

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Verwaltung Magdeburg.
Nachruf.
Am 27. d. M. starb unser Mitglied
Willi Bähr
Dreher, an Herzschlag, 48 Jahre alt, Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 31. Oktober 1931, vormittags 9 Uhr, von der Halle des Siedhofes aus statt.
Die Verwaltung.

Wohnungsmarkt
Stube, Kam., Küche
geg. at. zu taufsch. Müller
Schubtuger Str. 27a, II. o.

Die Schönheit der Welt
im neuen Bildbuch
Buchhandlung Volksstimme

Am Donnerstag entschlief nach längerem Leiden mein treuer Lebenskamerad, unsere gute liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter
Emma Wille
im 74. Lebensjahre.
Groß-Otterleben, den 30. Oktober 1931.
Friedrichstraße 22/23.
Für die trauernden Hinterbliebenen
August Wille.
Die Beerdigung findet am Montag, dem 2. November, nachm. 2 Uhr, vor der Kapelle des Friedhofes aus, statt.

Aus Mitteldeutschland

Die teuern Willen des Nazi-Apothekers

So langsam fidert in Müllern, Kreis Zerichow I, ein Verdict, daß der Apotheker Wilhelm Brenne die Krankenliste des Kreises Zerichow I in Burg schmählich betrogen hat. Die Liste nach dem Gelde hat ihn auf die schlechte Bahn gedrängt und die Kasse einen Schaden von etwa 10.000 Mark verursacht. Der Apotheker hat seit Jahren die Rezepte gefälscht. Hatte er dem Patienten Medikamente verschrieben, kann die der geschäftstüchtige Apotheker eine größere Zahl auf das Rezept, und die Kasse hatte für ein größeres als das gelieferte Quantum zu bezahlen. So machte er es lange mit vielen Sachen, bis die Prüfstelle in Berlin den Betrag aufdeckte. Mieberungen auf den Rezepten hatten die Prüfstelle klagig gemacht, und die weitere Untersuchung ergab dann die Schrumpfung der Kasse durch den Apotheker.

Wie wir in Erfahrung gebracht haben, wird die Kasse keinen Schaden erleiden, da sie ihr zuviel gezahltes Geld wieder zurückhalten soll. Betrug bleibt das Verfahren des Apothekers aber. Wer weiß, wie viele Jahre der Apotheker die Kasse schon betrogen hat. Rezepte werden nur 2 Jahre aufgehoben, so daß für die vorhergehende Zeit gar nicht mehr kontrolliert werden kann. Offenbar wird der Vorstand der Kasse oder die Aufsichtsbekörderung im Staatsanwalt zum Eingreifen veranlassen.

Der Apotheker hat aber keine Lust, für seine Taten zu büßen und ins Gefängnis zu wandern. In seinem Oberflücheln ist es ihm nicht mehr ganz richtig. Ein Arzt hat das bestätigt, und so wurde der Apothekenbesitzer Brenne nach Zerichow transportiert. Das Verdict kann dann Brenne für seine Taten nicht verantwortlich machen.

Brenne ist einer von denen, die sich nicht genug über die angebliche Korruption und Mißwirtschaft der Noten im Reich, im Staat und in den Verwaltungen aufregen können. Für ihn war das Reich für Deutschland nur noch durch Silber und sein Drittes Reich zu erwarten. Er hat für die Nazis tüchtig gearbeitet, und wenn das Dritte Reich noch nicht da ist, dann ist es nicht seine Schuld. Der Apothekenbesitzer Brenne reißt sich würdig den Zweifelhaften Gestalten in der Hitlerpartei an.

Die Mitglieder der Kreis-Krankenliste wünschen, daß volle Aufklärung in der Deffektivität gegeben wird. Es geht nicht an, daß zugunsten eines Hitleranhängers eine solche skandalöse Angelegenheit todeschweigend wird.

Eine Frau mitten durchgeschnitten

Ihr Fleisch zerleb sie in die Kreisstraße. Ein gräßlicher Unfall auf dem Hofe des Gutes in Uhlendorf (Mansfelder Gebirgskreis) hatte jetzt ein gerichtliches Nachspiel. Beim Holzschneiden geriet ein Frau Weisse in die Kreisstraße, durch die die Frau mitten durchgeschnitten wurde.

Der Gutsherr erhielt wegen fahrlässiger Tötung einen Strafbefehl über 120 Mark, weil die Säge nicht geschliffen gewesen sei. Vor Gericht erklärte er, daß eigentlich ihr Fleisch die Frau in den Tod getrieben habe. Sie hatte nur die Aufgabe, das Holz zur Seite zu werfen, als aber die Säge sich heiß gelaufen hatte und angehalten wurde, half Frau Weisse beim Stapeln, um nicht müßig zu stehen. Dabei hatte sie die Säge im Rücken. Plötzlich kippte der Stapel, die Frau trat schnell zurück und geriet in die bereits wieder angestellte Säge.

Das Gericht sprach den Gutsherrn unter diesen Umständen frei, unter andern auch, weil die Säge von der Berufsgenossenschaft niemals beanstandet worden ist.

Schwere Zuchthausstrafen für Totschlag

Am Ostermontag, abends, ist in Kleinheringen der Gastwirt und Fleischereibesitzer Tiesch von Gimbühren auf dem Hofe seines Grundstücks schwer verletzt worden, so daß er in der Klinik an den Folgen des Bauchschusses verstarb. Die Täter, der Zimmermann Franke, der Schlosser Eckardt, der Heizer Große und der Fleischer Laube, sämtlich aus Bad Sulza, hatten sich im Juni vor dem Schwurgericht Raumburg wegen dieser Tat zu verantworten. Sie wurden zu Zuchthausstrafen von 13, 11, und 10 Jahren im Monat verurteilt, Laube zu Gefängnis von 6 Monaten. Auf die Revision des Franke hob das Reichsgericht das Urteil gegen ihn und Große auf und verwies die Sache nach Raumburg zurück. In der Verhandlung ergab sich, daß Franke Große die Waffe gegeben hat und ihn im Gebrauch unterrichtet. Der Staatsanwalt

Flammen über Burg

Drei Scheunen und Nebengebäude niedergebrannt

Unheimliche Rauchwolken wälzten sich am Donnerstag nach 2 Uhr nachmittags von der Magdeburger Promenade über den nordöstlichen Teil der Stadt Burg. Miesige Flammen schlugen empor, und ein Funkenregen, getrieben von einem heftigen Südwestwind, ging über die Gegend der Oberstraße nieder.

Dort stehen meist kleine Anwesen, ein- und zweistöckige Häuser, auch ein massives größeres rotes Gebäude ist darunter. Kleine Landwirte wohnen in der Oberstraße. Auch sie haben schwer zu kämpfen in dieser Notzeit. An den Wohnhäusern stehen quer kleine Ställe, an die sich dann die Scheune parallel mit dem Wohnhaus anschließt. Dazwischen ist der kleine Hofraum. Die Hintergebäude sind meist aus Fachwerk, die Scheunen aber haben Brandgiebel, denn ihre Vorgänger sind schon einmal vom Feuer vor langen Jahren heimgesucht worden.

Die Scheunen lagen voller Getreide und Heu. Beim Landwirt Brandt war man mit Dreschen beschäftigt. Noch keine Viertelstunde war man dabei, da schlugen plötzlich Flammen aus der Scheune. Der Schreckensruf: „Es brennt!“ erklang. In kürzester Zeit glückte die große Scheune einem Flammenmeer. Man sagt, Kurzschluß sei die Ursache des Feuers gewesen. Nach anderer Mitteilung an der Brandstelle soll die Dreschmaschine noch weitergelaufen haben, als die Flammen schon emporklugsen.

In wenigen Minuten standen die rechts und links befindlichen Scheunen der Landwirte Henkel und Müller mit der gesamten Ernte in hellen Flammen.

Bei dem Wind und dem Uebergreifen der Flammen auf die Nebengebäude bestand die große Gefahr, daß auch die Wohnhäuser einer Raub der Flammen wurden. Die Feuerwehr, durch viele hilfsbereite Hände aus der Bevölkerung unterstützt, strengte alle Kräfte an, um die Wohngebäude vor dem Flammenmeer zu schützen. Es gelang, den größten Teil des Viehes aus den brennenden Stallungen in Sicherheit zu bringen. Aus zehn Schlauchleitungen bekämpfte die Bürger Feuerwehr mit Umsicht und Listkraft den riesigen Brand, wirksam unterstützt von der Betriebsfeuerwehr der

Firma Kad. Zum Glück drehte sich der Wind nach Westen, so daß auch dadurch die Gefahr für die Wohnhäuser beseitigt wurde.

Das Feuer war bis dahin an die Häuser herangekommen. Miesige Wassermassen wurden in die brennenden Gebäude geschleudert. Abends um 7 Uhr war der größte Teil der vom Feuer ergriffenen Baulichkeiten niedergebrannt. Aus den Trümmerhaufen schlugen aber noch große Flammen empor, und die ganze Brandstätte war noch in dicke Rauchwolken gehüllt. Auf dem Hofe der hintersten Brandstelle lag Heu in großen Mengen, das mit Wasser durchspritzt war, verfohlte Balken und Sparren lagen herum, und die Wehr war noch lieberhaft kühl, um die Getreidehaufen abzulösen, denn es bestanden bei Umspringen des Windes nach wie vor Gefahren für die Wohnhäuser. Noch gegen Morgen brannte das Feuer fast. Die Wehr mußte lange und schwere Arbeit leisten. Der Dank der Bewohner der Oberstraße für ihre aufopfernde Tätigkeit ist den Feuerwehrmännern gewiß.

Den Flammen fielen große Erntevorräte und wertvolle landwirtschaftliche Maschinen zum Opfer. Die Scheunen waren bis unter das Dach mit gedroschenem und ungedroschenem Getreide angefüllt. Die Höhe des Schadens läßt sich zurzeit noch nicht übersehen. Die kleinen Landwirte sollen nur unzureichend versichert sein. In den Scheunen lagerte auch Ernte anderer Landwirtschaften, die dort einen Nacht aufbewahrt wurde; so auch Erntevorräte des Landwirts Gädicke, der vorige Woche aus Burg verzogen ist, weil ihm sein Vieh gesandt wurde. Auch sein Korn wurde vernichtet, so daß auch noch die Gläubiger durch das Feuer geschädigt sind.

Außer einigen Scheuern und Ferkeln ist kein Vieh verbrannt, weil es hilfsbereite Leute unter Lebensgefahr gerettet hatten.

Es ist ein Glück, daß das Feuer durch die Listkraft der selben Feuerwehr und den sich günstig erweisenden Wind nicht die Ausdehnung angenommen hat, die man in der ersten Stunde des Brandes befürchtet hatte, sonst wäre ein ganzer Stadtteil in Flammen aufgegangen.

berlangte schärfste Ahndung des Verbrechen; er beantragte 18 Jahre 1 Monat Zuchthaus für Franke und 10 Jahre 6 Monate Zuchthaus für Große. Das Urteil lautete ebenso.

Es will nicht brennen

Mehrfache Brandstiftung in den Büroräumen.

In den Abendstunden brach in den Büroräumen der Firma Just in Wittenburg ein Feuer aus, das schnell gelöscht wurde, weil die Feuerwehr zufällig gerade eine Alarmlösung abhielt. Es wurde festgestellt, daß das Feuer angelegt ist. Man fand vier Brandherde vor. Schon vor einigen Wochen war in den Büroräumen der Firma ein Brand ausgebrochen, aber ebenfalls bald gelöscht werden konnte.

Nach 10 Jahren zum Tode verurteilt

Der Raubmord an dem Bauunternehmer und Aufseher Paul Münchberg aus Döhne, der am 14. Mai 1921 bei Langengraunau (Kreis Schweinitz) erschossen und der Leihgeber in Höhe von 3200 Mark beraubt worden wurde, ist erneut vor dem Torgauer Schwurgericht verhandelt, das bereits vor 10 Jahren sich mit diesem Fall zu beschäftigen hatte, aber zu keinem bestrafenden Urteil kommen konnte, weil die Schuld des Verdächtigen, damals 25 Jahre alten landwirtschaftlichen Arbeiters Franz Lehmann aus Maßlich-Hammer sich nicht einwandfrei beweisen ließ. Er wurde wegen Mangels an Beweisen freigesprochen, weil er infolgedessen sein Alibi nachweisen konnte, als er an dem betreffenden Tage nach Lucka zum Arzt gefahren war. Andererseits wollten ihn allerdings mehrere Zeuge gesehen haben, wie er an dem Wochtag in jener Gegend vom dem Tatort abfuhr. Trotzdem erfolgte nach längiger Verhandlung vor dem Torgauer Schwurgericht 1921 das freisprechende Urteil. Der Freigesprochene ging zunächst in seine Heimatstadt und wanderte dann unstet durch Deutschland, bis er in Maßlich-Hammer in Schlesien sesshaft wurde und heiratete. Nach seinen Aussagen lastete der Verdacht schwer auf ihm, zumal seine Frau, der er von dem Urteil erzählt hatte, darüber geklagt hatte. Er habe sich überlegt, wie er von dem Verdacht freikommen könnte, und man habe ihm empfohlen, sich selbst der Tat zu bezichtigen und damit ein Wiederaufnahmeverfahren zu erreichen.

Er bestritt natürlich auch diesmal die Tat, ja, er ging sogar so weit, Dinge zu bestritten, die er früher zugegeben hatte. Zu dem Prozeß waren 40 Zeugen aufgeführt. Der Widerruf seiner Selbstbehauptung nützte dem Angeklagten nichts. Sein Alibiversuch mißlang und das Gericht beurteilte ihn zum Tode. Anstatt einen Freispruch wegen erwiesener Unschuld zu erreichen, wie es der Angeklagte erhoffte, wurde er nun der Tat überführt und das Todesurteil gegen ihn ausgesprochen.

Gomern. Nach beim Stehlen. Bei einem Besitzer in der Anstaltstraße wurde von einem Unbekannten ein Diebstahl versucht. Der Dieb war schon unbemerkt in das Anwesen eingedrungen und wollte sich im Silberhalt zu schaffen machen, um sich einen guten Braten auszuwählen. Die Wächter und Wache aber machten einen heillosen Spektakel, so daß der Dieb aufmerksamer wurde, und auf den Hof ging. Da sah er den fremden Mann im Stalle, schlich sich heran, und schloß den Stall schnell zu. Dann holte er seinen Bruder zu Hilfe, um den Wächter zu fassen. Als beide bemerkt ankommen, waren die Wächter und Wache nur noch allein im Stall. Der Dieb hatte inzwischen das Fenster im Stall eingebrochen und mußte dadurch verschunden sein. Trotz größter Nachforschungen war es bisher nicht möglich, eine Spur von dem Dieb zu finden. — In der Parteiverammlung gab der Kassierer die Abrechnung. Der Mitgliederstand ist trotz der schlechten Zeiten stark geblieben. Von einer Parteispaltung ist nichts zu bemerken. Die gegenständige, in einer bürgerlichen Zeitung veröffentlichte Notiz, beruht auf einem Irrtum. Die Versammlung ist mit der Haltung und den Maßnahmen der Reichstagsfraktion einverstanden. Der Vorsitzende gab dann einen Bericht von der Bürgermeisterversammlung. Die Versammlung billigte die Arbeiten der Fraktion. Wenn die Arbeiterchaft in Gomern einen bürgerlichen Bürgermeister erhalten hat, so haben das die Kommunisten zu verantworten, welche durch ihre unsinnige Politik dem Bürgerium zum Siege verhelfen. Die Sozialdemokratie steht den kommenden Dingen mit Ruhe entgegen und wird ihre Haltung von den Taten des neuen Bürgermeisters abhängig machen.

Die Mundhygiene: Odol - Zahnpaste Odol - Mundwasser Odol - Zahnbürste

Unternehmer...

Roman von Oskar Wöhrl.

(52. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Sie blühte ordentlich auf im Papiermarktregen, fühlte sich wie neugeboren und ließ kein Mittel unberührt, ihrem Gatten zu gefallen. Sogar das längst vergessene Mona-Lisa-Büchlein wurde wieder kultiviert und tat auf Ludwig prompt seine Wirkung.

Wann und Frau kamen einander näher. Die langen Jahre des Nichtverstehens, des öden Nebeneinanderhertrötens schienen ausgelöscht zu sein.

Ein zweites Mal erlebten die beiden eine Zeit der Liebe, die ihnen nur kurz im ersten Ehejahr beschieden gewesen war.

Jetzt, nicht mehr der Gehegte und Sklave seines Werkes, jeder größeren materiellen Sorge entzogen, schimmend in Wohlstand und Hebelglück, war Ludwig der zusehenden Gemahlin, der die Wünsche seiner Frau erfüllte, wie ein Jüngling die-jertigen seiner Geliebten.

Mia, mit jeder Faser Weib, tappte in Traum und Glück.

Inbesseren schüttelte man in Ludwigs Betrieb mit Hochdampf. Das System lief wie am Schnürchen.

In manchen Abteilungen mußte mit Doppelschichten gearbeitet werden; in der Trockenkammer sogar Tag und Nacht. Himmelsdachs konnte nicht genug Waren nach dem wieder geöffneten Loch im Westen schaffen.

Ludwig schonte seine Lieferwagen; denn Himmelsdachs Rollfuhrwerke standen schon in aller Herrgottsfrühe auf dem Fabrihof. Raum fertig wurden die noch feuchten Möbel von den Wärdern den Weizern aus den Händen gerissen, verladen und sofort zum Güterbahnhof gefahren.

Der diegebundene Sandow in seinem Glasaufen hüpfte wie ein Affe, um allen Anforderungen gerecht zu werden.

„Was sollen wir nur tun? Die Hodelsbäume wachsen uns ja über den Kopf! Wir können den Schwindel allein gar nicht mehr schaffen!“

Ludwig wachte Mat. Die Belegschaft vergrößern, den Betrieb auf Dauerstufen umstellen!

Wo ein Platz frei war, stellte er neue Leute hin, die fabriken mußten.

Im Kontor warf er Sicho heraus, die sich immer noch nicht abgewöhnen konnte, während der Bürozeit die sauberen Mägel noch lieber zu puhen und laute Unterhaltung mit der Tante zu führen, die das andre Personal beim Arbeiten hörten.

An ihre Stelle kam ein verbindiger Bücherrevisor, der die Aufgabe hatte, gegen ein anständiges Gehalt Ordnung in die immer wilder anstürmenden Zahlenkolonnen zu bringen.

Das war keine leichte Arbeit; denn Ludwigs Besty wuchs und wuchs. Immer mehr Ware schaffte der Betrieb „Ludwig Eisenmann, Wädelfabrik!“ aus dem Fabrigebäude, und immer größere, phantastischere Summen flossen ihm zu.

Er rechnete schon gar nicht mehr. Ihm genügte der Ueber-schlag: drei Häuser, die Fabrik, sechs Lieferwagen, das Auto, die Lagerstapeln und, was er im Eifer beinahe vergessen hätte, die ausgebehtenen Waldungen in Polen.

Verdammt, falls er Zeit hatte, mußte er doch wieder mal hinzafahren.

Notizbuch heraus und notiert, damit die aufregende tägliche Devisenjagd nicht diesen guten Gedanken verdränge!

Die vierhundert Hektar waren das Anschauen wert!

Mia, ganz zur „Dame“ geworden, suchte und fand indessen Anschluß an Kreise, in denen Geld keine Rolle spielte.

Ihre Einkaufswut hatte sich inzwischen etwas gelegt; dafür verlegte sie sich jetzt auf den Besuch mondäner Zirkel und Gesellschaften, in denen sie gute Figur machte, um so mehr, als sie ständig von Sicha begleitet wurde.

Das schöne Mädchen fiel auf, war ständig umworben und umschwärmt und genoss nun nach den langen Monaten Kontorhaft die wiedergewonnenen Freizeiten in vollen Zügen.

Seit er sich mit seiner Frau wieder verstand, war Ludwig auch zu Sicha nicht mehr so streng. Er ließ die nun halb Zwanzig-jährige tun und lassen, was sie wollte. Im stillen imponierte es ihm, daß sie nicht zu praktischer Arbeit zu gebrauchen war, dafür aber einen Wesenszug an sich hatte, der den Gegenwartsforderungen bestimmter bürgerlicher Kreise entsprach.

Wohl schüttelte er manchmal den Kopf über die Art ihrer Vergnügungen. Die waren ihm, der trotz aller Wandlungen innerlich doch einfach und primitiv geblieben war, völlig fremd und unverständlich. Er sah ein, daß er die Jugend von heute nicht verstand und sie auch nie verstehen lernen würde.

Für ihn rauschte Sicha durch das volle Leben wie eine Wädchengenie.

Sie repräsentierte seinen gesellschaftlichen Aufstieg, seinen Reichtum.

Manchmal suchte er ihren Erlebnis hunger zu dämmen mit der Begründung, ihre Gesundheit leide unter den allzu vielen gesellschaftlichen Verpflichtungen.

Dann beschwichtigte ihn das Wädel mit einem Kuß und tief lachend:

„Weh, Papa, das verstehst du nicht. Ich kann mich doch nicht einfach brüden! Schau mal an, was für eine Menge Wädliere ich habe! Was würden die sagen, wenn ich wegbliebe? Und vor allem der Hans, der reelle Absichten hat und schon zweimal sagte, er wolle mich heiraten!“

„Liebst du ihn denn, Sicha?“ fragte Ludwig. „Ach, weißt du, Papa, was man so Liebe nennt. Was ist denn überhaupt Liebe?“

„Na, erlaube mal, Sicha!“

„Papa, glaub mir, was du so Liebe nennst, ist heute nicht mehr Mode. Die Hauptsache ist, daß Geld da ist, und daß man in der Ehe ein angenehmes Leben führen kann. Dann kommt die sogenannte Liebe schon von selber!“

„Sag denn dein — na, wie hieß er doch gleich? — ach, Hans, auch etwas, Wädel?“

„Und ob, Papa! Sein Vater ist Großhändler in Süd-früchten. Sechs Autos hat er laufen!“

Sicha schmiss das heraus, als wäre es eine Selbstverständlichkeit.

Ludwig horchte auf. „Sechs Autos?“ Mehr hatte er ja auch nicht. Da schien schließlich doch eine gute Partie dahinter zu stecken.

„Wie alt ist denn der junge Mann?“ fragte er jetzt sehr interessiert.

„Wie alt? Na, wart mal, Papa, so um dreiundzwanzig rum!“

Ludwig schüttelte den Kopf, als hätte ihn eine Fliege gestochen.

„Wädel, das ist doch noch kein Alter zum Heiraten!“

„Das Alter tut doch nichts zur Sache, Papa! Heutzutage heiratet alles jung!“

Das war mit einer solchen Sicherheit gesprochen, daß Ludwigs Bedenken ungeschlagen, um so mehr, als Mia, die dem Gespräch bisher mit einer gewissen Langweile zugehört hatte, sich aufreißte, lächelnd die obere Goldgähne freilegte und sagte:

„Daß doch das Wädel, Ludwig. Sie wird schon verstehen, ihr Glück zu machen!“

Wismutig warf Ludwig sein Notizbuch zur Seite.

Nein unmöglich, daß er seine Absicht, die ihm gehörenden Waldungen in Polen aufzusuchen, in absehbarer Zeit ausführen konnte.

Neue Verpflichtungen kürzten auf ihn ein.

Er war als Beisitzer in das Jurungsschiedsgericht berufen und sah dort als Arbeitgebervertreter oft in tagelangen Sitzungen, um, gemeinsam mit einem Arbeitnehmervertreter und einem unparteiischen Richter, das Recht zu finden in all den hundertlei Konfliktfällen zwischen Kapital und Arbeit, die hier zur Entscheidung abhängig gemacht worden waren.

Eine schwierige Aufgabe, die ihn oft genug mit sich selber in Widerstreit brachte.

Trotz seinem Unternehmertum sah er ganz genau die sozialen Nöte der Zeit und erkannte immer tiefer, daß das früher bestehende sogenannte patriarchalische Verhältnis zwischen Meister und Geselle rettungslos zum Untergang verurteilt war.

(Fortsetzung folgt.)

Gewisch. Die Gemeindevertretung hielt nach längerer Pause wieder eine Sitzung ab. Die Gemeindefasse, die mit 118 000 Mark abschließt, wurde abgenommen. Es wurde bestimmt, daß Erbauer von Grundstücken an bereits bebauten Straßen einen Teil der Straßenbaukosten zu entrichten haben. Die Anglerfreunde hatten einen Antrag gestellt, dem jetzigen Fischereipächter, Gastwirt Nüßiger, wegen Verlustes gegen den mit ihm abgeschlossenen Pachtvertrag die Fischer in der Gise zu entlassen und anderweitig zu verpachten. Die in dem Schreiben der Anglerfreunde erhobenen Vorwürfe über Verstöße gegen den Pachtvertrag wurden nach dem Genossen Schuster ergänzt. Die Gemeindevertretung wählte eine dreigliedrige Kommission, welche die Angelegenheit nachprüfen soll. Wenn das Prüfungsergebnis die vorgebrachten Vorwürfe bestätigt, soll Herr Nüßiger der Pachtvertrag gekündigt werden. Genosse Schuster erstattete dann den Bericht der Baukommission über die Abnahme des umgebauten Schulhauses. Beschlissen wurde, von den zu zahlenden Restkosten einen Betrag von 100 Mark einzubehalten, da noch verschiedene Mängel an den Oefen abzustellen sind. Die Einziehung der ersten Rate der Bürgersteuer erfolgt durch Beschluß der Gemeindevertretung am 10. Januar 1933. Der Gemeindevorsteher brachte der Gemeindevertretung zur Kenntnis, daß auf Veranlassung der Kirchengemeinde eine Sammlung für die Winterhilfe erfolgt ist, die ein sehr gutes Ergebnis gezeitigt habe. Außer einem Betrag von 100 Mark Barzahl sind einige Zentner Korn, Kartoffeln, Kohlen, Fleischwaren und Konerven gestiftet worden. Die Gemeinde übernimmt die Sammlung. Die Verteilung liegt dem hiesigen Fürsorgeausschuß ob. Ferner wurde der Vorschlag des Gemeindevorstehers gutgeheißen, eine Hausammlung vorzunehmen zur Vinderung der größten Not der bei dem Brande erheblich zu Schaden gekommenen nicht versicherten Winterbemittelten.

Biesar. In der Versammlung der Kriegssopfer behandelte Kreisabgeordneter Gbrecht (Gewisch) die Auswirkungen der Notverordnungen auf die Kriegssopfer. In praktischen Beispielen zeigte er, wie in allen Zweigen der Versorgung die Büro-

kratie kleinliche Bestimmungen zum Schaden der Kriegssopfer hineingebracht hat. In Verbindung mit der Sozialdemokratischen Partei ist es dem Reichsbund gelungen, einige ganz traffe Bestimmungen der Notverordnungen rückgängig zu machen. Notwendig ist die Stärkung des Reichsbundes, damit weitere Verbesserungen für die Kriegssopfer abgewehrt werden können. Dann schiederte Kreisleiter Giese (Wurg) die Absichten der Sozialreaktion, die jetzt die Fürsorge abschaffen will. Zum Abbau der Fürsorgeeinrichtungen im Kreis Verichow wurde Stellung genommen. Fälle aus der Praxis ergänzten das Bild des Abbaues der Unterstützung und Fürsorge. Welche Neben fanden starken Beifall. Nach Erledigung verschiedener Anfragen konnte der Vorsitzende, Strübing, die Versammlung schließen.

Bekanntmachungen der Partei

Achtung! Flugblattverbreitung!

Wir machen nochmals auf die Flugblattverbreitung aufmerksam, die am Sonntag, dem 1. November, erfolgen soll. Es ist möglich, daß einige kleinere entferntere Orte das Material erst am Montag erhalten können. Alle Orte, die das Flugblatt rechtzeitig erhalten, müssen es unbedingt am 1. November verbreiten. Wo es später eintrifft, dort muß die Verteilung dann umgehend erfolgen.

Das Flugblatt hat gemäß § 20 Abs. 2 Satz 1 der Verordnung der Reichspräsidenten vom 28. März 1931 dem Reichspräsidenten in Magdeburg bzw. der Staatsregierung in Anhalt vorzulegen. Die Originalen werden von uns Abschrift der Bescheinigung erhalten. Es ist also nicht nötig, daß das Flugblatt brüchig vorgelegt werden muß.

Anderes ist es dagegen mit den Plakaten zum 8. November. Die Plakate müssen den Polizeivorstehern bzw. Amtsvorstehern 24 Stunden bevor sie angeheftet werden sollen, vorgelegt werden.

Das Bezirkssekretariat.

Die Pflicht ruft

Gommern.

Einberufene. Heute Volkstag im Helm.

8 1/2. und 9 1/2. Uhr im 20. Ufr. Leben zur Revolutionsfeier.

Öffentliche Versammlung am Sonntag, dem 8. November, nachmittags 8 Uhr, in der „Sonne“. Es wird über das Thema „Sozialer Volkstakt gegen Kapitalismus, Sozialismus und Kriegshorden“ gesprochen. Zu den wichtigsten Rednern sind alle sozialdemokratischen und republikanischen Gewerkschafter, Arbeiter, Handwerker, Bauern und Arbeiterinnen eingeladen. Am Sonntag, dem 1. November, findet eine Funktionärsversammlung des republikanischen Verbindungsausschusses nachmittags 8 Uhr in der „Sonne“ statt.

Elben.

Parteiversammlung morgen, Sonnabend, 20 Uhr, bei Eiders.

Auseburg.

Parteiversammlung Sonnabend, den 11. Oktober. Auch alle Gewerkschafter und Reichsbannerkameraden sind zu dieser Versammlung eingeladen.

Wolmirstedt.

Wichtige Versammlung der Partei und Frauengruppe am Dienstag, den 8. November, abends 8 Uhr, in „Stadt Prag“. Referent Genosse Karcuba.

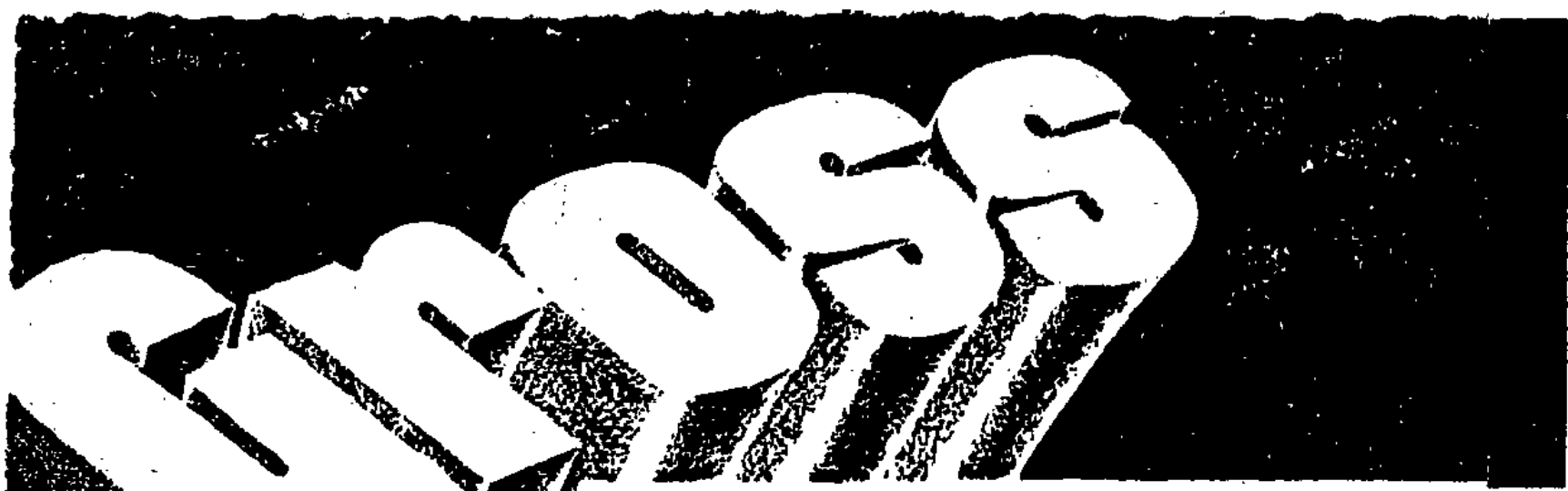
Märkte

Berliner Getreidemärkte.

Die Berliner Produktemärkte verkehrte am Donnerstag in schwacher Haltung. Bei der Eröffnung herrschte feste Stimmung, namentlich für Weizen, vor, die sich jedoch für die Dauer nicht behaupten konnte. Auch die Preisgewinne am Markt der Getreidemärkte, die bei der Eröffnung zu verzeichnen waren, gingen später wieder verloren. Das Weizenangebot im vormaligen Ware war weiter knapp, und da das Weizenangebot sich etwas rascher entlockt hatte, bestand bei den Weizen größere Deckungsnotwendigkeit, so daß zunächst etwas höhere Preise durchgesetzt wurden. Roggen hatte festere Haltung bei knappen Angebot und lebhafter Nachfrage zu unveränderten Preisen. Das Weizenangebot hat eine Bedeutung für die Roggenmärkte, wurden auch höhere Preise bewirkt, jedoch entschlossen sich die Käufer nicht, höhere Preisforderungen für Weizenmehl zu bewilligen. Für Hafer war die Tendenz fest, jedoch hielten sich auch hier die Käufer sehr zurück.

Notierungen am 20. Oktober ab mittäglichen Stationen in Markt: Weizen 218-221, Roggen 198-199, Braugerste 166-174, Futter- und Industriegetreide 160-166, Hafer 148-150, Weizenmehl 28,00-32,25, Roggenmehl 27,10-29,25, Weizenkleie 10,25-10,50, Roggenkleie 9,50-10,00.

Handelsbrüchliche Mehlverkaufspreise: Weizen Oktober 231-232,50, November 236,50-238, Weizen 247-248,50, Roggen Oktober 201, Dezember 202 bis 203, März 206-207,50, Hafer Oktober gestrichen - 192,50, Dezember 160-166,50.



Feine Paris-Baumwolle

Damen-Strümpfe Wolle plattiert, haltbare Qualität, moderne Farben Paar	190	Damen-Handschuhe Wildleder imit., in modernen Farben Paar 1.45 85 Pf.	58 Pf.
Damen-Strümpfe reine Wolle, schwere Qualitäten, in neuen Farben Paar 1.99 1.25	295	Damen-Handschuhe Wachleder imit., moderne Schlupfform, weiß und gelb Paar 2.95 2.25	110
Damen-Strümpfe künstl. Wäsche, mit Wolle plattiert, in dunklen Farben Paar 1.75	245	Damen-Handschuhe Wildleder - Imitation, mit warmem Ganzfutter, solide Farb. Paar 2.45 1.85	155
Herrn-Socken Wolle mit Kunstseide plattiert, in modernen Mustern Paar 2.99 1.90	165	Herrn-Handschuhe Wildleder imit., warm gefüttert, farbig Paar 2.75 1.95	155
Kinder-Handschuhe Wolle plattiert, mit farb. Effekt, Größe 3 Paar	65 Pf.	Herrn-Futterhosen warm und mollig 3.45 2.50	145
Jede weitere Größe 5 Pf. mehr		Herrn-Normalhemden wollgemischt, mit doppelter Brust . . . 3.25 2.50	195
Kinder-Handschuhe Wildleder imit., ganz gefüttert, mit Manschette, farbig Paar	125	Herrn-Pullover ärmellos, in feinen Melangen . . . 6.50 5.50	450
Kinderstrümpfe reine Wolle, 1x1 gestrickt, farbig, Größe 1 Paar	65 Pf.	Herrn-Pullover mit Aermeln, farbig meliert 10.25	750
Jede weitere Größe 10 Pf. mehr		Damenhemden aus Körperbarchent, solide Verarbeitung 2.45	145
Gamaschenhosen aus warmem Trikot, in verschiedenen Farben, Größe 2	225	Barchent-Nachjacken aus weißem Körperbarchent, mit Umlegekragen 2.95	225
Jede weitere Größe 20 Pf. mehr		Barchent-Nachhemden für Damen und Herren, in verschiedenen Macharten 5.75	475
Herrn-Cachenez aus weißer Kunstseide, in vielen Mustern 1.85 1.45	75 Pf.	Damen-Schlafanzüge aus Flanell, in geschmackvollen Ausführungen 6.90	590
Herrn-Hüte aus gutem Wollfilz, in modernen Farben 3.75	295	Kleider-Tweed für das praktische Winterkleid . . . Meter 1.65 1.10	65 Pf.
Herrn-Sporthemden aus gutem Flanell oder Oxford, mit festem Kragen und Bündel 5.25	450	Crêpe-Caid reine Wolle, moderne Farben . . . Meter 1.25	95 Pf.
Herrn-Schlafanzüge aus gestricktem Flanell, in hübschen Dessins 8.75	675	Mantelstoffe schwere, reinwollene Qualitäten, mod. Webarten, ca. 140 cm breit Meter 6.50 5.90	450
Pyjama-Flanelle in neuen Mustern Meter 95 Pf. 75 Pf.	48 Pf.	Crêpe-Morocain Kunstseide, gute Qualitäten, großes Farbensortiment Meter 3.50	245
Morgenrock-Flanell ca. 150 cm breit, einfarbig Meter	225	Baskenmützen aus Angorawolle, Chenille oder gestrickt 3.95 2.45	135
Schlafdecken solide Qualitäten, braun, mit Kante Stück 2.45 1.95	95 Pf.	Damenhüte aus Filz, moderne Formen und Farben 2.95	195
Barchent-Bettücher mollige Qualitäten Stück 1.95	145	Wollkleider moderne Macharten, in braun, grün, marine, schwarz 14.75 11.90	890
Stramin-Kissen gemalt, moderne Muster, die Kissenarbeit 2.25	190	Seidenkleider aus Marocaine, flotte Macharten, in vielen Farben 39.- 29.75	1975
Kreas-Kissen mit Rückwand, 40x65 cm, vorgezeichnet 20 Pf.	75 Pf.	Winter-Mantel aus mod. Diagonalstoff, mit Seal-Elektrik-Kragen, flotte Form, ganz gefüttert.	2975
Kaffee-Decken vorgezeichnet, aus gutem Kreas, 130x160 cm 3.90	275	Velour-Mantel mit großem Pelz-Schallkragen, pa. Verarbeitung, ganz gefüttert.	3900
Kaffee-Wärmer vorgezeichnet, in viel. Ausführungen, Kreuz- und Spannstich . . . 90 Pf.	65 Pf.		

VERSORGUNGSTAGE für den Winter!

Lange Münzer

19. UND 21. DEZEMBER 1931

Arbeiterwohlfahrt
Wohlfahrt-Lose
50 Pf.

DOPPELLOSE 1.- RM.
PORTO UND LISTE 30 Pfg. EXTRA

143 696 GEWINNE UND 2 PRÄMIEN IM GESAMTWERTE VON RM.

500000

HÖCHSTGEWINN AUF EIN DOPPELLOSE IM WERTE VON RM.

60000

HÖCHSTGEWINN AUF EIN EINZELLOSE IM WERTE VON RM.

30000

2 HAUPTGEWINNE IM WERTE VON JE RM.

20000

2 HAUPTGEWINNE IM WERTE VON JE RM.

15000

U. S. W. U. S. W.

Glücksbriefe mit 10 Losen 5 RM.
mit 20 Losen 10 RM.

Sämtliche Gewinne werden auf Wunsch mit 50 Prozent abgezinst.
Lose zu haben

in Magdeburg bei den Funktionären der Arbeiterwohlfahrt und der Partei, Gebr. Barasch, Buchhandlung Volksstimme, Singer Nähmaschinen A.-G. - in den andern Orten bei den bekannten Stellen.

Es ist nicht wahr



lockleder-Pumps mit echtem Louis XV. Absatz, elegante Form, aus deutschen Rohstoffen in Deutschland gefertigt. Kosten nur

4.90

Delphe

mit ausländischer Firmen Verbindung hat.

Delphe

ist ein rein deutsches Unternehmen.

Delphe

führt nur deutsche Waren, aus bestem Material - in bester Verarbeitung und zeitgemäß billig.

Delphe

z. B. dieser

Delphe

Breiter Weg Ecke Berliner Str.